

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ges.“

Erstausgabe erscheint von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Brief:

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6630-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2.20 jährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb Deutschlands durch die deutschen Buchhändler. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchdruckerei, in allen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die Deutsche Buchdruckerei und in den benachbarten Orten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.



Anzeigen-Preis für die Heften: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in beiden Hefen; 20 Pf. in beiden abweichenden Hefen; sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei besonderer Anordnung unveränderlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abkürzung.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Sonderübernahme.

Freitag, 6. September 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 416. • 60. Jahrgang.

Die Begegnung in Buchlau.

L. Berlin, 4. September.

Der Zeitpunkt des Besuchs des Reichskanzlers beim Grafen Berchtold in Buchlau war schon vereinbart, bevor noch die Anregung des Grafen Berchtold, betreffend die Zentralisation im Forstreich, erfolgt war. Dieser Besuch ist also zunächst als Erwiderung des Besuchs anzusehen, den der Leiter der Auslandspolitik des befreundeten Nachbarreichs im Juli abgetatet hatte. Auch ohne die inzwischen erfolgten Berchtoldschen Vorschläge wären die beiden Staatsmänner jetzt zusammengekommen, und das in erster Reihe das persönliche Moment dabei mitsprechen hat, geht bereits aus der Wahl des Ortes hervor. Indem Graf Berchtold den Reichskanzler auf seinem Landsitz als Gast begrüßt, wird der Begegnung der internationale Charakter eines sympathischen Verhältnisses gewahrt. Sie wird diesen Charakter auch insofern beibehalten, als mit dem Reichskanzler dessen Gemahlin der Einladung des gräflichen Ehepaares Folge leisten wird. Indessen haben naturgemäß die letzten Vorgänge auf dem Gebiete der internationalen Politik und namentlich der Vorschlag des Grafen Berchtold dafür gesorgt, daß die in Buchlau zu führenden Gespräche politische Bedeutung zu beanspruchen haben werden. Schon die Teilnahme unseres Botschafters in Wien und des österreich-ungarischen Botschafters in Berlin an der Zusammenkunft von Buchlau spricht dafür, daß die befreundeten Staatsmänner in einen eingehenden Meinungsaustausch über das türkische Problem und die mit ihm engverwandten Fragen der auswärtigen Lage eintreten werden, insofern sie die Balkanangelegenheiten in weitem Umfang zum Mittelpunkt und zum Ausgangspunkt einer notwendigen Verständigung haben. Die Aufgabe, die den Leitern der auswärtigen Politik der verbündeten Reiche damit erwächst, stellt sich nun aber unter Gesichtspunkten dar, die eine vertrauensvolle Betrachtung rechtfertigen. Die Anregung des Grafen Berchtold ist in Berlin sogleich zustimmend aufgenommen worden, und diese Zustimmung konnte um so eher erfolgen, je mehr die aus Wien hierher gelangten Erläuterungen des Vorschlags die Überzeugung bestärkten, daß die österreich-ungarische Politik dem Forstreich gegenüber von den Gesinnungen einer aufbauenden, wohlwollenden, den türkischen Schwierigkeiten ehrlich und aufrichtig gerecht werdenden Tendenz getragen sind, daß also in den Grundfragen der Stellungnahme zur Türkei volle Übereinstimmung mit der an der Spree innegehaltenen Richtungslinie besteht. Es wird selbstverständlich Ende der Einzelberatung sein, wie diese grundsätzliche Übereinstimmung praktisch zu werden hat. Aber auch in dieser Hinsicht wird die in Buchlau zu lösende oder vielmehr vorzubereitende Aufgabe erleichtert durch die allgemeinen günstigen Dispositionen der gegenwärtigen auswärtigen Lage. Wenn neuerdings gewisse Spekulationen von der Donau her den An-

schein erwecken konnten, als gelte es, einen schärferen Gegenjah zwischen den beiden europäischen Mächtegruppierungen auf irgendeine Weise zu überwinden, so hat man aus guter Kenntnis der Sachlage vielmehr den Eindruck, daß diese Arbeit darum nicht getan zu werden braucht, weil tatsächlich keine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Dreibunde und der Tripelentente über die auf dem Balkan einschlagende Politik vorhanden ist. Inzwischen hat Graf Berchtold die ausstimmenden Erklärungen aller Kabinette zu seiner Anregung empfangen, und es bietet sich hiernach der ebenso ungewöhnliche wie erfreuliche Anblick einer prinzipiellen Übereinstimmung aller Mächte dar, also auch Italiens, dessen deutlich bekundete Neigung, die zum Besten des Forstreichs zu unternehmenden Schritte des Grafen Berchtold zu unterstützen, doppelt ins Gewicht fällt angesichts des noch fortwährenden Kriegsauslandes. Es kann gesagt werden, daß dafür gesorgt worden ist, daß die Balkanstaaten wissen, in welchen für sie äußerst unliebsamen Gegensatz zu den Großmächten ohne Ausnahme sie geraten würden, wenn sie sich beifallen ließen, die auf Erhaltung der Ruhe ausgehenden Absichten der Kabinette durch eigenmächtige Versuche der Friedensstörung zu durchkreuzen. Die Gewissheit, daß in den europäischen Hauptstädten der Wille lebendig ist, dem Forstreich über die Schwierigkeiten der inneren Lage hinwegzuhelfen, hat nun aber auch offenbar ihre günstige Wirkung auf die türkische Regierung selber ausgeübt und wird diese Wirkung im weiteren Verlaufe der Ereignisse noch verstärken. Es liegen bestimmte Zeugnisse dafür vor, daß die Forststaatsmänner von ihrem anfänglichen Misstrauen gegen die Anregung des Grafen Berchtold bereits zurückgekommen sind, und daß sie zunächst mit nützlicher Objektivität erwarten wollen, welche Vorschläge ihnen im einzelnen gemacht werden sollen. Auch die Kabinette der Großmächte erwarten nunmehr diese Vorschläge, deren Überreichung wohl binnen kurzem erfolgen wird. Herr v. Bethmann-Hollweg wird aber voraussichtlich, wenn man nicht sagen soll selbstverständlich, jetzt in Buchlau in der Lage sein, sich über die Richtung, die Graf Berchtold empfehlen möchte, eingehend zu unterrichten. Man darf der Ausdrucksweise der befreundeten Staatsmänner mit der Aufmerksamkeit entgegensehen, daß die Übereinstimmung in den Kernfragen auch in Bezug auf die Einzelheiten ihre praktische Bewährung finden wird.

Politische Übersicht.

Ein offenes Misverständnis.

Prinz Schönaich-Carolath soll dem bekannten Mitarbeiter des „Figaro“, Herrn Bourdon, auf dessen Frage, was die Liberalen tun würden, wenn sie an die Regierung kämen, geantwortet haben: „Die Regierungsmacht ist für die Liberalen das Land Kanaan, das ihnen wie Moses verheißene wurde, daß sie aber nie

sehen werden. Sie werden die Regierungsmacht niemals erreichen, denn die Clique der Konservativen hält zu fest zusammen.“ So erzählt es der „Figaro“ seinen Lesern und Pariser Telegramme Berliner Blätter teilen den angeblichen Sachverhalt jetzt auch dem deutschen Publikum mit. Wir sind überzeugt davon, daß Prinz Schönaich-Carolath so, wie ihn Herr Bourdon sprechen läßt, ganz gewiß nicht gesprochen hat. Der französische Publizist ist sicher ernst zu nehmen; die Übergabe seiner kaiserlichen Gesandtschaft mit Herrn von Kiderlen zeigte vor einigen Wochen, daß er sich auf kluge Fragen und Ausfragen versteht und daß er die nützliche Gabe besitzt, die in eine Unterhaltung verwickelten Persönlichkeiten auch zum Reden zu bringen. Aber der nationalliberale Reichstagsabgeordnete, den der „Figaro“-Vertreter kürzlich besucht hat, wird sich, um es zu wiederholen, in der mitgeteilten Weise schon darum nicht geäußert haben, weil ihm eine solche Auffassung fremd ist, weil sie allem widerspricht, was führende liberale Politiker wie die Anhänger der liberalen Parteien im Lande denken und erwarten, und schließlich weil es, selbst wenn dies alles anders läge, eine Unflugheit wäre, derartige Bekenntnisse vor der Öffentlichkeit abzugeben. Prinz Schönaich-Carolath ist aber nicht unflug. Vermutlich hat er seinem französischen Besucher gegenüber betont, wie schwer allerdings der Kampf gegen das Stelbierum ist, und daraus wird Herr Bourdon übertriebene Schlüsse gezogen haben. Es ist unmöglich, daß ein liberaler Führer erklärt haben soll, die Liberalen würden die Regierungsmacht niemals erreichen. Der Liberalismus ist die Partei der zukunftsrendigen Hoffnung, das ist sein Wesen, das gibt ihm die Würde seiner Unbesiegbarkeit und die Reichen der Zeit sind doch wirklich nicht danach angetan, nutzlos die Hände in den Schoß zu legen und die Zukunft wie das Land Kanaan zu betrachten, das wohl verheißene ist, aber nicht betreten werden wird. Wenn es verheißene ist, wird es auch betreten werden. Das braucht man nicht auszusprechen, weil es für uns alle eine Norm für Leben und Streben ist, aber es muß gesagt werden, um sogleich hinzuzufügen, daß Prinz Schönaich die ihm zugeschriebene Resignation wirklich nicht bekundet haben kann. Dies muß schon deshalb rechtzeitig betont werden, weil sich die Konservativen natürlich ein Veranlassen daraus machen werden, den nationalliberalen Führer als einwandfreien Reagen für die Verabschiedung des gegen rechts gerichteten Kampfes auszugeben.

Vorsicht bei der Auswanderung nach Brasilien!

Angeichts der in letzter Zeit stark zunehmenden Auswanderung nach Brasilien, die wir kürzlich konstatieren mußten, ist es wichtig, zu hören, daß 18 deutsche Kolonisten der Kolonie Vandeirantes im Staate Sao Paulo in der dortigen „Deutschen Zeitung“ folgenden Ratssatz veröffentlichten: „Die Kolonie Vandeirantes,

Parifal-Schuh.

Von Alexander Ortony.

Der ehemalige Herausgeber der Halbmonatschrift „Parifal“, Verfasser von „Ein Wagnertheater in Wien“, „Richard Wagner und das deutsche Volk“, „Wagner contra Wagner“ usw., bringt hiermit eine Erwiderung auf die in der „Neuen Freien Presse“ erschienenen Aufsätze von Hermann Bohr und Felix Weingartner:

Die Stellungnahme Bohrs und Weingartners zur Parifalfrage hat mich mit Verwunderung und Befremden erfüllt. Ich muß beide gegen ihre eigene Vergangenheit in Schuh nehmen. Gerade von ihnen beiden hätte ich mich der Befremdung des von ihnen eingenommenen Standpunktes am wenigsten versehen, von Weingartner nicht, der offen und freimütig gegen die Wagnerische Wirtschaft Front gemacht und nach eigener Angabe seit 18 Jahren Wagner gemieden hat; von Bohr nicht, dessen ehrlich-vollständiger Gesinnung und weltumspannender Anschauungen über jeden Zweifel erhaben sind. Nach allerlei gezwungenen Argumenten, wo auf alles Rücksicht genommen ist, nur auf das Wohl nicht, kommen sie, auf verschiedenen Wegen, zum gleichen Resultat: Der „Parifal“ soll für ewige Zeiten für Wagner reserviert bleiben. Weingartner flicht Wagner seit anderthalb Jahrzehnten, Bohr hingegen ist wohl ebensolange mit Wagner befreundet und Enthusiast geworden, seit seine Gemahlin daselbst die Kunst darstellt. Gegner und Freund gelangen zu denselben Schlüssen: Sollte dieser Umstand nicht nachdenklich machen? Wäre diese Übereinstimmung kein Beweis für die Wichtigkeit ihres Standpunktes?

Keineswegs! Sie sind beide voreingenommen, urteilen schief und ungerecht, und die Zeit wird beide lehren, ihr falsches Urteil richtigzustellen.

Die Frage, ob Wagner den „Parifal“ tatsächlich für

ewige Zeiten für Wagner reserviert haben wollte, kommt gar nicht in Betracht. Ich habe schon wiederholt ausgeführt, daß dieser Zustand höchst zweifelhaft erscheint, und ich vermag mir gar nicht vorzustellen, wie sich Wagner dessen Verwirklichung gedacht haben könnte, da er doch wußte, für wie lange die Geschehnisse Schuh gewährleisten. Aber selbst wenn Wagner solches gewünscht hätte, müßte man ihn hier gegen sich selbst in Schuh nehmen, ebenso wie man Weingartner gegen sich selbst in Schuh nehmen müßte, wenn er verfügt hätte, die Kunst Sinfonie dürfte für ewige Zeiten nur in Bonn oder sonstwo aufgeführt werden.

Man muß vor der Geschichte der Entstehung Wagnerth's geradezu die Augen schließen, um zu dem Schlusse zu gelangen, daß Wagner tatsächlich den „Parifal“ vom Ursprung an für Wagner monopolisieren wollte. Das ist absurd! Wagner sollte kein Tempel sein, sondern eine Schule; im Festspielhaus sollte gezeigt werden, wie sich Wagner die Verwirklichung seiner Musikdramen denke und wünsche, und es sollte dort die Apostel herangebildet werden, welche die Volkskraft Wagners in alle Welt zu tragen und seinen Stil auf den anderen Bühnen einzubürgern hätten. In der Tat hatte in der Meister in Verbindung mit den Festspielen eine Stilbildungsschule geplant und es war jahrelang von der Errichtung einer solchen die Rede, und es wurde erst dann stille davon, bis es gelungen war, den Meister auf den heutigen einseitigen Wagnerth-Verherrlichungsstandpunkt zu drängen. Daß einer Frau von der geistigen Potenz Cosima dies in jahrelanger Arbeit gelingen mußte, daran wird kein Psychologe zweifeln.

Die Monopolisierung des „Parifal“ für Wagner bedeutet einen Raub an dem deutschen Volk, und diejenigen, die das Vorhaben unterstützen, sind die Helfershelfer dieser Untat.

Dies Urteil ist lapidar, spröde und hart; es ist aber in seiner Antiquität ganz entsprechend dem unangelegenen, naiven, grausamen Egoismus der Monopolisten.

Millionen und Millionen Deutsche ringen vergeblich nach Kunst. Wagner ist ihnen verschlossen; vielen, weil sie kein Geld, anderen, weil sie keine Zeit haben, dahin zu reisen. Millionen Deutsche, die den „Parifal“ ersehnten, sind in die Grust gesunken, ohne die heiligen Töne je vernommen zu haben. Weitere Millionen, darunter viele schon in hohem Alter stehend, erwarten sehnlichst den Ablauf der Schicksale, um das hehre Werk endlich genießen zu können, und nun will man vor all diesen in dergegnen Vergangenheit neuerlich die Türen zuschlagen? Wenn das nicht raffinierte, übermenschliche Grausamkeit ist, dann streiche man dies Wort aus dem deutschen Sprachschatz. Denjenigen, die Tizian und Rembrandt, Greuze und Gainsborough nicht im Original an ihre Wand hängen können, will man verneinen, sich an guten Reproduktionen zu weiden, und der Gipsstiel einzeln, die einen kostbaren Besitz vor der großen Menge vorhaben wollen, sollen die Millionen anderer geopfert werden, die mit einem leidlich guten Abbild gerne vorlieb nehmen und sich in dessen Besitze glücklich fühlen? Wegen des Spiegels, etwas ganz Besonderes für euch allein zu haben, wollt ihr Millionen Arme und Beladener von der gedachten Tafel weisen? Welch schauderhafte Verletzung! Nie und nimmer hätte ich gedacht, Hermann Bohr in dieser Gesellschaft zu sehen! Ja wohl, in dem Falle Wagnerth hat sich die Macht der Suggestion des Milieus wieder einmal in erschreckender Weise dokumentiert. Im Grunde ist jeder der Gefangene seines Umkreises, und selbst ein Bohr kann sich aus der Umfassung nicht befreien und steht dem Schicksal Millionen bedrückter Brüder fremd gegenüber in einem Falle, wo der Rebell der Gewalttätigkeit und die wohlige Atmosphäre des Ritzels Wagnerth sich fast zwischen ihm und sein Volk und seinen sonst so weitläufigen klaren Blick trübt!

Aber Wagnerth geht auch ja deshalb gar nicht verloren, wenn selbst das Werk einen weniger glücklichen Volksgenossen an anderen Stellen dargeboten wird! Ihr könnt nach wie vor

welche eine sehr große Höhenlage besitzt, ist für uns Deutsche, was nicht bestritten werden kann, gesundheitlich nicht besser zu wünschen. Jedoch was nützt dem Menschen die Gesundheit, wenn er nichts zu essen hat? Dieses trifft hier zu. Der Boden ist durchweg so ausgeglüht, wie er schlimmer bei uns in Deutschland nach 30-jähriger Zuckerrübenpflanzung nicht sein kann, nur daß die Schuld hier am Kaffee liegt. Es sind hier keine „sujets mauvais“ angehebelt, sondern Landwirte, darunter auch sehr tüchtige, deren sachmännische Tätigkeit nachgewiesen werden kann. Selbst wenn Landwirte mit größerem Vermögen ankämen, würden sie sich nicht zu halten vermögen, denn dem hiesigen Boden ist nur ein Ertrag abzurufen, wenn der Landwirt instande ist, eine gehörige Menge künstlichen Düngers zu kaufen. Was dieser in Brasilien kostet, braucht wohl nicht erörtert zu werden. Das würde sich bei einer Mais- oder Bohnenpflanzung nie rentieren. Jede andere Pflanzung oder wäre vergebliche Mühe, denn sie bedeutete nur Futter für die Ameisen, deren es hier eine schier unglaubliche Menge gibt. Die von der Kolonialisierung geschlagene Rodung mußte wieder liegen bleiben, da auf 8 Morgen Land nicht so viel Mais geerntet wurde, daß man bis zur nächsten Ernte hätte zehn Kühe halten können. Das ist der in den Propagandazeitschriften in Aussicht gestellte „unaufwändige“ Boden. Ist es nicht Vorpiegelung solcher Tatsachen von Seiten der Propagandakommission, wenn man uns jungfräulichen Boden verspricht und dann ausgeglühtes Land gibt? Die ältesten Familien sind infolge der Vorstellungen unseres Herrn Gesandten vom Herrn Landwirtschaftsminister nochmals bis Ende Juni dieses Jahres mit 45 Mk. pro Monat und Familie unterstützt worden. Was wird dann? Denn auch nach dieser Ernte ist niemand erntefähig. Es sind erste Warnungen und Lehren, die der deutsche Auswanderungslustige hieraus ziehen soll. Sollen sie lauten: Nur nicht nach Brasilien! Das hieße das Kind mit dem Bade ausschütten. Nein, aber wer nach Brasilien gehen will, der halte sich an die deutschen Siedlungsgesellschaften der Gansa im Staate São Catharina (Kolonisatorische Kolonisationsgesellschaft Hamburg) oder gehe nach Neu-Württemberg im Staate Rio Grande do Sul (Siedlungsgebiet des Dr. Herrn Meier-Leibzig). Jedenfalls aber weiche er die Nord- und Plantagenstaaten Brasiliens, gehe nur nach dem deutsch besiedelten Süden, schließe sich möglichst an deutsche bestehende Siedlungen an und unterrichte sich gründlich an zuverlässigen Stellen, wie u. a. bei der Zentralfstelle für deutsche Auswanderung in Berlin W., Schellingstraße.

Deutsches Reich.

* **Orterer zum Hertling'schen Jesuitenverlaß.** Auf der Lantenhausener Parade des bayerischen Zentrums hat der Abgeordnete v. Orterer das alte Märchen wieder aufgewärmt, daß an dem Hertling'schen Jesuitenverlaß das Ministerium Hertling eigentlich gar nicht schuld sei, da es ihn von dem früheren Kultusminister v. Wehner überkommen habe. Herr v. Orterer, der als Kammerpräsident immerhin eine gewisse Persönlichkeit ist, tat sogar so, als habe Herr v. Wehner damit dem Zentrum und dem Hertling'schen Ministerium einen schlimmen Dienst geleistet. Er äußerte sich nämlich in folgender Weise: „Ich habe mich ausführlich schon beim Entstehen der Jesuitenfrage ausgesprochen und mir von Anfang an gesagt: Mein lieber Wehner, du hast was Böses angerichtet! Und es muß tatsächlich ausgesprochen werden, es bleibt unüberwindlich, was Herr v. Wehner veranlassen konnte, an die bisherige Praxis der Jesuitenbildung die Hand anzulegen und mit einem klugen Erlaß an dieser Frage zu rühren. Und höchst merkwürdigerweise wurde dieser Erlaß gerade drei Tage nach der Landtagsauflösung zum erstenmal in Anwendung gebracht. Man muß sich fragen, was ist vor- gekommen, daß auf einmal ein solcher Eingriff für nötig erachtet wurde?“ Weiter erklärte dann Herr v. Orterer, es gar nicht verstehen zu können, warum sich der Kampf gegen das Ministerium Hertling richtete, da die Revision der Regierungs-

stellung zur Tätigkeit des Jesuitenordens vom Ministerium Wehner eingeleitet worden sei. Danach wären also Herr von Hertling und das bayerische Zentrum eigentlich die unschuldigen Opferlamen eines Jesuitritts des früheren Ministeriums.

* **Die Kronprinzessin und die englische Gartenstadt-Bereinigung.** Eine Gesellschaft von 150 europäischen Vertretern fand am Schluß einer Besichtigungstour durch die englischen Gartenstädte ein Glückwunschtelegramm an die deutsche Kronprinzessin, welche die Patronin der Vereinigung der deutschen Gartenstädte ist. Die Kronprinzessin ließ in einem Erwiderungstelegramm ihren warmen Dank der englischen Gartenstadt-Gesellschaft ausdrücken für die Gastfreundschaft, welche diese den Mitgliedern der deutschen Gesellschaft erwiesen habe. Sie wünsche der Bewegung in England bestes Gedeihen und hoffe, daß in Deutschland bald derselbe Erfolg erreicht werden möge.

* **Das Deutschtum im Ausland und die Nationalflugschau.** In Jaffa und den in der Nähe liegenden beiden deutschen Ansiedlungen ergab die Sammlung für die Nationalflugschau die Gesamtsumme von 1067,85 Franken, wovon 673,10 Franken auf Jaffa, 290 auf Sarona, 74,55 auf Wilhelms und 80 Franken auf eine jüdische Kolonie entfielen. Das Ergebnis ist mit Rücksicht auf die immerhin in der jetzigen Zeit fast in Anspruch genommenen Kolonien erfreulich zu nennen, da das aus eigenen Mitteln in Sarona neu erbaute Schulhaus diese Kolonie rund 30 000 Franken kostet. Auch die Sammlung für das in Jaffa geplante Krankenhaus hat die finanziellen Kräfte sehr angepannt. Der verhältnismäßig geringe Beitrag aus der Kolonie Wilhelmsa rührt daher, daß kurz vorher eine Sammlung für ein dort zu errichtendes Bismarckdenkmal stattgefunden hatte.

* **Zur Feuerung.** Die Liberalen und Sozialdemokraten in Baden beantragten die dringliche Einberufung der Würger- schaft zum Montag zwecks Stellungnahme zur Feuerung.

* **Aus deutscher in polnische Hand.** Der polnische Botschafter aus Br. Mangelmühl bei Luchel kaufte eine 300 Morgen große Wirtschaft Rheden (Kr. Strassburg) aus deutscher Hand.

Post und Eisenbahn.

Neues Formular für Postvollmachten. Für Postvollmachten ist ein neues Formular eingeführt worden. Vorge- sehen ist darin eine Erklärung, eine oder zwei Personen, jede für sich oder gemeinschaftlich, zur Entgegennahme von Postsendungen zu bevollmächtigen. Die Vollmacht kann für un- beschränkte Zeitdauer bis auf Widerruf oder auch für einen be- stimmten Zeitraum ausgestellt werden. Sie erstreckt sich auf die eingehenden gewöhnlichen Briefsendungen jeder Art, Post- paketadressen zu gewöhnlichen Paketen und die Pakete selbst, Ablieferungscheine oder Postpaketadressen zu Einschreib- sendungen und Zusendungen mit Wertangabe, ferner Post- anweisungen, Zahlungsanweisungen der Postbedienten und Anlagen der Postaufträge zu Eingehung von Geldbeträgen. Die Bevollmächtigten können über die Sendungen selbst und die Vorgebühren vollständig quittieren.

Verein der Eisenbahnverwaltungen. Am ersten Verhand- lungstag des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in Stuttgart erfolgte u. a. der Beitritt der englischen Nord- ost-Eisenbahn zum Abkommen über die zusammen- gestellten Fahrpläne. Dies ist die erste englische Gesell- schaft, die dem Abkommen beiträgt. Aus der großen An- zahl der gefassten Beschlüsse ist hervorzuheben der Beschluß, der die Fahrpläne auch auf Fahrpläne in dem gleichen Um- fang zu gewähren wie auf Fahrpläne des gewöhnlichen Verkehrs.

Heer und Flotte.

Deutsche Manövertruppen auf österreichischem Gebiete. Zu der Meldung, daß bei den bevorstehenden Manövern deutsche Truppen die österreichische Grenze überschreiten wür- den, teilt das Generalkommando des 6. Armee-Korps der „Schl. Ztg.“ mit, daß eine Überschreitung der österreichischen Grenze durch stärkere deutsche Truppen keineswegs in Aus- sicht steht. Es ist lediglich bei den österreichischen Behörden erbeten und bereitwillig von ihnen gestattet worden, daß bei der vom 31. August bis 4. September in der Gegend von Neustadt-Malibor stattfindenden Aufklärungsübung das etwa 5 Kilometer breite österreichische Gebiet südlich von Neu- stadt von Kavallerie-Patrouillen durchzogen wird.

Koloniales.

Kolonialstaatssekretär Dr. Solf hat in Deutsch-Ostafrika umfangreiche Reisen unternommen. Aus Tanga wird darüber

unter dem 31. August gemeldet: Der Staatssekretär fuhr am 19. August von Tabora bis zur Gleispitze der Mittelland- bahn. Von dort trat er am 20. August die Rückreise an. In Dodoma besichtigte er die neuen Ortsanlagen und in Kibikwa die Baumwollpflanzungen des Kommerzienrats Otto. Im Anschluß daran fand am 21. August eine Besprechung mit den Pflanzern des Bezirks statt, denen die Sanierung Kibikwa in Aussicht gestellt wurde. Am 22. August wurden die Pflanzun- gen und die katholische Missionsstation in Morogoro besucht. Nach dem Wiederentreffen in Dar-es-Salaam trat der Staats- sekretär am 23. August die Weiterreise nach Tanga an und besuchte von hier aus das Gebiet der Nordbahn. Am 24. Aug. wurden auf der Fahrt nach Umanzi die Sigibahn sowie die dortigen Pflanzungen und am 25. August die Pflanzungen bei Umanzi besichtigt, wobei der Staatssekretär seine Anerkennung und Befriedigung über den Stand der Pflanzungen aus- sprach. Nach der Besichtigung der Sigibahn und -fabrik in Morogoro fuhr der Staatssekretär am 26. August auf der Nordbahn bis Rombo und mit Automobil nach Wilhelms- weiler, um dort die Fortanlagen zu besichtigen und die An- siedlungsfrage an Ort und Stelle zu prüfen. Von dort aus wurde das Fortgebiet „Schumbe-Wald“ besucht und das Säge- werk und die Drahtseilbahn besichtigt. Am 27. August wurde von Wilhelmsweiler über Rombo die Weiterreise nach Neu- Moschi angetreten, wo im Anschluß an die Besichtigung der Kaffeeplantagen und der Eingeborenenkulturen eine Be- sprechung mit den Pflanzern stattfand. Am Abend folgte ein von der Bevölkerung veranstalteter Bierabend. Am 30. Aug. trat der Staatssekretär wieder in Tanga ein.

Ausland.

England.

Die neuen überbreitbrennenden. London, 3. September. „Daily Telegraph“ erzählt aus Portsmouth einige Daten über den neuen überbreitbrennenden, der nach dem Stapelland „Iron Duke“ gebaut werden soll. Der neue Typ soll 27 000 Tonnen Displacement, 21 Knoten Geschwindigkeit, 10 Kanonen von einem 14-Zoll-Kaliber und eine Panzerung gegen Aero- plangeschosse aufweisen. Die 14-Zoll-Kanonen bedeuten einen Rekord in der englischen Flotte. Im Dezember soll mit dem Bau auf den neuen Docks in Portsmouth begonnen werden.

Rußland.

Neue Meuterei der Schwarzen-See-Flotte. London, 5. September. Nach einer Privatmeldung, die der Vertreter des „Daily Chronicle“ aus Konstantinopel erhalten hat, hat die Mannschaft der russischen Schwarzen-See-Flotte aber- mals gemeutert. Die Kriegsschiffe bombardierten die Flotte, die das Feuer aufs energischste erwiderten und die angreifen- den Schiffe in den Grund schossen. Eine Bestätigung der Meldung liegt hier nicht vor.

Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege.

S. & H. Breslau, 4. September.

Die heutige zweite Hauptversammlung des Deutschen Kongresses für öffentliche Gesundheitspflege eröffnete der Vor- sitzende Geheimrat Vaurat und Stadtrat Peters (Magdeburg). Zur Verhandlung stand heute zunächst das Thema „Schädl- iche Bauten“. Hier unterbreitete der Referent Ober- ingenieur Privatdozent Dr. Mautner (Düsseldorf) dem Kon- gress eine Anzahl von Leitfäden, in denen ausgeführt wird, daß es eine ganze Anzahl von Möglichkeiten gibt, bei den modernen Hochbaukonstruktionen den Schall möglichst abzu- dämpfen. Es sei das vor allem Aufgabe der Hygiene, der jedoch nicht auf Kosten der Wirtschaftlichkeit, der konstruktiven Sicher- heit, der Feuerfestigkeit und anderen Aufgaben der Hygiene, wie Wärmeschutz usw., entzogen werden dürfe. Deshalb müsse das Bestreben der modernen Konstruktionen nur dahin gehen, die den Ansprüchen der Wirtschaftlichkeit und den an- deren Anforderungen genügenden Konstruktionen gleichzeitig möglichst schallsicher zu machen. — Die Vermeidung der Schwingungsübertragung auf benachbarte Bauteile muß durch Auflagerisolierung erfolgen. Ein Mittel zur Vermeidung der Schwingungsübertragung besteht auch in der Isolierung des Gebäudes von den Umfassungswänden. Schwingungen von Maschinen werden zweckmäßig durch federartige

der vollendeten Wahrheit Darstellungen teilhaftig werden, und nicht das geringste hat sich geändert bis auf den Weg- fall des düstersten Bewußtseins der Bevorzugtheit. Und darum Räuber und Mörder? Ihr Geniet ja auch die „Weisterlinger“ und den „Ring“ in Bayreuth, wieviel diese Werke überall gegeben werden und Millionen erheben, be- friedigen und beglücken!

Dabei ist Wahr von seinem Gewissen bedrückt, und er empfindet tief die beklemmende Wucht des Raubes, der an seinen Brüdern begangen werden soll. Er beschwichtigt sein Gewissen mit der jämmerlich hinführenden Luftschiff, es seien Sammlungen im Zuge, die deutschen Arbeitern den Besuch Bayreuths ermöglichen sollen. Meint Wahr wirklich, daß es ihm gelingen werde, mit den paar Parade-Arbeitern, falls es wirklich dazu kommen sollte, seine berechtigten Gewissens- zweifel zu unterdrücken? Und sollen Hunderte hinein, während Millionen draußen bleiben? Wie lässlich klingt jetzt diese Skrupelbeschwichtigung, nachdem man dreißig Jahre lang nicht daran gedacht, auch nur einen einzigen Arbeiter nach Bayreuth zu laden! Nachdem man sogar die glühenden Anhänger, die sich in den Wagner-Bereinen zusammenge- funden hatten, schände zur Lüge hinausstieß! Will man jetzt wie eine alte Versuchsweste damit beginnen, die Sünden der Jugend gut zu machen? Zu spät! Zu spät!

Und was die Profanierung des „Barfaisal“ auf den pro- fanen Opernbühnen betrifft, so habe ich bereits in meiner vor zwölf Jahren erschienenen Abhandlung „Wagner contra Bayreuth“ Vorschläge gemacht, die den Weg wiesen, wie Wahnsinn einer solchen Profanierung wirksam vorbeugen könne. Ich rief schon damals, das Werk sofort freizugeben unter der Bedingung, daß die Bühnen, denen das Recht er- teilt würde, den „Barfaisal“ schon zwölf Jahre vor der Frei- gebung vorzuführen, sich zu verpflichten, welche die Dar- stellung, Ausstattung, Feste, gewisse Tage der Aufführung (Karwoche, Weihnachtswoche und andere feierliche Zeiten) be- treffen, wobei sich diese Bühnen einer Kontrolle Bayreuths, verbunden mit Einspruchsrecht, zu unterwerfen gehabt hätten. Am den „Barfaisal“ schon zwölf Jahre früher zu bekommen,

hätten sich die Bühnen sicherlich allen Forderungen gerne ge- fügt. Wahnsinn hat meinen Rat natürlich in den Wind ge- schlagen.

In Wahr's und Meingartners Befürchtungen in bezug auf die Wertminderung der zu gewärtigenden Wiedergaben des Werkes liegt etwas stark Outiertes, Tendenzioses. Haben die Bühnen ein Interesse daran, schlechte Aufführungen zu bieten? Wachen sie etwa mit solchen die besten Gesänge? Soviel Schamgefühl darf man wohl den deutschen Opern- Bühnen noch zumuten, daß sie, besonders unter der tausend- jährigen Kontrolle dreißigjähriger Tradition, gewiß ihr Bestes tun, ihr Höchstes geben werden! Und der „Ring“, der, wäre es 1876 nicht festgeschlagen, doch ebenfalls für Bayreuth monopolisiert geblieben wäre, wird er denn, trotz der enormen Schwierigkeiten der Ausstattung und Besetzung, gar so viel schlechter ausgeführt, als es in Bayreuth geschieht? Sind die übrigen von Wagner selbst gebilligten Stücke nicht wieder alle aufgemacht worden, als die Zuhörerschaft immer mehr zu Wagner hinantrieb? Und übertrifft Wahr nicht allzusehr, wenn er meint, der „Barfaisal“ werde von verachteten Jäh- lingen mit allerhand Umwidlungen, Einschaltungen und Vorklein- lagen gegeben werden? Meint Wahr wirklich, daß die deutsche Musikwelt sich solche Profanation würde bieten lassen? Daß Wahr nicht oft genug Gelegenheit gehabt, den Enthusiasmus des Auditoriums der Tetraklogie, dem Triton, den Weister- lingen gegenüber zu beobachten? Meint er, daß dieses Auditorium sich eine Verhöhnung von des Meisters heftigsten Werken würde gefallen lassen? Nein und abermals nein! Dieselben Zehntausende, die in tiefster Ergriffen- heit das „Soll dir, Sonne! Heil dir, Licht! Heil dir, leuchten- der Tag!“ auf der profanen Wiener Opernbühne von Amalia Materna und der Wilhelmsburg-Wahr auf sich einwirken ließen, sie werden mit der gleichen schmerzhaften Erschütterung des beseligenden Chors „Der Glaube lebt, die Taube schwebt, des Heilands holder Reiz“ teilhaftig werden und geklärter und erhaben werden sie, Tränen in den Augen, das so mißachtete profane Haus verlassen.

Im beklagten Eifer, Wahnsinn zu dienen, schießt Wahr weit übers Ziel und läßt sich zu Verrenkungen und über-

treibungen hinreißen, die zu durchsichtig sind, um seiner Sache nützen zu können. Es wird aus dem „Barfaisal“ nicht überall notwendig eine Karikatur gemacht werden und keinem wird es einfallen, das Abendmahl im Stallgeruch eines Ferkels zur Schau zu stellen. Und wenn durch die neue „Der Wahr“ des Künstlers Recht, frei für alle Zeit nach eigenem Gutdünken über sein Werk zu bestimmen, kodifiziert werden soll, wie nun dann, wenn Wagner z. B. verfügt hätte, seine Schöpfung habe nach seinem Tode vernichtet zu werden, zu verschwinden, als ob sie nie vorhanden gewesen wäre? Wäre da nicht zu be- denken, daß Fälle eintreten könnten, wo das Werk gegen seinen Schöpfer in Schutz zu nehmen wäre?

Ich glaube gerne, daß Wahnsinns Stammgäste Schutz- petitionen verfassen und unterschreiben, und ebenso gerne gebe ich zu, daß Tausende urteilsloser Nachbeter, aus denen ja neun- undzwanzig Hundertel der Menschheit besteht, den Vogen unbesonnen mitunterfertigen werden. Damit ist für jene, die sich ihre eigene Meinung zu bilden gewohnt sind, nicht das geringste bewiesen; weis man doch vom politischen Leben her genau, wie solche Dinge gemacht werden.

Und diese fürchterlich konstruierten Akte des Vandalis- mus, zu denen sich Wahr überhöht hinreichend läßt! Niemand hat jemals aus einem Dürregeräusche eine Figur herausgeschnitten, und wenn sein heiter-hohles Stüd über Klimate 30 Jahre nach seinem Tode aufgeführt werden sollte, dann werden, wie es heute auch geschieht, die Literarhistoriker schon für die unwürdevollen Kommentare Sorge tragen. Wo und wann wird denn ein Gotteswille die Werke eines Künstlers zur Karikatur gemacht, geköpft, gewürfelt und aus- gemeißelt worden? Merkt Wahr nicht, daß derlei Abgeschmack- heiten den Stempel der Lächerlichkeit auf eine Agitation drücken, die sich geschwobener und gewaltiger Argumenta- tionen zu ihrer Stütze bedarf? Ist uns der „Faul“ weniger teuer, daß Gounod seine Musik dazu geschrieben, an der sich Millionen erfreut haben? Hat die Gounodische Faustmusik Goethe etwa den mindesten Abbruch getan? Hat man den „Ring“ je zusammengestrichen, um ihn an einem einzigen Abend ganz zu geben?

Den selben Stempel maßloser Übertreibungen tragen auch

Wollte man aber versuchen, durch Sanierung der freiwilligen Vergüt der Bühnenleitungen herbeizuführen, so werden sich keineswegs alle Bühnen einem solchen Druck fügen und dann kann gerade dasjenige eintreten, was auf äußerste zu vermeiden werden sollte: Statt guter und mittel mäßiger Aufführungen gäbe es dann vielleicht deren mehr minderwertige und schlechte.

der Anwartschaft mindestens 500 Beitragsmarken verwendet hatte und danach eine Wartezeit von 500 Beitragswochen zurückgelegt.

Wer also noch im Jahre 1912 seine verfallene Versicherung wieder aufnimmt, hat — einerlei in welchem Lebensalter er sich befindet — die Rechte aus der früheren Versicherung wiederhergestellt, sobald er von neuem 500 Beitragswochen zurückgelegt hat.

Schließlich muß noch auf die durch die Reichsversicherungsordnung neu eingeführte freiwillige Zusatzversicherung hingewiesen werden. Sie kommt den Bürgern des Mittelstandes entgegen, durch Verwendung von Zusatzmarken höhere Renten erwerben zu können.

Die freiwillige Zusatzversicherung bietet den Versicherten die Möglichkeit, sich durch Verwendung von Zusatzmarken neben dem aus ihrer Versicherung herzuleitenden Anspruch auf Invalidenrente Anspruch auf eine Zusatzrente zu erwerben für den Fall, daß sie invalide werden. Alle Versicherten können zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken einer beliebigen Versicherungsanstalt verwenden. Die Verwendung der Zusatzmarken erfolgt in derselben Weise wie die Verwendung der übrigen Beitragsmarken. Der Wert einer Zusatzmarke beträgt 1 M. Die Zusatzmarken sind bei jeder Postanstalt käuflich. Die durch die Zusatzmarke erworbene Anwartschaft erlischt nicht. Eine Wartezeit, wie für die Invalidenrente, ist für die Zusatzrente nicht vorgeschrieben.

Für jede Zusatzmarke, die der Versicherte eingelegt hat, erhält er als jährliche Zusatzrente fidejussorisch 2 Pf., als beim Eintritt der Invalidität Jahre seit Verwendung der Zusatzmarke vergangen sind. Bei einer einmaligen Entrichtung von 100 Zusatzmarken zu 100 M. wird die jährliche Zusatzrente betragen, wenn beim Eintritt der Invalidität seit Entrichtung der 100 M. verstrichen sind: 1 Jahr = 2 M., 2 Jahre = 4 M., 3 Jahre = 6 M., 4 Jahre = 8 M., 5 Jahre = 10 M., 10 Jahre = 20 M., 20 Jahre = 40 M., 30 Jahre = 60 M., 40 Jahre = 80 M., 50 Jahre = 100 M. Hinterbliebenen des Versicherten erwächst aus der Verwendung von Zusatzmarken kein Anspruch.

Im Rahmen dieses Aufsatzes ist es nicht möglich, alles das hervorzuheben, was für die freiwilligen Versicherer von Bedeutung und Interesse ist. Wer sich eingehend unterrichten will, dem sei die von dem Landessekretär der Landesversicherungsanstalt Hessen-Kassel, H. Wilmshut, verfaßte Schrift: „Die freiwillige Versicherung bei der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung“ empfohlen. Sie enthält alle für die freiwillige Versicherung maßgebenden Bestimmungen mit der dazu erforderlichen Erläuterungen. (Verlag: Hofbuchhandlung E. Hübn, Cassel, Preis 50 Pf.) Es ist notwendig, daß der Versicherte weiß, was er zu tun hat, um in den Genuss von Rechten zu gelangen. Deshalb veräume es kein Versicherter, sich zeitigen und gründlich Klarheit zu verschaffen.

Die Leistungen der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sind, wie die vorstehenden Ausführungen erkennen lassen, nicht nur außerordentlich vielfältig, sondern im Vergleich zu den niedrigen Beiträgen auch recht hohe. Keine Privatversicherung wird in der Lage sein, bei den gleichen Beiträgen so hohe Leistungen zu gewähren.

Es muß deshalb allen Handwerksmeistern und Gewerbebetreibenden, welche früher zwangsversichert waren, warm und herzlich gesagt werden, bei ihrem Eintritt in die Selbstständigkeit die freiwillige Versicherung nicht aufzugeben, sondern freiwillig fortzusetzen. Allen denjenigen Handwerksmeistern und Gewerbebetreibenden aber, die früher nicht zwangsversichert waren und welche noch nicht das 40. Lebensjahr vollendet haben und regelmäßig keine oder nicht mehr als zwei Versicherungsbeiträge bezahlt haben, kann nicht dringend genug geraten werden, in die Selbstversicherung einzutreten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Reform des Submissions- oder Verdingungswezens.

Um Verbesserungen auf dem Gebiete des Verdingungswesens herbeizuführen, insbesondere zunächst eine Vereinheitlichung der Arbeitsverhältnisse und Lieferungsbedingungen für Hochbauten in Wiesbaden anzubahnen, hatte der „Architekten- und Ingenieurverein Wiesbaden“, der sich schon seit Jahresfrist mit dieser Frage befaßt, am Mittwoch, den 28. August, eine Vertreterversammlung ins Rathaus des Wiesbadener Ratstellers einberufen, zu der Vertreter der Handwerkskammer, des Innungsausschusses, des Nassauischen und Lokal-Gewerbevereins, der Staats-, Landes- und Stadtbauverwaltung und eine Anzahl Privatarchitekten geladen und erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Regierungsbaumeister Dr.-Ing. Herber, die Versammelten begrüßt und sich über die Vorgeschiede verbreitet und Stadtrat Reier den Dank des Innungsausschusses und der Handwerkskammer für ihre Zuziehung ausgesprochen hatte, begründete Regierungsbaumeister a. D. F. Wolff die Notwendigkeit eines Zusammenwirkens von Architekten und Handwerkern zur Beseitigung der großen Verschiedenheiten und Unklarheiten in den Unterlagen zu den Verdingungen, die den soliden Handwerkern die Abgabe angemessener Preise und den Architekten die Verwirklichung geeigneter Handwerker erschweren, und fand darin warme Zustimmung aller Anwesenden. Die Meinungen gingen nur zunächst darin auseinander, wie weit man in den Festsetzungen der Verdingungsunterlagen gehen solle. Während Zimmermeister Carlens die Festsetzung von Preislisten für undurchführbar hielt und den Hauptwert auf gleichmäßige Arbeits- und Lieferungsbedingungen legte, und Stadtrat Reier besonders die Gleichberechtigung der Handwerker in den allgemeinen Vertragsbedingungen ausgesprochen haben möchte, auch Regierungsbaumeister a. D. Sch auf die starken Preischwankungen mancher Materialien hinwies, wünschte Stadtratsordner Kaltwasser doch die Festlegung von Preisen da, wo es — wie z. B. im Tapezierergewerbe — durchführbar sei, damit dem Publikum ein Riegel vorgegeben werde. Nachdem noch Landesbaumeister Müller geraten hatte, die Festsetzungen vorerst auf das Gebiet der Stadt Wiesbaden zu beschränken, weil auf dem Lande erst eine bessere handwerkliche Erziehung einsehen müsse, und schließlich Baumeister Bauh empfohlen hatte, beim weiteren Vorgehen zuerst die allgemeinen und besonderen Bedingungen der Behörden einer Prüfung zu unterziehen, wird schließlich auf Vorschlag des Regierungsbaumeisters a. D. F. Wolff mit allgemeiner Zustimmung beschlossen, daß in einer nächsten Zusammenkunft die allgemeinen Vertragsbedingungen möglichst unter Anlehnung an diejenigen der preussischen Staats-

baubehörde durchgearbeitet werden sollen, während bis dahin zur Probe von der Handwerkskammer und dem Innungsausschuss ein Arbeitsverzeichnis für Dachbedeckungen, von den Architekten unter Leitung des Herrn F. Wolff die besonderen Bedingungen und technischen Vorschriften für die Vergabe von Dachbedeckungen aufgestellt und dann beide in gemeinschaftlicher Sitzung festgesetzt werden sollen.

— Der Abbruch der „alten Rose“ im Januar nächsten Jahres scheint wieder zweifelhaft zu werden. Es sind nämlich an Stelle der bisherigen Erweiterungsbauten der Trinkhalle am Kochbrunnen und anderer geplant, was sehr schön zu sein scheint, aber des Geldes zu viel kostet, um die Ausführung gleich im Anschluß an die Niederlegung der „alten Rose“ zu ermöglichen. Wie wir hören, besteht nämlich die Absicht, in die Achse des Kranzplatzes bezw. der Langgasse eine runde Säulenhalle aus Marmor zu stellen, gewissermaßen als Eingang zu unserem „Allerheiligsten“, die Umgebung zum Teil gärtnerisch anzulegen, zum Teil zum Kranzplatz zu schlagen und die bestehende Trinkhalle nach der Taunusstraße hin zu verlängern und den jetzigen Eingang selbst zum Haupteingang umzugestalten und mit einem entsprechenden Vestibül zu versehen, so daß das Ganze einen großzügigeren Eindruck erhalten würde. Der Magistrat hat sich, wie wir weiter hören, mit dem Projekt bereits beschäftigt, aber sich darüber noch nicht schlüssig gemacht. Es wäre zu wünschen, daß sich die Neuordnung der Verhältnisse am Kochbrunnen nicht allzu sehr mehr verzögere, sondern so oder so bald ihre endgültige Entscheidung fände.

— 70. Geburtstag. Am Samstag, den 7. September, feiert Herr Dr. A. Kahn seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der über 42 Jahre als Rabbiner der altjüdischen Kultusgemeinde gewirkt hat, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, die anlässlich der Feier seines 40jährigen Dienstjubiläums bereits zum Ausdruck kam. Der Jubilar erfreut sich körperlicher und geistiger Frische, so daß es ihm wohl vergönnt sein dürfte, noch viele Jahre in seiner Gemeinde tätig zu sein.

— Ausflug des Gewerbevereins nach Darmstadt. Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, wird am kommenden Montag, den 9. September, zur Befichtigung der Ausstellung „Der Mensch“ ein Ausflug nach Darmstadt unternommen. Ein Sonderzug fährt am Montagvormittag 8 Uhr 20 Min. vom Hauptbahnhof ab. Es bietet sich sonach eine besonders günstige Gelegenheit, den Mittelpunkt der Dresdener Ausstellung zu sehen und sich selbst ein Bild zu machen von dem, was der schaffende Menschengeist hier in bewundernswürdiger Vollkommenheit zusammengetragen hat. Da eine Reihe unerlässlicher Vorarbeiten zu erledigen sind, ist es notwendig, daß sich die Mitglieder sofort bei der Geschäftsstelle (Gewerbebau-Gebäude, Zimmer Nr. 11) anmelden. Die Anmeldelisten werden am Samstagmittag 12 Uhr geschlossen.

— Straßporto! Unzählige Briefe werden befördert, die kaum die Hälfte des Höchstgewichts für 10 Pf. Porto erreichen. Sobald aber einmal auch nur 20½ Gramm festgestellt werden, tritt gleich der blaue Stift oder Stempel in Tätigkeit und verlangt 20 Pf. Straßporto. Oft sind bei einer Rücksendung z. B. Papier oder Umschlag etwas stärker, das Gewicht eine Kleinigkeit erhöht, und schon trifft den unschuldigen Empfänger das leibige Straßporto. Da sollte doch die Behörde manchmal ein Auge zudrücken, die Bestimmung etwas weniger streng handhaben und nicht jedes halbe oder ganze Übergewicht gleich so schwer belasten, wo doch so viel Untergewicht andererseits wieder der Behörde zugute kommt.

— Das Wegwerfen von Obstresten auf den Gehwegen ist, wie es scheint, eine unausrottbare Laster, und doch muß sie immer wieder gerügt und öffentlich darauf gewarnt werden. Sie hatte dieser Tage wieder einen Unfall zur Folge, der zwar glimpflich verlief, aber schlimmer hätte ausgehen können. In der Schulgasse kam eine ältere Dame, indem sie auf Obstreste trat, die vor einem Obstgeschäft auf dem Trottoir lagen, zu Fall, dabei mit dem Ellenbogen gegen die Gasseisengänge schlagend. Neben dadurch erlittenen Schmerzen kam sie glücklicherweise nur mit einem tüchtigen Schreck weg. Abgesehen davon, daß die Anwohner, insbesondere die Kaufleute selbst, etwas mehr acht auf ihre Trottoirs haben könnten, dürfte es auch nicht schaden, wenn die Schuljugend usw. eindringlich auf die Gefahren und Verluste hingewiesen würden, welche durch das unschöne Werfen von Obst auf die Straße entstehen können.

— Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Schweinfurt. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

— Immobilienversteigerung. Bei der gestrigen Versteigerung eines der Stadt Wiesbaden gehörigen Bauplatzes von 33 Auten Größe an der Wallmühlstraße blieb Architekt Friedrich Stallforth, Kaiser Straße 1, mit 600 M. die Meile Liebhaber.

— Nassauischer Verein für Naturkunde. Im Anschluß an den von Herrn Ing. Fischer aus Frankfurt a. M. im März d. J. gehaltenen Vortrag im Kasino findet am Samstag, den 7. September, ein geologischer Ausflug in die Diederhofschen Brüche am Hefler und Station Mure statt. Treffpunkt 9 Uhr nachmittags am „Victoria-Hotel“. Ede Rhein- und Rheingasse, worauf Abfahrt mit der Straßenbahnlinie 6 (Rhein) um 9¼ Uhr. Gänge sind willkommen.

— Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 6¼ Uhr. Sabbat: morgens 8.30 Uhr, Sabbat 8 Uhr, abends 7.45 Uhr. Sabbat: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 6.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 11 bis 12 Uhr. (11. Israelitische Kultusgemeinde.) (Synagoge: Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 6¼ Uhr. Sabbat: morgens 7 Uhr, Sabbat 6¼ Uhr, Abendgottesdienst 8¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7¼ Uhr. Sabbat: morgens 8 Uhr, abends 1¼ Uhr. Sonntagmorgen 5 Uhr, Mittwochmorgen 5 Uhr.

— Talmut Thorä-Verein Wiesbaden. Prostrafe 16. Sabbat-Eingang: 6.30 Uhr, morgen 8.30 Uhr, Mißer 9.15 Uhr. Vortrag nach Mißer. Mißer und Sabbat 4 Uhr. Ausgang: 7.50 Uhr. Sabbat: Samstagmorgen 6.15 Uhr, Dienstagabend 11.30 Uhr. Mittwochmorgen 6 Uhr. Sabbat: morgens 6.30 Uhr, Mißer und Sabbat 6.45 Uhr, Mißer 8 Uhr. Sabbat für junge Leute: Samstag 3 und 7 Uhr, Sonntag 5.45 Uhr.

— Theater, Kunst, Vorträge. * Klavier-Abend von Rudolf von Kersdorf. Der durch seine in diesem Frühjahr veranstalteten Chopin-Abende her-

berühmt auf vornehmste bekannte Künstler wird in seinem ersten Klavier-Abend am nächsten Montag (8. Uhr abends im großen Kasino) die Sonate D-Moll von Richard Strauss, Thema von Variations von Schubert, Kapellens von Schumann, Etude F-Dur und Rasse G-Moll von Chopin, Liebestraum, Rasse, Impromptu und Ungarische Rhapsodie Nr. 6 von Liszt, sowie eine Suite Polonaise op. 71 eigener Komposition zum Vortrag bringen.

* Lehrerinnenverein für Kassel, K. B. Die Monatsversammlung findet Samstag, den 7. September, nachmittags 6 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz, statt. Vortrag des Herrn Lehrers Berninger über das Thema: „Bunte und farbige Stoffe für den Lehrkörper schulhygienisches Wirken.“ (Aus der Praxis für die Praxis.)

* Vorträge über Berufswahl durch Fachleute. Diese Vorträge, die bei Eltern und Schülern so großen Beifall gefunden haben, werden nach einer längeren, durch die Ferien bedingten Pause in der nächsten Woche wieder aufgenommen. Mittwoch, den 11. September, nachmittags 6 Uhr, wird Herr Dr. med. Jungermann über den Straßeruf sprechen. Der Vortrag findet wie die früheren in der Aula des Oberlyzeums am Schloßplatz statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

2. Bierstadt, 4. September. Heute nachmittags fand eine größere Übung der freiwilligen Feuerwehr und eines Teiles der Pflichtfeuerwehr statt. Dieser Übung wohnten bei Kammerherr v. Heimbürg, Feuerlöschdirektor Tropp und Kreisbrandmeister Riegel, sowie einige Vertreter benachbarter Wehren. Der Tropp nahm eine Revision der Feuerlöschgeräte vor. Die Übungen wurden unter dem Kommando des Herrn Florreichs abgeführt. Als Brandobjekt war der Saalbau „Zum Varen“ auserwählt. Am Schluß der Übung wurde Landrat v. Heimbürg, daß er bis jetzt im Landkreis noch keine so gut disziplinierte Wehr angetroffen habe, wie in Bierstadt. Ein gemächliches Beisammensein im Wäldchen „Zum Varen“ folgte auf die Übung. — Der Feldhüter Albert Hansen, früherer Gendarm, erhielt für vierjährige Dienstzeit das Allgemeine Ehrenzeichen. — Die heutige Obstversteigerung der Meßburg des Herrn Wilhelm Riegel verlief sehr hohe Preise. Die Käufer scheinen kaum zu bedenken, daß das Obst höchstwahrscheinlich recht billig wird, was die bisherigen rheinischen Obstmärkte bestätigen.

2. Kappelheim, 4. September. Der Bezirks-Sänger-Tag für die Nachbarkreise, welche dem Nassauischen Sängerbund angehören, findet hier im Saal „Zur Rose“ am 6. Oktober statt. An demselben werden sich sechs Vereine beteiligen, von denen jeder einen Kunststücken und zwei Volkslieder nach freier Wahl vortragen werden.

55. Erbenheim, 4. September. Die Stürme der letzten Tage haben den Baumbestand reichliches Halbbild geliefert. Die Äpfel werden zum größten Teile geerntet und man spricht in unseren Gastwirtschaften und bei Privaten dem „Süßen“ schon kräftig zu. — Unsere Wirte haben jetzt voll auf zu tun, um, da kommenden Sonntag und Montag unsere Märkte eingegeiert wird, Küche und Keller mit dem Nötigen zu versorgen. Auf der Polizei sind Marschälle, Jäger und andere Buden in reichem Maße angemeldet, so daß jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird.

el. Hochheim, 4. September. Ein in früheren Jahren in hiesiger Gegend selten beobachtetes Wild, der Fuchs, macht sich in letzter Zeit mehr bemerkbar; namentlich in der Richtung nach Hockheim, an den Kalksteinbrüchen und dem alten jüdischen Friedhof treibt sich eine Anzahl dieser Tiere herum. Im vorigen Jahr kam einer dieser Räuber bis in die Stadt und wurde in der Hintergasse gefangen. Vor einigen Tagen wurde ein alter Fuchs in der Nähe der Maschinenmeier Gienze erlegt. — In dem Graf Schönbornschen Hofe wurde in der letzten Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe stiegen mittels einer Leiter durch ein Fenster in die im ersten Stock gelegene Wohnung des Wirtes Joseph Petri. Sie erbeuteten einen Geldbetrag von etwa 200 M. Von den Tätern hat man bis jetzt noch nichts ermittelt.

Nassauische Nachrichten.

— Personal-Nachrichten. Dem Oberförster Fuhr in Hockheim ist die Oberförsterstelle Neuwiedau, Regierungsbezirk Wiesbaden, und dem Hegemeister Weber in Hockheim die unter Ernennung zum Revierförster die Revierförsterstelle Hockheim, Oberförsterei Kappel, übertragen worden.

— Triebwagen am Rhein. Die Inbetriebnahme weiterer Triebwagen am Rhein ist in absehbarer Zeit in Aussicht genommen. Station für die Triebwagen wird Niederlahnstein, wo auch die elektrische Lokstation für die Akkumulatoren errichtet wird. Von Niederlahnstein aus sollen die Wagen einmal nach Coblenz und Wörrstadt, weiterhin bis Braubach und von da nach Ems verkehren, um den Wagen über schlechte Verbindung der Bahnlinie mit den Rheinorten abzuheben; vereinselte Wagen dürften bis Hockheim und auf der Bahnlinie auf größeren Strecken verkehren. Während die ersten Wagen, die im Direktionsbezirk Mainz in Betrieb genommen wurden, nur 60 Kilometer und die jetzt im Verkehr befindlichen 120 Kilometer Aktionsradius haben, sind die neuen Wagen bis 180 Kilometer verwendbar, ohne daß eine Neuladung der Akkumulatoren zu erfolgen braucht. Das bedeutet einen großen Fortschritt, weil fortan die Triebwagen auf erhebliche längeren Strecken benutzt werden können, als dies bisher möglich war. Erst dadurch wird es zu erreichen sein, daß sie wirklich die Lücken im Bahnplan zwischen den Personenzügen ausfüllen.

o. Hattenheim a. Rh. 4. September. Der Verband Nassauischer Bürgervereine, der zurzeit über 31 Ortsvereine mit über 3300 Mitgliedern verfügt, hält hier am 21. September seinen diesjährigen Herbsttagungsabend ab.

ht. Kied a. M. 4. September. Die Verpachtung der Ländereien der katholischen Pfarrei hat einen doppelten bis dreifach höheren Preis ergeben als bisher. Zuschlägssumme kam die Aule auf 1.50 M., ein Preis, der noch nie gezahlt wurde. Die Beteiligung an der Verpachtung war sehr groß.

ht. Hockheim, 4. September. In diesen Tagen wurde das neue Rathaus seiner Bestimmung übergeben. Der Bau bildet eine hervorragende Zierde des Ortes und dürfte eines der schönsten Rathäuser des Kreises sein.

ht. Hockheim i. Z. 4. September. Wegen den Direktor der Spor- und Leihkasse ist nunmehr der Strafantrag wegen Mißhandlung eingereicht. Der Termin der gerichtlichen Verhandlung findet am 24. September vor der Wiesbadener Strafkammer statt. Viele ehemalige Mitglieder der alten Kasse haben eine neue Genossenschaft gebildet.

bs. Weismünster (Oberlahnkreis), 3. September. Der hiesige Schützenverein hat beschlossen, im nächsten Jahre die Feier seines 50jährigen Bestehens zu begehen und mit dieser Feier ein großes Gaupreisschießen zu verbinden.

bs. Hunsrück (Oberlahnkreis), 3. September. Am Samstag fand hier ein Gegenstand des Landrats (Hockheim) und zahlreicher Gäste die Einweihung unserer seit Frühjahr 1911 in Neu befindlichen neuen Schule statt. Kreis-Schulinspektor Herr Reier (Hockheim) hielt die Rede. Das nach den Plänen eines Wiesbadener Regierungsbaumeisters errichtete Schulgebäude fügt sich harmonisch in das Dorfbild ein und entspricht in allen Teilen den Anforderungen der Neuzeit. Der neue Schulsaal ist der erste im Oberlahnkreis, in den auch ein Saalbad eingebaut ist.

— Hock, 5. September. Lehrer Alfred Rand ist zum nächstjährigen Lehrer an der Königlichen keramischen Fachschule hier ernannt worden.

g. Würges (Westerbild), 4. September. Nach der Firmung in der Nacht vom Sonntag auf Montag kam es hier zwischen einigen jungen Leuten aus einem Nachbardorf und den Polizeibeamten zu einem Zusammenstoß, bei welchem auf beiden Seiten Schüsse gewechselt wurden. Es gab ein paar Verletzte. Angewiesen waren die Jüdischen.

S. Marternberg, 4. September. Am Sonntag feierte der hiesige Arbeiterverein sein 40jähriges Stiftungsfest, zu dem die meisten Vereine aus dem Kreis und auch

einige aus Nachbarkreisen erschienen waren. Landrat Dr. Thon hielt am Kriegerehrmal die Festrede. Darin konnte der Redner mitteilen, daß 882 Mann aus dem Kreis mit gegen Frankreich gezogen seien. 65 wurden verwundet, 45 sind gefallen, 15 wurden Granatwunden, 15 erhielten das eiserne Kreuz. — Gerichtspräsident August Steup feierte sein 50-jähriges Dienstjubiläum und erhielt das Kreuz zum allgemeinen Ehrenzeichen mit der Zahl 50. — Am dem von Turnlehrer Heber aus Höchst hier abgehaltenen „Jugendpfleger-Turnfest“ nahmen 20 Personen, meistens Mitglieder von Turnvereinen, teil. Bedacht wurde in Vortragsaufgabe und Ziel der Jugendpflege und die Mittel zur Erreichung desselben. Ein Kriegsspiel, das am Salzburger Kopf gespielt wurde, endigte den Kursus.

Sport.

* Die Wiesbadener Herbstrennen. Neun Wiesbadener Rennen am 21. und 22. September erforderten gestern die Berücksichtigung der Ställe, denn heute Freitag schließen außer der wertvollen Sirena auch noch Preis von Ridesheim, Darmstädter Jagd-Rennen, Haffel-Jagd-Rennen und Preis von Georgenborn am 21. September sowie Preis von Nassau, Damen-Preis, Tannus-Jagd-Rennen und Kautenthaler Jagd-Rennen, sämtlich am 22. September. Mit dem Rennungs-Schluss für die drei Nach-Rennen am 24. September kann, wie der „Deutsche Sport“ schreibt, der Rennverein recht zufrieden sein. Der mit 13.800 M. dotierte und über 1200 Meter führende Rheinland-Preis erhielt 38 Unterschriften, von denen besonders die für „Grita“, „Grille“, „Euforienste“, „Kis-betbar“, „Bombardier“, „Oranier“, „König“, „Was ihr wollt“, „Rosa Nina“, „Mumensagen“, „Sultan Saladin“, „Festtag“, „Zack“, „Animato“ und „Poltergeist“ auffallen. Nach die beiden Ausgleichs-Rennen desselben Tages, Wiesbadener Herbst-Handicap von 8000 M. und Preis vom Goldenen Grund von 5000 M. — für beide sind die Gewichte am 11. September fällig — sind recht gut mit 27, bezw. 37 Unterschriften besetzt. Im Herbst-Handicap finden sich u. a. auch „Industrie“, „Bürgermeister“, „Adjunkt“, „Piccolo“, „Tief-land“, „König“, „Germania 1“, „Eisenkönig“, „Simon“ und „Rindar“ engagiert, während im Preis vom Goldenen Grund besonders die Namen von „Rejoice“, „Rars“, „Ransfeld“, „Paradenia“, „Wunderhorn“, „Artus“, „Oranier“, „Festtag“, „Senechal“, „Frauenlob“, „Gallgula“ und „Perilla“ auffallen.

* Von der Wiesbadener Rennbahn. Nach Erbenheim zu B. Müller in Training gab St. Frz. v. Habeln den a. St. W. „Gneggjuder“.

ch. Nabenrennen. Begünstigt vom gutem Wetter lief der Nachfahre „Germania“ in Emmershausen am Sonntag sein Preiswettrennen auf der Strecke Hunsfleiter-Rühle-Brombach und wurde ab. Die Rennstrecke betrug 32 Kilometer. In Klasse A erhielt den 1. Preis Fr. Kohlf-Wehrheim, 2. R. Diehl-Wehrheim, 3. A. Huber-Gräbenwiesbach, 4. F. Eiser-Wehrheim, 5. G. Gude-Riedelbach, 6. F. Nikolai-Emmershausen, 7. B. Day-Emmershausen, 8. J. Schmidt-Gräbenwiesbach, 9. Dorn-Mönch. Klasse B: 1. R. Köll-Gräbenwiesbach, 2. R. Rander-Wehrheim, 3. A. Welter-Mönch, 4. W. Katter-Hausen, 5. G. Guth-Altenkirchen, 6. A. Diehl-Riedelbach, 7. J. G. Jernemann-Gräbenwiesbach, 8. A. Kröber-Emmershausen, 9. R. Wisting-Hausen, 10. G. Paul-Hausen.

Dermisches.

Ein fahnenflüchtiger Offizier. Berlin, 5. September. Von der hiesigen Kriminalpolizei und den Militärbehörden wird in Berlin nach einem fahnenflüchtig gewordenen Leutnant des 88. Infanterie-Regiments in Glogau, Georg Prose, gefahndet. Prose, der auch Bataillonsadjutant gewesen ist, wurde vor etwa 8 Tagen fahnenflüchtig, nachdem er eine für seine Verhältnisse ungeheure Schuldenlast aufgenommen und verschiedene Betrugsereien begangen hatte.

Der Alkoholfresser. Berlin, 4. September. In dem Hause Joffenerstraße wurde der 40-jährige Arbeiter Rathesius tot auf dem Sofa aufgefunden, während dessen Mutter sich schwer rühelnd im Bett befand. Die Frau wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie noch bewußtlos darniederliegt. Rathesius war ein arbeitscheuer Trinker. Es ist noch nicht festgestellt, ob beide gemeinsam beschlossen haben, aus dem Leben zu gehen.

Der Silberfahnd eines Einbrechers. Berlin, 5. September. Einen großen Silberfahnd hat gestern die Polizei auf dem Bahnhof Alexanderplatz entdeckt und beschlagnahmt. Es handelt sich um die Werte eines internationalen Einbrechers, der in Frankfurt a. M. verhaftet wurde. Auf zahlreichen Gütern der Berlin benachbarten Kreise hat er Einbrüche verübt. Auf der Gepäckaufbewahrung des Bahnhofs Alexanderplatz fand man für 15. bis 20.000 M. Silberzeug.

Ein verhängnisvolles Versehen. Hamburg, 5. September. Nach dem Genuss des Schwarzen erkrankte die 16-jährige Tochter der Familie Knaus und starb. Es wird angenommen, daß sie statt Petersilie Schierling gegessen hat.

Ein Güterzugsumsturz. Pardubitz, 4. September. Um Mitternacht fand in Pardubitz ein Güterzug zusammengefallen. Sechs Wagen wurden zertrümmert. Zwei Zugführer sind schwer, ein Lokomotivführer leicht verletzt worden. Die Ursache ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

In den Dolomiten abgestürzt. Nürnberg, 4. September. Gestern stürzte in den Sertener Dolomiten der 27-jährige Ingenieur Krieger tödlich ab.

Ein Drama im Redaktionsbureau. Paris, 4. September. Als in der Redaktion des „Petit Journal“ der leitende Redakteur Valin einem jungen Redakteur namens Niton wegen eines Fehlers Vorhaltungen machte, erlitt Niton einen Herzschlag und war sofort tot. Valin war über den Vorfall so erschüttert, daß er sich eine Kugel in den Kopf jagte und schwer verletzt darniederliegt.

Die Morbiden eines amerikanischen Rechtsanwalts. New York, 5. September. Die polizeilichen Erhebungen über den am 15. Juli erfolgten Tod der Ungarin Mentisch ergaben, daß der Tod durch den New Yorker Rechtsanwalt Gibson verursacht wurde, indem dieser das Boot, in welchem er mit der Ungarin lag, genommen hatte, zum Sinken brachte. Die Ungarin erkrankte; er wurde gerettet. Er versuchte, die Hinterlassenschaft der Mentisch an sich zu bringen, was ihm aber durch das Auftreten von Freunden der Mentisch mißlang. Die Untersuchung ergab ferner, daß der Rechtsanwalt vermutlich auch einen Eisenbahnbeamten umgebracht hat, um eine größere bei einer Bank hinterlegte Summe zu erhalten. Der Anwalt ist verschwunden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Phönix.

Am 6. September soll die Dividende der Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde für das letzte Geschäftsjahr festgesetzt werden. Auch außerhalb der Kreise der berufsmäßigen Börsenspekulanten und der Schwerindustriellen wird das Ergebnis dieser Bilanzsitzung mit begreiflicher Spannung erwartet. Es ist erklärlich, daß schon seit einiger Zeit die Frage, ob beim Phönix eine Erhöhung der Dividende zu erwarten sei oder nicht, an der Börse mit Eifer erörtert wird. In den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren hat die Gesellschaft 15 Proz. Dividende verteilt. Für das abgelaufene Jahr wird die Ausschüttung von 17 bis 18 Proz. erwartet. Dementsprechend hat man bereits den Kurs der Phönix-Aktien zeitweilig bis zu 278 heraufgesetzt, in der Hoffnung, daß durch die Erhöhung der Dividende um 2 bis 3 Proz. eine Kurssteigerung, vielleicht gar bis auf 300, ermöglicht werde. Der berufsmäßigen Börsenspekulation liegt natürlich nur daran, daß dieses hohe Kursniveau — wenn auch nur für kurze Zeit — erreicht wird. Sie würde sich gewiß beeilen, den Kursgewinn zu realisieren und dann ihr Interesse wieder anderen Papieren zuwenden. Die Phönix-Kingagements würden zum größten Teil zu den hohen Kursen in die Hände des Privatpublikums übergehen. Daß sich dann bei den steigenden Diskontsätzen ein hochgespanntes Kursniveau nicht lange halten kann, liegt auf der Hand. Es muß überhaupt vor den immer stärker hervortretenden Bestrebungen gewarnt werden, die auf möglichst hohe Kapitalisierung jedes Dividendenzuwachses hinarbeiten. Selbst wenn die Dividende des Phönix auf 18 Proz. erhöht würde, liegt kein Anlaß vor, den Aktienkurs bis auf 300 zu treiben. Rechnet man zu dem gegenwärtigen Diskontsatz der Reichsbank noch einen Unternehmergewinn von 2 Proz., so erhält man eine notwendige Verzinsung von 6½ Proz. An der Börse hat man sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die hohen Diskontsätze des Jahres 1906 oder gar 1907 in diesem Winter wiederkehren. Dann müßte aber das Rendement der Dividendenwerte auf mindestens 8 Proz. gesteigert werden, was zunächst nur durch eine entsprechende Senkung des Kursniveaus erreicht werden kann. Die Hauptschwäche der vorläufigen Kapitalisierung künftiger Dividendensteigerungen liegt aber in der Unbeständigkeit, die heute der Dividendenbetrag noch fast in allen Gewerbezweigen aufweist. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß die Phönixdividende wieder einmal wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts von 15 auf 4 und sogar auf 0 Proz. sinken könnte, so muß doch berücksichtigt werden, daß trotz aller technischen und kaufmännischen Vorteile, welche die Konzentration mit sich gebracht hat, die Ergebnisse auch der großen gemischten Betriebe noch sehr von Konjunkturschwankungen abhängig sind.

Banken und Börse.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 5. September. Die Börse war bei Eröffnung heute etwas freundlicher gestimmt und die Spekulation entfaltete wieder eine regere Tätigkeit, da die politische Lage zuversichtlicher beurteilt wird und günstige Berichte aus der Industrie, namentlich der Montanindustrie, vorlagen. Besonders Phönix-Aktien (vergleiche besonderen Artikel) konnten auf den Verwaltungsabschluß und eine günstige Dividendenfestsetzung weiter anziehen. Auch Gelsenkirchener waren fest und lebhaft im Verkehr. Kohlenwerte wurden lebhaft umgesetzt, Harpener und Concordia erzielten einen mehrprozentigen Kursgewinn. Guter Nachfrages bezeugten auch Schiffahrtsaktien, die sich befestigen konnten. Dagegen wurden Bankaktien wenig beachtet und notierten schwächer. Auch für Transportwerte ließ das Interesse nach, nur Ohio wurden ziemlich fest. Am Kassamarkt der Industriepapiere zeigte sich für Kleyer, Dürkopp und Holzverkohlung wieder größere Nachfrage. Mäus wurden 8 Proz. höher. Chemische Aktien schwächten sich ab. Der unaufhaltsame Rückgang der heimischen Fonds wirkte verstimmend. 3 Proz. Konsols verloren 0,35 Proz., 3½ Proz. 0,25 Proz., 3½ Proz. Reichsanleihen 0,15 Proz., 3½ Proz. 0,25 Proz. Von fremden Renten, die gleichfalls zum Nachgeben neigten, lagen nur Türkenlose befestigt. Privatskont, der ½ Proz. höher wurde, notierte 4½ Proz.

Die Gläubiger der Liquidierten Bankfirma Max Ulrich u. Co. in Berlin dürften aller Voraussicht nach leer ausgehen. Bei den verschiedenen Tochtergesellschaften des Unternehmens steht allerdings eine Quote zu erwarten, deren Höhe vor der Hand aber noch nicht zu bestimmen ist. Die von der Firma ins Leben gerufenen Gewerkschaften Zeus, Paulus, Koburg und Hohenstein haben sich in eine G. m. b. H. unter der Firma Deutsch-Galitzische Erdöl-G. m. b. H. zusammengeschlossen.

Berg- und Hüttenwesen.

Gaststahlwerk Witten, A.-G. Der Abschluß für 1911/12 weist einen Rohgewinn von 1.973.994 M. (i. V. 1.380.544 M.) auf. Davon sollen u. a. 638.766 M. (i. V. 633.452 M.) zu Abschreibungen und 118.030 M. (64.568 M.) zu Gewinnanteilen verwendet werden. Die Dividende wird mit 12 Proz. (9 Proz.) in Vorschlag gebracht bei einem Vortrag von 104.198 M. (64.568 M.).

Industrie und Handel.

Von der Röhrenkonvention. In der in Düsseldorf abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die Preise für Gas- und Siederrohre mit sofortiger Gültigkeit um 5 M. pro Tonne zu erhöhen, und zwar für Verkäufe, die innerhalb vier Monate zur Ablieferung kommen müssen. Darüber hinaus darf noch nicht verkauft werden.

Zur Lage des Kupfermarktes. Nach dem Wochenbericht der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. ist zur Beurteilung der Kupfermarktlage die Tatsache von Wichtigkeit, daß die amerikanischen Großproduzenten zu ihren Forderungen sehr große Quantitäten Kupfer sowohl in Amerika, als auch auf dem Kontinent untergebracht haben und somit in den nächsten Monaten eine Ermäßigung der Preise von dieser Seite voraussichtlich als ausgeschlossen gelten dürfte. Nach den vorliegenden Berichten sei die Beschäftigung in der Kupfer verbrauchenden Industrie in Amerika außerordentlich stark. Man berechne, daß allein in der Messingindustrie etwa 30 bis 40 Proz. mehr Kupfer verbraucht werden, als vor Jahresfrist.

Gothaer Waggonfabrik, A.-G. Bei einem erhöhten Gesamtumsatz von 5 Mill. M. (i. V. 4 Mill. M.) konnte auch der Warengewinn in 1911/12 von 759.148 M. auf 891.869 M. gesteigert werden. Aus dem 279.635 M. (212.444 M.) betragenden Reingewinn werden 10 Proz. (wie i. V.) auf das am 500.000 M. erhöhte Vorzugsaktienkapital und wieder 7½ Proz. auf die 13.000 M. Stammaktien verteilt; als Vortrag dienen 42.363 M.

Verschiedenes.

Der Saatzenstand in Preußen stellte sich Anfang September, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet: Hafer 2,8, Kartoffeln 2,7, Zuckerrüben 2,3, Futterrüben 2,3, Klee 2,7, Luzerne 2,7, Rieselwiesen 2,4, andere Wiesen 2,7.

Marktberichte.

Fruchtmärkte zu Wiesbaden vom 5. September. 100 Kilo Richtstroh 4 bis 4,40 M., 100 Kilo Heu 7,30 bis 7,70 M. Angefahren waren 8 Wagen mit Stroh und Heu.

Letzte Nachrichten.

Die Beendigung der Schweizer Manöver.

Zürich, 5. September, 12.15 Uhr. Die Manöver sind beendet. Der Kaiser ist nach Zürich zurückgekehrt. Die vorgesehene Manöverkritik wurde vom Oberstkorpskommandanten Wille in letzter Stunde abgefragt. Morgen vormittag findet bei Kadorf der Schlussschneidmarich statt. Das Wetter ist andauernd unfreundlich.

Zürich, 5. September. Um 12 Uhr mittags traf der Sonderzug mit dem Kaiser auf dem Hauptbahnhof ein. Der Monarch begab sich direkt zur Villa Rietberg. Der Bundesrat Forrer und die Bundesräte fuhren ins „Hotel Baur“.

Die spanisch-französischen Handelsverhandlungen.

Madrid, 5. September. Dem Korrespondenten des Herald-Depechenbureaus wird mitgeteilt, daß aus Paris die Nachricht hierher gelangt ist, daß (wie wir schon kurz im gestrigen Abendblatt berichteten, D. Red.) die französische Regierung auf die ihr von Spanien konzedierte Errichtung einer Zollgrenze zwischen der spanisch-französischen Zone in Marokko verzichtet habe. Es werden nun ernste Auseinandersetzungen über die Zollabmachungen zwischen Spanien und Frankreich stattfinden müssen. Man ist hier nicht erfreut über die neue Verzögerung, die dadurch in der spanisch-französischen Verständigung über Marokko herbeigeführt wird. Es scheint, daß Frankreich seine Abmachungen mit Spanien getroffen hatte, ohne sich vorher der Zustimmung Deutschlands, die nach dem Vertrag von 1911 erforderlich ist, vergewissert zu haben. Deutschland hat bekanntlich gegen eine Zollkontrolle im Innern Marokkos Protest erhoben.

Die italienisch-türkischen Friedensverhandlungen.

Berlin, 5. September. Die deutsch-österreichische Korrespondenz wird von der türkischen Botschaft ermächtigt, zu erklären, daß die Meldung eines Berliner Blattes von einem angeblichen Friedensschluß von A bis B unrichtig ist. Die Schweizer Botschaften sind noch durchaus inoffiziell und unverbindlicher Art. Der Inhalt eines künftigen Friedensschlusses würde auch keineswegs den Mitteilungen der fraglichen Notiz entsprechen.

Die Deutschlandsfahrt der schwedischen Journalisten.

Dresden, 5. September. Heute mittag 4.11 Uhr trafen 15 Vertreter der schwedischen Presse in Begleitung der Chefredakteure Schweitzer (Berlin) und Wagners (Königsberg) und anderer Herren ein. Sie wurden von den Herren des Dresdener Empfangsausschusses und dem schwedischen Konsul Rittsch sowie dem Botschaftsrat Lindig begrüßt und in den Kaiser-Frang-Joseph-Saal des Hauptbahnhofs geleitet. Hier überreichten junge Schwedinnen in Nationalkostümen den Gästen Reichsgeld und Blumensträuße in den schwedischen und schwedischen Farben. Die Teilnehmer begaben sich hierauf in das Hotel „Europäischer Hof“. Um 1½ Uhr findet in dem königlichen Belvedere ein Frühstück statt.

Berlin, 5. September. Von den Vertretern der schwedischen Presse, die heute Berlin verlassen, um die Deutschlandsfahrt fortzusetzen, ist nachstehende Depesche eingetroffen: „Indem wir schwedische Publizisten Berlin verlassen, sagen wir unseren hochgeehrten lieben Berliner Kollegen unseren besten, allerherzlichsten Dank für die außerordentliche Gastfreundschaft und die angenehmen unvergesslichen Tage, die wir mit ihnen verbracht haben. Solmann.“

Das Militärluftschiff „J. 2“ bis nächstes Frühjahr manövrierfähig.

Cöln, 5. September. In der Meldung, daß infolge Zerreißen einer der Aufhängeschnüre das Heft des Militärluftschiffes „J. 2“ in der Kölner Wallonenhalle sich langsam gelockert habe und infolgedessen eine größere Reparatur notwendig werde, erfahren wir, daß es sich doch nicht um einen so geringfügigen Unfall handelt, als man aus dieser Mitteilung entnehmen konnte. Der Ballonkörper ist vollständig abgestürzt und zusammengeknickt. Sämtliche Ballongelassen sind zerstört. Es ist ausgeschlossen, daß das Luftschiff vor Frühjahr wieder manövrieren kann. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Übungen der Militärluftschiffe große Summen beanspruchen, so kostet eine vierwöchige Übung mit dem Zeppelinballon rund 100.000 M.

Bordeaux, 5. September. Während sich in einem Variététheater eine Seiltänzerin über einem offenen Kissenbänke produzierte, erlöschte plötzlich das elektrische Licht. Einige Männer zündeten Streichhölzer an. Die Seiltänzerin benutzte den schwachen Lichtschimmer, um das Ende des Drahtes zu erreichen und auf die Bühne zu springen. Nach einigen Minuten hellte sich der Saal wieder auf. Die Zuschauer bewunderten der Dame grobartige Operationen.

London, 5. September. Ein 4-jähriges Kind namens Joseph Zimmermann ist in Kausen-Gith von fünf Spielgefährten im Alter von 5 bis 10 Jahren zu Tode getötet worden. Die Kinder konnten, wie sie erklärten, das getötete Kind nicht mehr leiden.

Paris, 5. September. In Tunis hat gestern die 18-jährige Witwette de Belen, die in Paris schriftstellerisch tätig ist, durch Einatmen von Kohlengasen Selbstmord verübt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

22 Geschäftliches. 22

Ich wetten, Sie haben auch nicht die Zeit

sich ins Bett zu legen, wenn Sie Hals- oder Rückenbeschwerden haben oder wenn ein Anfall Sie erfaßt. Wachen Sie's also wie ich: Spüre ich auch nur die geringste Beschwerde, dann nehme ich sofort Jans' edle Sodener Mineral-Badstücken nach Vorschrift. Die haben mir noch immer gehalten und ich habe nicht eine Stunde aus dem Geschäft bleiben müssen, seit ich die kleinen Dinger bei mir trage. Lassen Sie sich raten und machen Sie's ebenso! Sie werden's gewiß nicht bereuen. Die Schachtel kostet nur 48 Pf., achten Sie aber, daß Sie le n: Nachnahme erhalten. (Facto: 1903 g.) P 136

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den literarischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den sportlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den wissenschaftlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den künstlerischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den technischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den medizinischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den juristischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den historischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den geographischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den ethnographischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zoologischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den botanischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den mineralogischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den geologischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den meteorologischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den astronomischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den physikalischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den chemischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den biologischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den anthropologischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den psychologischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den pädagogischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den rechtswissenschaftlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den medizinisch-wissenschaftlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den pharmakologischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den veterinärmedizinischen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den landwirtschaftlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den forstwirtschaftlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den gewerblichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den bankrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den versicherungsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den erbrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den familienrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den prozeduralen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den strafrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den zivilrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den handelsrechtlichen Teil: A. Gessner. Verantwortlich für den steuerrechtlichen Teil

Kursbericht vom 5. Sept. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	—
1 Sester, 1 L. G.	—
1 fl. d. Wng.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wng.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Dollar	4.20
1 Dollar	4.20
1 fl. süddeutsche Wng.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
1. D. R.-Schutz-Anw.	100.	
2. D. R.-Anl. unk. 1918	100.55	
3. D. Reichs-Anleihe	98.75	
4. Pr. Cons. unk. 1918	100.70	
5. Pr. Schutz-Anleihe	100.	
6. Pr. Consols	98.75	
7. Pr. Cons. 1910	98.75	
8. Pr. Cons. 1912	98.75	
9. Pr. Cons. 1914	98.75	
10. Pr. Cons. 1916	98.75	
11. Pr. Cons. 1918	98.75	
12. Pr. Cons. 1920	98.75	
13. Pr. Cons. 1922	98.75	
14. Pr. Cons. 1924	98.75	
15. Pr. Cons. 1926	98.75	
16. Pr. Cons. 1928	98.75	
17. Pr. Cons. 1930	98.75	
18. Pr. Cons. 1932	98.75	
19. Pr. Cons. 1934	98.75	
20. Pr. Cons. 1936	98.75	
21. Pr. Cons. 1938	98.75	
22. Pr. Cons. 1940	98.75	
23. Pr. Cons. 1942	98.75	
24. Pr. Cons. 1944	98.75	
25. Pr. Cons. 1946	98.75	
26. Pr. Cons. 1948	98.75	
27. Pr. Cons. 1950	98.75	
28. Pr. Cons. 1952	98.75	
29. Pr. Cons. 1954	98.75	
30. Pr. Cons. 1956	98.75	
31. Pr. Cons. 1958	98.75	
32. Pr. Cons. 1960	98.75	
33. Pr. Cons. 1962	98.75	
34. Pr. Cons. 1964	98.75	
35. Pr. Cons. 1966	98.75	
36. Pr. Cons. 1968	98.75	
37. Pr. Cons. 1970	98.75	
38. Pr. Cons. 1972	98.75	
39. Pr. Cons. 1974	98.75	
40. Pr. Cons. 1976	98.75	
41. Pr. Cons. 1978	98.75	
42. Pr. Cons. 1980	98.75	
43. Pr. Cons. 1982	98.75	
44. Pr. Cons. 1984	98.75	
45. Pr. Cons. 1986	98.75	
46. Pr. Cons. 1988	98.75	
47. Pr. Cons. 1990	98.75	
48. Pr. Cons. 1992	98.75	
49. Pr. Cons. 1994	98.75	
50. Pr. Cons. 1996	98.75	
51. Pr. Cons. 1998	98.75	
52. Pr. Cons. 2000	98.75	
53. Pr. Cons. 2002	98.75	
54. Pr. Cons. 2004	98.75	
55. Pr. Cons. 2006	98.75	
56. Pr. Cons. 2008	98.75	
57. Pr. Cons. 2010	98.75	
58. Pr. Cons. 2012	98.75	
59. Pr. Cons. 2014	98.75	
60. Pr. Cons. 2016	98.75	
61. Pr. Cons. 2018	98.75	
62. Pr. Cons. 2020	98.75	
63. Pr. Cons. 2022	98.75	
64. Pr. Cons. 2024	98.75	
65. Pr. Cons. 2026	98.75	
66. Pr. Cons. 2028	98.75	
67. Pr. Cons. 2030	98.75	
68. Pr. Cons. 2032	98.75	
69. Pr. Cons. 2034	98.75	
70. Pr. Cons. 2036	98.75	
71. Pr. Cons. 2038	98.75	
72. Pr. Cons. 2040	98.75	
73. Pr. Cons. 2042	98.75	
74. Pr. Cons. 2044	98.75	
75. Pr. Cons. 2046	98.75	
76. Pr. Cons. 2048	98.75	
77. Pr. Cons. 2050	98.75	
78. Pr. Cons. 2052	98.75	
79. Pr. Cons. 2054	98.75	
80. Pr. Cons. 2056	98.75	
81. Pr. Cons. 2058	98.75	
82. Pr. Cons. 2060	98.75	
83. Pr. Cons. 2062	98.75	
84. Pr. Cons. 2064	98.75	
85. Pr. Cons. 2066	98.75	
86. Pr. Cons. 2068	98.75	
87. Pr. Cons. 2070	98.75	
88. Pr. Cons. 2072	98.75	
89. Pr. Cons. 2074	98.75	
90. Pr. Cons. 2076	98.75	
91. Pr. Cons. 2078	98.75	
92. Pr. Cons. 2080	98.75	
93. Pr. Cons. 2082	98.75	
94. Pr. Cons. 2084	98.75	
95. Pr. Cons. 2086	98.75	
96. Pr. Cons. 2088	98.75	
97. Pr. Cons. 2090	98.75	
98. Pr. Cons. 2092	98.75	
99. Pr. Cons. 2094	98.75	
100. Pr. Cons. 2096	98.75	

b) Ausländische.

Zl.	1. Europäische.	In %
1. Belgische Rente	92.	
2. Bosn. u. Herzeg. 92 Kr.	—	
3. u. Herzegowina	—	
4. Bulg. Tabak v. 1902	90.50	
5. Französ. Rente	90.50	
6. Griech. Land. A. 1911	78.70	
7. Griech. Land. B. 1911	60.	
8. Griech. Land. C. 1911	55.90	
9. Griech. Land. D. 1911	55.90	
10. Griech. Land. E. 1911	55.90	
11. Griech. Land. F. 1911	55.90	
12. Griech. Land. G. 1911	55.90	
13. Griech. Land. H. 1911	55.90	
14. Griech. Land. I. 1911	55.90	
15. Griech. Land. J. 1911	55.90	
16. Griech. Land. K. 1911	55.90	
17. Griech. Land. L. 1911	55.90	
18. Griech. Land. M. 1911	55.90	
19. Griech. Land. N. 1911	55.90	
20. Griech. Land. O. 1911	55.90	
21. Griech. Land. P. 1911	55.90	
22. Griech. Land. Q. 1911	55.90	
23. Griech. Land. R. 1911	55.90	
24. Griech. Land. S. 1911	55.90	
25. Griech. Land. T. 1911	55.90	
26. Griech. Land. U. 1911	55.90	
27. Griech. Land. V. 1911	55.90	
28. Griech. Land. W. 1911	55.90	
29. Griech. Land. X. 1911	55.90	
30. Griech. Land. Y. 1911	55.90	
31. Griech. Land. Z. 1911	55.90	
32. Griech. Land. A. 1912	55.90	
33. Griech. Land. B. 1912	55.90	
34. Griech. Land. C. 1912	55.90	
35. Griech. Land. D. 1912	55.90	
36. Griech. Land. E. 1912	55.90	
37. Griech. Land. F. 1912	55.90	
38. Griech. Land. G. 1912	55.90	
39. Griech. Land. H. 1912	55.90	
40. Griech. Land. I. 1912	55.90	
41. Griech. Land. J. 1912	55.90	
42. Griech. Land. K. 1912	55.90	
43. Griech. Land. L. 1912	55.90	
44. Griech. Land. M. 1912	55.90	
45. Griech. Land. N. 1912	55.90	
46. Griech. Land. O. 1912	55.90	
47. Griech. Land. P. 1912	55.90	
48. Griech. Land. Q. 1912	55.90	
49. Griech. Land. R. 1912	55.90	
50. Griech. Land. S. 1912	55.90	
51. Griech. Land. T. 1912	55.90	
52. Griech. Land. U. 1912	55.90	
53. Griech. Land. V. 1912	55.90	
54. Griech. Land. W. 1912	55.90	
55. Griech. Land. X. 1912	55.90	
56. Griech. Land. Y. 1912	55.90	
57. Griech. Land. Z. 1912	55.90	
58. Griech. Land. A. 1913	55.90	
59. Griech. Land. B. 1913	55.90	
60. Griech. Land. C. 1913	55.90	
61. Griech. Land. D. 1913	55.90	
62. Griech. Land. E. 1913	55.90	
63. Griech. Land. F. 1913	55.90	
64. Griech. Land. G. 1913	55.90	
65. Griech. Land. H. 1913	55.90	
66. Griech. Land. I. 1913	55.90	
67. Griech. Land. J. 1913	55.90	
68. Griech. Land. K. 1913	55.90	
69. Griech. Land. L. 1913	55.90	
70. Griech. Land. M. 1913	55.90	
71. Griech. Land. N. 1913	55.90	
72. Griech. Land. O. 1913	55.90	
73. Griech. Land. P. 1913	55.90	
74. Griech. Land. Q. 1913	55.90	
75. Griech. Land. R. 1913	55.90	
76. Griech. Land. S. 1913	55.90	
77. Griech. Land. T. 1913	55.90	
78. Griech. Land. U. 1913	55.90	
79. Griech. Land. V. 1913	55.90	
80. Griech. Land. W. 1913	55.90	
81. Griech. Land. X. 1913	55.90	
82. Griech. Land. Y. 1913	55.90	
83. Griech. Land. Z. 1913	55.90	
84. Griech. Land. A. 1914	55.90	
85. Griech. Land. B. 1914	55.90	
86. Griech. Land. C. 1914	55.90	
87. Griech. Land. D. 1914	55.90	
88. Griech. Land. E. 1914	55.90	
89. Griech. Land. F. 1914	55.90	
90. Griech. Land. G. 1914	55.90	
91. Griech. Land. H. 1914	55.90	
92. Griech. Land. I. 1914	55.90	
93. Griech. Land. J. 1914	55.90	
94. Griech. Land. K. 1914	55.90	
95. Griech. Land. L. 1914	55.90	
96. Griech. Land. M. 1914	55.90	
97. Griech. Land. N. 1914	55.90	
98. Griech. Land. O. 1914	55.90	
99. Griech. Land. P. 1914	55.90	
100. Griech. Land. Q. 1914	55.90	

II. Ausereuropäische.

A. Aussereröpalische.		38	13.
Arg. 1907 unk. 1912	101.25	6.6	13.10
100 Gold, 100 v. 1910	100.70	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6
Auss. E.-R. 1910	101.30	6.6	6.6

Provincial- u. Communal.

Ob.-Els. unt. 1917/6	99.80	10..	10%	do.
Impr. 20, 21, 31-34 *	99.25	54%	7..	Phil.
2.. 22 u. 23 *	94..	9..	9..	do

Unsere

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet.

Wir zeigen in unserer ausgedehnten 1. Etage

Original-Modelle

aus den Ateliers von:

Maison	Lewis	Paris
"	Evelin & Varon	Paris
"	Paulette & Berthe	Paris
Madame	Leontine	Paris
"	Lucie Devezé	Paris
"	Crozet	Paris
"	Demenge	Paris
"	Ida Marguerite	Paris
"	Germaine	Paris
"	Marthe Rose	Paris
"	Hernance	Paris
"	Saget	Paris

Täglich Eingang von Neuheiten
in Damen-Konfektion.

Frank & Marx.

K 24

Anerkannt
vorzügliche
Qualitäten.



MIGNON-KAKAO

SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE A.G.

HALLE a.S.

F 11

Wichtig ist für die

Militärzeit

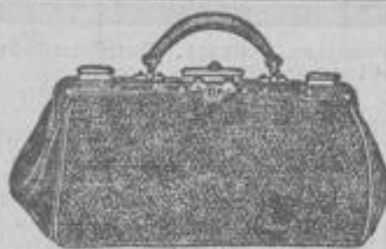
zweckentsprechende Unterkleidung:

Unterjacken, Trikots, Ia Maco	M. 1.75
desgl. Halbwolle	3.35
desgl. Wolle, nicht einlaufend	4.-
Trikothemden, Ia Maco	5.-
desgl. Spezialqualität, zweiseitig	5.25
Unterhosen, Ia Maco	2.25
desgl. Spezial-Reithose, D. R. P.	3.75
Socken, Ia Wolle	1.-
Uniform-Westen - Fußschlüpfer - Handschuhe	

Spezialhaus **Schirg**, Hoflieferant

Webergasse 1, im Hotel Nassau.

K 148



Handtaschen, Reisefloffer,
Blusenfloffer, Rucksäcke,
Portemonnaies
und alle Lederwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10, 1411

! In Pergament
für Einmachweide billigt.
Carl J. Eng, Fleischerstraße 35
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1374
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Abfallholz

2 Bentner Mt. 1.20, so lange Vorrat.
A. Rock, Rimmergisch. u. Sägewerk,
Bahnhofstraße 47. — Telefon 4800.

Trockene Klöbchen,

binden 4.75 Mt., eichen 5 Mt. pro
Karren, frei Haus. Müller, Deh-
heimer Straße 116. Telefon 3806.

Die

modernsten Stiefel,

nur ganz hervorragende Fabrikate, haben
wir in allen möglich. Lederarten u. Formen
in selten grosser Auswahl aufgenommen.

Zu jedem Paar

Damen- oder Herren-

Stiefel

unserer Einheitspreislagen

8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁰⁰ 14⁵⁰ 16⁰⁰

geben wir

vollständig gratis

Ein
Paarwie
Ab-
bildung

Holz-Ausfüll-Leisten.

Diese sind ein unbedingtes
Erfordernis zur Erhaltung
der ursprüngl. Stiefelformen.

Blumenthal.

K 110

Fernspr.
1048

Geübtes, zuverlässiges Personal.

Fernspr.
1048

Man verlange Offerte.

Stadt-Umzüge sowie Ferntransporte
von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co., Dotzheimer Str.
28.

Man verlange Offerte.

Fernspr.
1048

Prompte und reelle Bedienung.

Fernspr.
1048

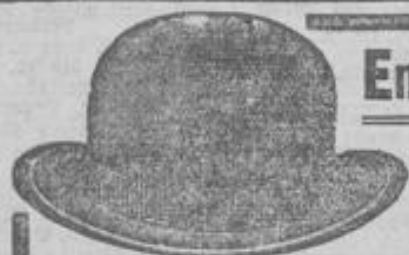
1382

**Ausstellung
Darmstadt
August-Okt. 1912**

Der Mensch

Ausgewählte Gruppen
aus der Internationalen
Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911
Im Großherzoglichen
Residenzschloß

F 136



Engl. Herren-Filzhüte

**Percy Jones & Co. Ltd.
Manchester und London**

**Anerkannt populärste
Marke am Kontinent**

Neueste Modellform
Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.
Garantie für neueste Modellformen, tadellose Qualität und Ausstattung.
Man verlange ausdrücklich die Marke Percy Jones & Co. Ltd.

(Fa. 1938g.) F 133

Total-Gewerbeverein Wiesbaden.

(E. V.)

Montag, den 9. September, vorm. 8 Uhr 20 Min.:
Ausflug u. Darmstadt (mittels Sonderzug).

Besichtigung der Ausstellung „Der Mensch“
und sonstiger Sehenswürdigkeiten.

Ermäßigte Fahr- u. Eintrittspreise: 1.70 statt 2.90 u. 0.50 statt 1 Mk.

Wir machen die Mitgliedschaft auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam. Weitere Einzelheiten ab Wiesbaden werden nicht geteilt. Wegen der erforderlichen Vorbereitungen ist umgehende Anmeldung der Teilnehmer im Vereinsbüro, Gewerbeschule, Zimmer 11, erforderlich. Schluß der Anmeldungen bestimmt am Samstag mittag 12 Uhr.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Thermal-Bäder

aus eigener Quelle
im Hause,

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sulfwasserbäder,
Douchen, Fangobehandlung etc. empfiehlt

Hotel u. Badhaus „Zum Bären“, Bärenstr. 3.

Besitzer W. Schiemann.

Eingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4. 1379

Orig.-Browning-Pistole



Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste
Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechan.
Sicherheit. Auf Wunsch 6 Tage zur An-
sicht ohne Kaufzwang. Original-Fabrik-
preis Mk. 30.-, bei Teilzahlung mit
10% Aufschlag. Monatsrate
3.- MARK
Preis, ob Jagdgewehr, Doppel-
flinten, Drillinge etc. konstant.
Köhler & Co.
Breiden & Postfach 64.

Wegen Auflösung der Räume
unter Preis abzugeben: Gasglocke,
Bücher, Speisezimmerfron, ferner
Bettol., Stuhl- u. Hängelampen, Bild,
Schwammkissen, Holz-Waschtisch m.
Porzellanbecken für Warm- u. Kalt-
wasser, Eichen-Spülisch für Wasser,
Kirchgasse 19, im Hofe links.

Schmerzen

in Füßen und Beinen,
durch Plattfuß erzeugt,
beseitigen vollständig meine nach
eigenem Verfahren hergestellten

Stiefeleinlagen

**P. A. Stoss Nachf.,
Tannstraße 2. K 71**

Billige Rußkohlen

Mt. 1.35 u. 8tr.
bei Abnahme von 10 Zentnern.
**W. Ruppert & Co.,
Baurathstraße 5. 1120**

Ruhr-Rußkohlen

Ruß II 1.50, Ruß III 1.45 Mt. bei
Abnahme von 10 Str. gegen Kasse.
Beder, Gleichstraße 43.

Feldhühner!

Funge große St. 1.25
Küchle 1.-
Funge große Hasen 2.50

J. Eringer,

Telefon 4492, Bahnstraße 22.



Halloh!

Das ist das Brennmaterial, welches
billiger und besser ist als Steinkohle.

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

F 83

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Blomalz, Biocitin, Bioson, Somatose,
Haematogen, Sanatogen, Tropon,
Lactagol, Hygeama, Maltextrakt,
Pepsinwein, Liebig's Fl.-Ischextrakt,
Mineralwasser, Kiebel-Kakao,
Kakao Houten und lose ausgewogen
von 1.20 Mk. per 1/2 Kilo an.

Hafer-

Nähr-Kakao,

vorzügliches Nahrungs- u. Genuss-
mittel bei Verdauungs-schwäche,
chronischem Magen- u. Darmkatarrh,
1/2 kg Mk. 1.20.

Alleinige Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser, frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitestehender Wichtigkeit ist.

Fernsprecher 717.

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Chr. Tauber Nachf., Inh. R. Pettermann.

Kindermehl von Kufeko, Nestle,
Müller, M-lia und Theinhard,
Knorr's Hafer- u. Reismehl, Opels
Nährzwieback, Quaker Oats, Kon-
densierte und Vegetabile Milch,
Soxhlet Nähr- und Milchrucker.

Milchzucker,

chem. rein, per 1/2 Kilo Mk. 1.20.

Kinderseife,

garantiert frei von allen scharfen
u. ätzenden Bestandteilen, hervor-
ragend durch absolute Milde und
Reizlosigkeit, deshalb unerschütterbar
für die empfindliche Haut der Kinder.
St. 25 P., Karton à 3 St. 70 Pf.

Soxhlet-Apparate

und sämtliche Zubehörtelle.
Milchflaschen, Gummisauger, Spiel-
schmuller, Zahnringe, Beissungen,
Veilch-nurzel, Badeschwämme,
Kinderzahnstreu, Ohrenschwämme

Wasserdichte Bettinlagen,

Gummi-Windelböden, Bruch-
bänder, Klattspritzen, Nabel-
plaster, Heftpflaster, Badesalze,
Bade-Thermometer, Kinder-uder,
Byrollin, Kindercreme, Wundwatte.

Schulpflichtige Kinder



sind der Übertragung von Haar-
krankheiten besonders ausgesetzt.
Durch regelmäßige Waschungen der
Kopfhaut und der Haare mittels

„Shampoo
mit dem schwarzen Kopf“

wird diese Gefahr vermindert, wenn nicht beseitigt. Das millionenfach
bewährte Haarpflegemittel „Shampoo mit dem schwar-
zen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und
gibt auch dühltem Haar volles Aussehen. — Man ver-
lange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem
schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke
und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates ab.
7 Pakete M. 1.20, auch mit
Ki.-Teer- oder Kamillen-Zusatz (Paket 25 Pf.)
7 Pakete M. 1.50 in allen Apotheken, Drogerien und
Parfümerie-Geschäften erhältlich.



Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

20,000 Stickereireste

nur hochfeine Ware

kommen während dieser Woche zum Verkauf.
Bei Einkauf von 20 Mark auf die Restpreise noch
10 Prozent extra.

Schweizer-Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul,

Rheinstraße 39.

Rheinstraße 39.

Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt, wird
zu 3 Personen nach Frankfurt ge-
sucht. Hausmädchen vorhanden. Vorzuzieh-
lich. Sonntag zw. 4 u. 6 Uhr bei Groß-
hals, Kaiser-Friedrich-Ring 74.

Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt, sofort
nach Berlin gesucht. Kaiser-Friedrich-
Ring 32, 2.

Besseres Alleinmädchen,
das feindlich und selbständig kochen,
sowie in der Hausarbeit bew. in kleinen
Häusern. Hausmädchen (2 Berl.) zum
15. Sept. gef. Wilhelmstraße 2, 2. l.
Besseres

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen in Klein. Haus-
halt gesucht. Frankfurt a. M. 14, 7.

Tüchtiges Hausmädchen,
w. servier., bügeln u. etw. nähen k.,
i. j. o. 15. Sept. gef. Gute Jugend, Ver. Borkell,
4-7 nachm. Gustav-Freitagstr. 18.

Sie feine, ruh. Hausmädchen
tätiges
Hausmädchen,
w. servieren u. bügeln kann, gef. Vor-
anfragen v. 2-4 Uhr, Alvinenstr. 3, 1.

Alleinmädchen,
welches kochen kann, sofort gesucht.
Wendungen 9-3 u. 6-8 Uhr
Kapellenstraße 51, Part.

Tüchtiges Zimmermädchen
u. Mädchen für die Kasse. Gef. bei
Hotel Hoff.

Tücht. Alleinmädchen
das gut kochen kann, gegen hoch. Lohn
in kinderl. best. Haus. sofort oder
später gesucht. Gasse ist vorhanden.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Lehringstraße 12, 1.

Ordentl. Mädchen
für 2 Monate zur Aushilfe für 15.
Sept. gesucht. Goethestraße 12, Part.

Hausmädchen
für alle Arbeit gesucht. Gartenstraße 23,
Vorlesung 11-12 und 4-5 Uhr.

Ein besseres Mädchen,
welches die Hausarbeit gründlich ver-
steht, nähen und servieren kann, wird
gesucht. Frau Eduard Simon,
Gartenstraße 15.

Suche auf sofort
ein gut empfohlenes Mädchen, das
wirklich kochen kann oder es lernen
will. Kapellenstraße 47.

Mädchen,
w. bürgerlich kochen kann, ferner
Hausmädchen
für gleich oder 15. Sept. in gutes
Haus gesucht. Röh. Tagbl.-Verl. Uo

Zimmer-Mädchen,
im Nähen bewandert, findet gute
Stelle Kestral 10, bei Frau Bankier
Riemann.

für sofort oder per 15. September
wird ein tüchtiges
Hausmädchen,
das servieren und auch etwas nähen
kann, zu einem kinderlosen Ehepaar
gesucht. Mainz, Rotherplatz 3, 1. St.

Gesucht nach Kreuznach
ein zuverläss. Mädchen, w. selbständ.
gutbürgerl. kochen kann und Haus-
arbeit mitübernimmt. Zu melden
Wiesbacher Straße 7, Stumpf.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Zum sofortigen Eintritt wird
von diesem technischen Bureau ein
gewandter Techniker
für Dauerstellung oder zur Aus-
hilfe gesucht. Herr, der schon
in der Maschinen- oder technischen
Branche tätig waren, erhalten den
Vorzug. Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüchen
unter Z. 373 an den Tagbl.-
Verlag.

Zur Leitung
eines größeren Betriebes repräsent.
Herr oder Dame
gesucht. 3000 Mk. Einlage Beding.
gegen Sicherstell. Resten Gehalt und
Geschäftsanteil. Offert. u. B. R. R.
Postamt Berliner Hof. B17854

Für hiesiges Expeditions- u. Möbel-
transport-Geschäft zum sofortigen
Eintritt ein tüchtiger an selbständig.
Disposition gewöhnter
junger Mann
für den Außendienst gesucht. Offert.
mit Lebenslauf, Alter u. Geh.-Anspr.
u. Z. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerliches Personal.
Besseres Installations-Gesch. sucht
einen tüchtigen selbständigen
Geblissen.
Off. unt. Z. 368 an den Tagbl.-Verl.

Damen Schneider
sucht Max Wälder, Langgasse 31, 1.

Gewandl. Reiz. Diener
gut empfohl. wird gesucht Wilhelm-
straße 38, 1. vormittags bis 11 Uhr,
nachmittags zwischen 2 u. 5 Uhr.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Wegen Aufgabe des Bureau's suche
für m. mit all. Bureauvertraut.
Fräulein
andertweitig Engagement. An selbst-
ständiges Arbeiten gewöhnt. Offert.
u. Z. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, englisch sprechend, sucht
Stellung in seinem kleinen Geschäft.
Offerten unter Z. 7057 an
D. Brenz, Mainz.

Gebild. junge Dame,
perfekt Franz. und gut Italienisch
sprechend, sucht Stell. als Pers. u.
der Schreibwarenbranche. Offerten
unt. Z. G. Postamt 3. B17821

Flotte Verkäuferin
sucht wegen Geschäftsaufgabe ander-
weitiges Engagement in Konfekt-,
Bäckerei, Weiserei oder Nahrungs-
mittelbranche. Offert. unter Z. 373
an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
mit schöner Handschrift u. Geschf.
Offert. u. Z. 373 an den Tagbl.-Verl.

Gewerliches Personal.
16jähr. Mädchen
sucht Stellung b. Kind in best. Hause.
Offerten unter Z. 7036 an D. Brenz,
Mainz. F 43

Hausdame.
Feingebild. kinderlose Witwe, in
mittl. Jahren, ewig. heit. Temp.,
arbeitsfreud., in allen Zweigen des
Haushalts und der Küche erfahren,
sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse,
Stell. in gut. gemütl. Hause bei
vollständigem Familienanschluss. Off.
u. Z. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Haushalterin Stelle
wird von Fräulein gef. Alters, w. in
Küche u. Haushalt sehr erfahren, ge-
sucht. R. Barth, Stuttgart, Reichel-
berg 9.

Gebild. Fräulein,
ebang., 43 Jahre, mit gut. Char. u.
Sinn für häusl. u. pers. in seiner
u. bürgerl. Küche, sucht, gest. auf beste
langj. Zeugn. u. Empfeh., selbständ.
Stellung, wo Hausfrau fehlt, in best.
ruh. Haush. Off. u. Z. 848 Tagbl.-Verl.

Gebild. Fräulein, erf. in allen
Zweigen des Haush., perfekt in sein.
wie einfach. Küche. Kenntnisse von
Krankensch., tatkräftig, mit gut. Pan-
aus vortechm. Köcheln, sucht Stell.
unt. bescheid. Ansprüchen in frauen-
losem Haushalt oder zur Unterhül-
fung d. Ehepaars. Off. an Z. G. 103
Postlagernd Rheinfstraße.

Kindergärtnerin 2. Kl.,
im Nähen gelibt, sucht Stellung, mit
Familienanschluss. Näheres Geben-
straße 1, 3. Etage links.

Geb. Fräulein,
gef. Alters, in Krankenpflege u. Haush.
erf. sucht angenehme Stellung bei
einer allein. Dame. Prima Zeugn. vorh.
In erstogen im Tagbl.-Verlag. U.

Einfaches kath. Fräulein,
in allen Zweigen eines best. Haus-
halts erf. sucht Stellung in
best. frauenlosen Haushalt. Offert.
u. Z. 841 an den Tagbl.-Verlag.

Beide Schwestern,
Köchin und Hausmädchen,
suchen Stelle zum 1. Okt. in Herr-
schaftshaus, am liebsten zusammen.
Offert. u. Z. 372 an den Tagbl.-V.

Mädchen, in allen Zweigen des
Haushalts erf. sucht Stellung
in kleiner Familie. Näheres Stich-
graben 9, 1. Etage rechts, von 9 bis
4 Uhr zu sprechen.

Junge Dame
wünscht für 8 Wochen vorzeitig in
einem feinen Haushalt gegen Ver-
gütung die Küche zu erlernen. Am
liebsten, wo die Dame selbst tätig ist.
Offert. u. Z. 135 an Tagbl.-Verlag,
Bismarckring 29. B17842

Älteres Mädchen, im Kochen, ferner
allen häuslichen Arbeiten erf. sucht
zum 1. Oktober oder später
selbständige Stellung. Beste Offert.
erbeten nach Sachsen-Weimar, Am
Riesberg 12, 1.

Ein in all. häusl. Arbeiten erf. Fräulein
sucht Stelle in Klein. Haushalt oder
auch bei einzelner Dame. Familien-
anschluss erwünscht. Näheres unter
Z. 844 an den Tagbl.-Verlag

Mädchen, 26 Jahre, in d. Kranken-
pflege erf. erf. beste Referenzen,
sucht Stellung in Sanatorium
oder Privat zum 15. 9. oder 1. 10.
1912. Freundschaftl. Angebote erbeten
an Alara Parfisch, Essen an d. Ruhr,
Hammer Straße 82.

Suche per 15. Okt.
f. m. Tochter, 19 J. alt, die Pers.
befähigt, in all. häusl. Arb. u. in der
Küche bew. ist. Stell. in best. Haush.
als Stütze, Fam.-Anschl. erw. Rechtf.
konf. Schwarz, Rodenhafen, Stals.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger in Kaufmann,
Ende 20er, 12 Jahre ununterbrochen
an einer Stelle, mit gut. Zeugn. u.
erf. Franz., franz. u. engl. Sprach-
kenntn., fließt in Stenographie und
Schreibmaschine, 2 Systeme, erf. in
allen Bureauarbeiten, Buchführung,
Korrespondenz, tücht. Arbeitskraft, sucht
Stellung, am liebsten in Fabrik, u.
aber auch jede and. Branche, per
1. Okt. event. spät. Off. u. Z. 7023
an D. Brenz, Mainz. F 43

Gewerliches Personal.
Photograph.
Jünger Kopierer für Matt- und
Albuminapapier sucht Stell., wo
ihm Gelegenheit zur weiteren Aus-
bildung geboten ist. Offerten unter
Z. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Abelstraße 10, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u.

[illegible]

Dorfstr. 25, 1 St., 3-Zim.-Wohn. mit
 Sub. p. 1. Offt. **Rab. Laden.** 2196
Vordstraße 33, 2, 3-Z.-W. auf Offt.
H. R. Schmidt, Schmiedhofsstr. 1.
Sietenring 6, Hochpart., 3-Z.-Wohn.
an verm. Rab. dieselb. 2667
Begen Verlegung mit Mietnachlass
schöne herrschaftliche 3-Zim.-Wohn.
mit reichlichem Zubeh., per 1. Offt.
(evtl. später) billig an vermieten.
Verdingung 11—5 Uhr. Conrad,
Luxemburgstraße 6, 1.
Frontpfl.-Wohnung, 8 Zimmer u.
Küche, an ruhige Leute an verm.
Rab. Blatter Straße 12, P. 2703

4 Zimmer.

Am Adlerbach, Adlerstraße 6, 4- und
5-Zim.-Wohnungen mit Zentral-
heizung, an vermieten. 2945
Albrechtstraße 36 ist 4-Zim.-Wohn.
m. Sub. sof. od. sp. Rab. z. 196
Brantstr. 1, 1 (nahe Friedhof)
schöne 4-Zim.-W. m. r. Zubehör
sof. od. 1. Oktober an verm. Rab.
Gilber, Bismardring 2. B1110
Gertramstr. 19 Kant.-Wohn., 4 Zim.
u. Küche, 1. Offt. Rab. P. B13848
Bismardring 1, Ede Doyheim-Str.,
2 St., 4 Zimmer weggahs. sof. od.
sp., ev. m. Nachl. R. Droß. B14469
Bismardr. 19 4-Z.-W., 1. 10. B11442
Bismardr. 27, 3, schöne 4-Zim.-W.
m. Sub. sof. od. spät. Rab. 1 St. r.
od. Weichtr. 47, Dur. Hof. B14392
Weichstraße 18, 4th, 4 Z. u. Küche
auf sof. od. spät. an vm. Rab. bei
Gottwald, Kaufbrunnenstr. 7. 1961
Glücksberg 4 4-Zim.-Wohn. 3 große
Bäume nach verm. p. 1. 10. a. v.
Bismardring 3, 3, schöne 4-Z.-Wohn.
weggahs. auf sofort od. Juli
an verm. Rab. Part. 1. B11103
Glücksstr. 13, Ede Schornhofsstr.,
2 St., ist. 4-Z.-Wohn. Rab. 1 r.
Bismardring 30, 2, schöne 4-Zim.-
Wohnung mit Ballon, Bad usw.
Rab. dieselb. 1. Stod. B11104
Schloßstr. 11 4-Z.-W. m. Bad u. Sub.
sof. od. spät. Rab. 1 St. r. 2771
Ede Palow u. Greifenaustraße 35
4 Zim. m. Sub. 2 St., per Oktober
an verm. Rab. Part. 1. Beschlt.
Berfl. am 10 u. 5 Uhr. 2920
Doyheim-Strasse 28, 3, sehr schöne
mod. geräumige 4-Zim.-Wohn. per
Oktober an verm. Anzuichen von
11—1, 3—8. Rab. 1 r. B14394
Doyheim-Strasse 61, Mittelb., ist
4-Zim.-Wohn. sof. od. spät. an ver-
mieten. Rab. Bdd. 1. B11105
Dehmer Str. 96, 1, ist. 4-Z.-W.,
evtl. m. gr. Verfl., Stellung r.
u. Sub. sof. a. spät. R. daf. 2 St.
von 10—2 u. 3—7 Uhr. B15618
Bernhardstraße 15, 3. ist. 4-Zim.-
Wohn. a. 1. Offt. Rab. St. 1. B13801
Bier Str. 45, 1, 4 Z. in reiz. Villa,
200 M. 10—12 Uhr vorm.
de Emier Str. u. Drubenstr. 1, 1,
schöne 4-Zim.-Wohnung 1. Oktober
an verm. Rab. Laden. 2385
Rautenstraße 25, a. Ring, ist. 4-Z.-
W., 2 St., per 1. Offt. a. B12298
Justiz-Admistr. 15 ist. 4-Z.-W., Bad,
r. Sub. sof. od. sp. Rab. 1 St. 1967
Elmündstraße 43, 2, 4 Zim., Küche,
Bad, 2 Wtl. (760 M.) p. Offt. 2645
Erderstraße 12, 3. St., am Luxem-
burgplatz, 4 Zim., 2 Ball., Bad u.
reichl. Zub. p. Offt. Rab. daf. 2538
Erderstraße 15, 1 St., 4 Zimmer u.
Zubeh. sof. Rab. im Laden. 3050
ehnrtr. 25, 1 r., ist. 4-Zim.-Wohn.
m. Zubeh. an vm. Rab. daf. 1972
ahnstraße 34, 1 r., 4-Zim.-W. mit
Zub., 1. Offt. Rab. 2 St. Rs. 2200
Alter-Friedrich-Ring 22, (schöne
Lage des Rings, ist die
zweite Etage, bestehend aus je vier
großen Zimmern, nebst Bad und
reichl. Zubeh., auf 1. Offt. an v.
Rab. in der Anstalt. 2534
Amelienstraße 14, Part., 4 Zim. mit
Zubeh. sof. od. spät. an verm. Rab.
bei H. Adler, Hofstraße 24, 3. 2661
erstraße 17, 3, 4 Zim. mit Zub.
Geierl, Gas u. elektr. Licht. 2297
erstraße 39, 1, 4-Zim.-Wohn. mit
Zubeh. per 1. Oktober an verm.
Rab. h. Hausmstr. Wts. 2. B13478
erstraße 2 (schöne 4-Z.-Wohn. an
vm. Rab. h. Hausm. Verz. 1761
opstefstraße 11 Frontpfl.-W., 4 Z.
mit Bad usw. sof. od. später. 1974
rauerstraße 4, 3, 4 Zim., Küche,
2 Ball., 2 St. 2 Kant., Gas, elektr.
Licht, neu herger., a. 1. Offt. 3047
erstraße 16, 1 St., 4 Z., Bad, u.
Wm.-Zug. Rab. h. Correns. 2406
hrte. 5, 1, 4 Z., K., Kam., Kant.,
ad. od. p. 600 Mtl. R. 7. 1. 2939
erstr. 64 4-Z.-W. m. Sub. B12856
elenstraße 10, 2. St., 4-Z.-W.,
m. Sub., p. sof. od. sp. zu v. Rab.
Delospeistr. 3, 2. 2639
erwaldstraße 9 2 (schöne 4-Zim.-
Wohnungen an vermieten. 2524
anienstr. 50, Ede Goethestr., n.
4-Z.-Wohn. billig an verm. 2902
ilipsbergstraße 17/19, Part., ist
4-Z.-Wohn. auf sof. od. später an
verm. Rab. 2 St. rechts. 1989
ilipsbergstraße 20 ist. 4-Z.-W.,
Leichte, Gas, Elektr., Bad, an v.
Rab. Emier Straße 25. 2557
ilipsbergstraße 22, 2. Etage, 4-
Zim.-Wohn. v. 1. Offt. R. Zusen-
straße 24, Weinbl. Wälder. 2416
ilipsbergstr. 30, 1, schöne 4-Zim.-
Wohn. sofort od. 1. Oktober. Rab.
h. Stod. Drehsage. B14907
mentaler Str. 8, Bdd. 1, ist. 4-Z.-
Wohn. n. all. Sub. per 1. Offt. an
vm. Rab. daf. h. Nortmann. 3074
de Weber u. Herstr. 46 4 Zim. m.
Ballon u. Sub. per sof. od. sp. 3075

Edenhorststraße 40, 2., schöne 4-Zim.-Böhm., mit Bad, Pr. 620. B14176
Schäferstraße 2, 2, 4 Zim. u. Zub., 8 Ball., 1 Erker, al. od. spät. 2185
Schierheimer Str. 1, 1 L., Sonnenf., 4-Zim.-Böhm. mit all. Zubeh. auf 1. Ofl. zu verm. NAb. 3 L. 2100
Schmalbader Str. 48, Gartenfette, 1 u. 3. Stod, je 4 Zimmer, Küche, Keller, Kellerrade, Balkon, Erker, Veranda, Bad, elektr. Licht, Gas, per 1. Ofl. R. v. Reinecke. 2404
Schwab, Str. 57 mod. 4-Z.-B., Bad, Erker, 2 Wfl. gr. Terr. R. 2 r. 2387
Sedanplatz 9, Ede Weichenburgstraße, schöne 4-Z.-Böhm., 2 Etage, mit Balkon, Sonnenfette, Ladezimmer, 2 Keller, 2 Ranz., per 1. Ofl. zu verm. NAb. Part. rechts. B16001
Seerabenstr. 22, 1. Et., schöne 4-Zim.-Böhm. mit reichl. Zub. auf Ofl. zu vm. NAb. Nr. 20, P. r. B1476
Seerabenstr. 33, 1. Et. 4-Z.-Böhm. für sof. od. 1. Ofl. zu vm. Preis Lage, Balconade, Stiegenb., 216
Stiftstraße 19, Ofl. 2 4-Z.-B., fam. Zubeh., per 1. Ofl. zu vm. 2342
Stiftstraße 27, 1. St. 4-Zim.-Böhm. u. Zubeh. auf Ofl. od. später. 2925
Taunusstraße 29, 3, 4-Zim.-B., per 1. Ofl. zu vm. NAb. Laden, 2248
Tebergasse 15, 2, Wohnung von 4 Zimmern für sofort zu verm. Näheres im Laden. 8009
Weißstraße 13, Sonnenf., schöne 4-Z.-Böhm., m. Zub. zu vm. NAb. 2 St.
Welfenstr. 22, 1. St. 4-Zim.-Wohnung nebst all. Zubeh. auf sof. od. sp. zu vm. NAb. bei Mühl. Ofl. 1957
Ede Weßstr. u. Kellmündstr. 46, helle 4-Z.-Böhm. mit Zub., Pr. 600 Mf. p. 1. Juli. R. Laden Part. 1988
Weichenburgstraße 17, 3, Stadtecke, große 4-Zim.-Böhm. mit Zubeh. gleich od. 1. Oktober zu vermieten. NAb. Wiltonstraße 1, Dambmann. 8001
Wielandstr. 13, schöne 4-Zim.-Böhm., 3. Stod, per sof. od. später. 3076
Wortstr. 8, neuherg. mod. 4-Z.-B., m. r. Zub. sof. od. sp. R. P. B15477
Wortstr. 17, 1 4 Zimmer zu vm. 2350
4-Zim.-Böhm., 1. Et., zum 1. Ofl. NAb. Wörlstr. 7, Laden. B10560

5 Zimmer.

Abelheidstraße 58, 2. Et., schöne geräumige 5-Z.-B., per 1. Oktober zu vermieten. NAb. Barriere. 1766
Abolfstraße 7, 2 Etage, schöne große 5-Zim.-Böhm., mit reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Eingasse beim. zwischen 10 u. 12 und nachmittags zwischen 4 u. 6 Uhr.
Abolfstr. 8, gr. 5-Z.-B., 2. Et., auf 1. Ofl. zu v. NAb. bei Hausmeister Hubenach. Ofl. 2 Et. 2669
Akerstr. 16 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubeh., sofort zu verm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 58, P. F240
Ammerding 2, Böhm., 5 Zim., p. Ofl. marmarding 1, 5-Z.-Böhm. zu verm. NAb. bei Gailer. B18841
Ambschul 8 neu herger. 2 X 5-Z.-Böhm. sof. od. sp. NAb. P. 3870
Amheimer Str. 40, 3, herrsch. 5-Z.-B. u. Bad, Ball., Electr. u. Gas, per 1. Oktober zu verm. B17425
Amheimer Str. 84, Kochs, 5 Zim.-Bad, viel Bz., 1. Ofl. preisw. 2874
riedrichstr. 18, 2, 5-Z.-B., mit Zub., eisbergstr. 28, 1, der Kreuz, entpfe. 5-Zimmer-Böhm. zu verm. 2600
oethestraße 15, 2, gr. 5-Zim.-B., m. Zub. per 1. Ofl. NAb. das. 2352
olgarstr. 6 ist eine im 1. Stod belegene 5-Zim.-Böhm. sofort oder später zu vm. NAb. Part. F252
oderstr. 31 5 Zim., d. Kreuz, entpfe. mit reichl. Zub., sof. od. sp. 1993
erengartenstraße 13, Part. 5-Z.-Böhm. oder 1. Et., 4-Z.-Böhm. per 1. Ofl. zu v. NAb. Part. 2061
erengartenstraße 15, Part. 5 Zim. od. 2. Etage 6 Zim. nebst reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näheres 5. Etage. 3011
hnhstr. 15, 2, ruh. 5-Z.-B., m. Wall., feim Ofl., 1. Ofl. NAb. Part. 2938
hner-Friedrich-Ring 33, 1. herrsch. 5-Z.-B., ver sof. a. v. NAb. Bz., feim. 23Aulauer Straße 3, 2, u. Bismard-Ring 36, 1, Müller. B12984
hner-Friedr.-Ring 46 5-Z.-B., Ch. Appellenstraße 14, 1, 5-Zim.-Böhm. mit Zubeh. per 1. Ofl. zu verm. NAb. 11—1, 2—4 Uhr. 2992
hnerstraße 18, 1, 5 Zimmer, mit Balkon u. Zubeh., für 1. Oktober zu v. Pr. 975 Mf. R. Part. 2132
hnerstraße 7, 3, 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näheres Konditorerei daselbst.
hnerstraße 29 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, vollständig neu u. elegant herger., mit Zubeh., sof. od. später zu verm. NAb. daselbst. 3077
hnerstr. 25 herrsch. 5-Zim.-B., 1. Et. NAb. bei Warkhoff. B11119
hnerstraße 3 5-Zim.-Böhm. mit mod. Ausstätt., zu vm. NAb. Neubourou Dillstr. Doppelheim Str. 41. 2001
hnerstraße 7, Part., 5-Zim.-Böhm. mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. NAb. zu erstgen. Gärtnererei Schön, Weßtrital, od. im Hause Barriere links. 2927
hnerstraße 7, 1, Villa, 5 Zimmer, Frontispiz u. 2 Kammern, Speisekamm. u. Bades., auf 1. Oktober zu verm. NAb. daselbst. 2927
hnerstraße 22, 1, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 2381
hnerstraße 23, 8, freundl. sehr ar. 5-Z.-B. u. reichl. Zub. R. 3. 2528
hnerstr. 44, 1 u. 2, 5-Z. u. 3-Z., Bad, elektr. Licht u., al. od. spät. 2002
hnerstr. 23, 3, Böhm., 5 gr. Zim., Balkon, Badezimmer, Zub. p. 1. Ofl. R. NAb. Rahmstr. 18. 2198

Morgen-Ausgabe, 2

Niederwallstr. 10, 1. sehr sch. 5-3-
Böhm auf 1. Off. zu verm. Näh.
h. Hausverw., Gemütsladen, oder
Reiniger Str. 65. Tel. 818. 2741

Drantschtr. 11 5 gr. Zim., Badsz.,
2 Wd., 2 Kell., p. sof. od. sp. 2004

Drantschtr. 24, 8, 5 3-2, 2 Mans.
p. 1. Off., ev. 1. Zug. zu vm. 2006

Drantschtr. 25, 1, 5 gr. 3-2. Ball-
u. Sub. auf Off., Näh. Part. 2648

Kantentaler Str. 5 2 herrsch. 5-3-
Böhmungen m. Bad, Balk., El. u.
Gas, 1. Off., ev. 1. Jan. od. 1. Apr.

Kantentaler Straße 20, 1, neu herger.
5-Zim.-Böhm. mit Zentralheizung
zu verm. Näh. Part. r. 2830

Rheinstraße 70, 1, moderne große
5-Zim.-Böhmung mit Bad, Gas,
elektr. Licht, cul. mit Bureau, auf
Oktober zu verm. Befichtigung von
10-12 u. 3-6 Uhr. 2561

Rheinstr. 117 herrschaffl. 5-Zim.-2-
(Convent). Näh. 3. v. 9-1, 2- 2

Rüdesheimer Str. 10, 3. Et., 5-Zim.
Böhm. nebst Zubehör der 1. Off.
oder später zu vermieten. Näheres
Wallufer Straße 7, Part. 2962

Rüdesheimer Straße 31, 1. Et. 5 3-
u. Zubehör auf vermieten. B13927

Saalgasse 8, 2. Et., 5 Zim. m. Zub.
sof. od. spät. Näh. im Laden. 2012

Schneffstr. 2, 1. Et., 5-Zim.-Böhm.
mit Balkon, Bad ufm., auf gleich
od. 1. Off. zu vm. Näh. R. 2688

Schierkeiner Str. 34 herrsch. 5-Zim.-
2-2. m. Et. Zentralheiz. zu v. 2013

Schulberg 6, 2. Et., 5 3-2 u. Zub. sof.
od. sp. Näh. Schulberg 8, R. 3061

Seerodestraße 18, 3. Hofst., der
Elektr., neu herg. 5-3-2, m. Zub.
gleich od. später zu verm. Näheres
Palowstraße 1. Dambmann. 3002

Lennstraße 17, Villa Kerol. Part. u.
2. Et., 5 Zim., Küche, Ball ufm., f.
beid. oder später zu verm. 1763

Silla Waldfmühl. 47 5-Zim.-3-2.
Bad, Gart., 1. Off. Gefr. 1. Et. 2374

Wallufer Str. 12, 1. sch. 5-3-2-2, m.
Badsz. u. 3d. 1. Off. Eingus. lsgl.
b. 10-2 Uhr, dafelbst. 2966

Waterlooweg, 6, 3. Hof, 5-Zim.-Böhm.
per Off. zu verm. Beid. dafelbst
u. beim Hausw. Publ. Eckenförde-
straße 10. Frontsp. 2018

Weissenburgstraße 7, 3. Etage, 5 3-
2 Wd., auf 1. Off. zu vm. 2190

Wellrichstraße 10, 2 5-Zim.-2, 3 u. v.
Böhmungen

Wellrichstraße 5, 2, Villa a. v.
Kerolal, schöne moderne 5-Zimmer-
Böhmung mit Badezimmer, Balkon
u. Erker (freie Aussicht) auf sofort
od. spät. zu vm. Näh. daf. Rr. 3.
Gedp. bei Engelmann. B14941

Wint. Wilhelmstraße 37, herrl.
Böhm. am Walde u. den Anlagen
Gedp., 5 Zim., Küche u. reichl.
Zubeh. der 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres dafelbst. 2162

Wörthstr. 26, 1, 5-3-2, 2 Balkone
Nahenaustr. u. rl. Sub. f. 2958

W. 5-3-2, m. mit Ball. p. 1. Off. zu
verm. Näh. Albrechtstraße 21, R.

6 Zimmer.

Holzallee 26, Gedp., 6 schöne Zim.,
Badsz. u. 1. Off. Näh. 2 Et. 2021

Holzallee 37, 2. Et., gr. herrsch. 6-
event. 9-Zim.-Böhmung nebst allem
Zubeh. zum 1. Oktober. 2776

Holzallee 33, Gedp., herrschaffl.
6-Zim.-Böhmung zum 1. Oktober
oder früher zu vermieten. 2554

u. d. Ringstraße, Marensteler Str. 1,
1. Et., herrsch. 6-Zim.-Böhm. auf
Off. od. früher. Näh. R. 1. 2886

Königsdring 20, 2. Et., 6 3-2 u. 2
Bf. al. od. sp. Näh. 1. Et. B1124

Unter Straße 13, 2, prachtv. 6-Zim.-
2, Centrallh. Söhl. Off. B13894

riedrichstraße 27 mod. geräumige
6-Zim.-Böhm. p. sof. zu vm. 3078

riedrichstraße 36 6-Zim.-Böhm. im
2. Stod sofort zu vermieten. Preis
1550 RM, modern einger. 2025

riedrichstraße 39, 2. Stod, 6 Zim.,
Bad, 2 Mans. u. 2 Kell., b. 1. Off.
zu verm. Näh. bei Friedr. Mar-
burg, Weinh., Neugasse 3. 2550

isoberstraße 14, 2. Et., 6 Zimmer
isober zu vermieten. 2945

ernstgauerstr. 16, 3. sch. 6-3-2, 2-
m. Sub. f. 1. 10. 12. Näh. dafelbst.

ffer-Friedr.-Ring 34, schöne 6-3-
Böhmung der sofort oder später
zu vermieten. Näh. dafelbst. 2027

ffer-Friedrich-Ring 64, 2. Etage,
6 Zim., Bad u. Zubeh. gleich od.
später zu verm. Näh. Part. 2029

pendelerstr. 38 selten schön. 6-3-2-2.

ffenstraße 24 6-Zim.-Böhm., elek-
der Zeuzelt entpfecht, eingerichtet.
Näheres Torenzgesellschaft. 2032

ffenstr. 49, 1. u. 2. Et., 6 gr. Zim.,
Küche, Bad, 2 Mans., Ball., Gas
u. elektr. Licht, per sof. od. spät.
Näh. daf. 2. Et. links. 2797

reimbargplatz 3, 3. sehr große sch.
6-Zim.-2, m. r. Sub. u. Garten-
benutzung per sofort oder später zu
verm. Näheres dafelbst u. B16-
mordring 37, 2. B1125

ugane 24, 2. Stod, 6-Zim.-Böhm.,
mit Zubeh. auf 1. Oktober, event.
früher zu verm. Näheres dafelbst
Farrer, bei Grefzer. 2023

ulstraße 28, 2. Et., 6-Zim.-Böhm.
aus 6 Zimmern nebst Zubeh., per
sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Justus Guttman.
Drantschtr. 15, Part. 2036

weinstraße 68, 2. schöne 6-Zimmer-
Böhmung mit Bad u. Balkon für
sofort oder spät. Näh. Part. 2038

weinstraße 88 sch. 6-Zim.-Böhm. mit
allem Zubeh. zu verm. H1130

desheimer Str. 11, 3. prachtv. 6-
Zim.-2, m. Centrallh. 2881

unnschstraße 22, 3. herrschaffl. 6-
Zimmer-Böhmung zu vermieten.
Bad, Balkon, Erker, reichl. Zu-
beh., elektr. u. Gaslsgl. Näh.
Lengstraße 22, 3. 2

Plan. Seite 13.

Taunusstraße 32 schöne 6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Taunusstraße 34, Konditorei. 2041

Taunusstr. 33/35, 2, 6-8 St., r. 26. Hof, an dm. (Ziff.) Näh. Modellfab.

Wobergasse 11, 2 od. 3 St., 6 Zim. nebst Zubeh. per sof. od. vermieten. Näheres bei D. Demmel. 2043

Barriere-Wohnung in Herrschafts-Park, Mainzer Straße, 6 Zimmer, Eckzimmer-Veranda, Bad, Garten-Anteil zu niedrigem Preise, auf sofort zu vermieten. Anfragen Reilmühlstraße 6, 1. 2396

7 Zimmer.

Wolfsallee 7, 1, 7 Zimmer, Boden-zimmer u. Zubehör. Näh. B. 2704

Bahnstraße 3, 1, u. 2, St., schöne 7-8-Zim.-Wohnungen mit Gas u. elektr. Licht per sof. od. später zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 204

Dambachstr. 47 schöne 7-Zim.-Wohn. der Provinz entsprechend per sofort oder später zu vermieten. Näh. Weisbergstraße 4, bei Wera.

Geroldstraße 3, 2, 6-7 Zim., 2 St., Bad, Kohlenkammer, Gas, elektr. Licht, am Oktober zu vermieten. Preis 1400 Mk. 2919

Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2, 4, eine große, eleg. neu herger. 7-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Bart., Ede im Kontor Ricodenus. 2049

Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3, 4, 4. Etage, herrsch. 7-Zim.-Wohn., reichl. Zub., a. 15. Sept. an dm. Näh. B. 2915

Luisenstraße 14 im 3. St. 2 od. 3 7-Zim.-Wohn. mit Badezimmer u. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei. 2884

Rheinstraße 90, 1, 4. Etage, 7 große Zim., mit Bad, elektr. Licht, sof. an verm. Näh. Rheinstr. 90, B. 2177

Nädesheimer Str. 11, 6 od. 7, prodr. 7-Zim.-W. m. Zentralheiz. 2380

Wobergasse 8 ist die Wohn. des Herrn Johannst. Cramer, 2 Treppen hoch, 7 Zim. m. Küche u. Zub., p. 1. Okt. anderweitig zu verm. Alles Näh. Barthelemy 10. 2971

Büchelminnenstraße 5, 2, v. Herold, 7-Zim.-Wohn. (5 Zim. in 2. Etage, 2 Zimmer in 3. St. abgeschlossen) modern ausgestattet, mit reichl. Zubeh., schöner Aussicht, auf sof. od. später an dm. Näh. bei. Nr. 3, 6 od. 7, bei Engelmann. B 13942

8 Zimmer und mehr.

Bismarckring 25 8-9-Zim.-Wohn. m. Zubehör bill. Geier. B 18839

Hirtenallee 29, 1, 1. Et., 9-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. Wilh. Gahle u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 3073

Luisenstraße 25 herrsch. eingerichtete 2, 4. Etage, 8 Zim., 2 Hall., 3 Bäder, Badezimmer, Pausir., elektr. Licht. Was u. w. gleich od. sp. R. Kontor Gebrüder Wegemann. 2052

Herold 8, Bart., 8 Zim. u. Zubeh., Bad, elektr. Licht, Zentralheiz. u. w. auf 1. Oktober od. später zu verm. Näh. dieselbst 3. Etage. 3045

Taunusstraße 74, Bart., 8 Zimmer, Küche, 2 Mann, 2 Keller, Trocken-speicher. Anzusehen vormittags von 10-12 Uhr u. nachm. v. 3-5. Näh. Wagenführerstr. 9, 1. 2480

Bühlstraße 5, 1, 8 Zim. mit reichl. Zubeh., für Pension geeignet, per sofort oder später zu verm. 2056

Fäden und Geschäftsräume.

Büchelstraße 67, Gute Anstalt., schön. 4 Kladen mit gr. Keller u. 1 geräum. Zimmer per sofort zu verm. Näh. Büchelstraße 61, 1. 2763

Börsstr. 5 Laden per sofort od. spät. zu verm. Näheres dieselbst. F 355

Börsstr. 5 Lagerräume per sof. oder später. Näh. dieselbst. F 355

Oben Wollstraße 7 zu vermieten. Näheres Stb. 8 St. 2039

Bahnstraße 3 schön. Laden per sof. oder später zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19. 2060

Abendstr. 12, 1, 3-4 Zim. 1. Bar. zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19 od. Mainzer, 2058

Isenmard. 9 Berlin v. Off. B 14201

Isenmard. 22 Nden. m. 2-8 R. B 11128

Leichtstraße 36 Laden, evtl. mit 25, zum 1. Oktober zu verm. Näh. Neuzäuge 3, Schmüdgen. 2917

Leichtstr. 40, R., 16. Werkstatt, auch als Lager, zu verm. B 14687

Leichtstraße 17 schöne Werkstatt, für Schreiner od. Schuhmacher sehr geeignet, a. v. m., mit 10 Mk. Näh. Selenschnitt, 6, 2, Schmedel. 2332

Leichtstr. 17 schöne große Werkstatt bis zu verm. Näh. d. Stb. 2, bei Meisbach oder Selenschnitt, 6, 2 St., bei Schmedel. 2947

Lichtstraße 27 Laden oder Werkst. R. Robert, Albrechtstr. 7. 2002

Lichterstr. 44 Werkstatt od. Lager, mit od. ohne 2-Zim.-Wohn. B 16354

Lindengraben 4, 4. Parierete Lokal, best. Reichthum, 55 Qmtr. groß, per 1. Okt. od. früher zu verm., ev. m. Wohn., Gas, elektr. Licht, Zentral-heizung. Näh. 1. Etage. 2373

Lichtstraße 1, 4. Etage, 4 Zimmer, ist per 1. Oktober oder früher ein schöner Laden mit Zubeh. anderweitig zu verm. Näh. dieselbst od. Dambachstr. 3, 2. 2539

Rebheimer Straße 33, gute Werkstod-lane, 4 Kladen mit Lagerzimmer, 3-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. per 1. Okt. an v. Näh. Adolfsallee 10, Bart. u. Wollstr. Str. 3, 2. B 14489

Rebheimer Str. 62, 2. u. 3. Lager, od. Bureauräume zu verm. Näheres Gartenhaus 2, bei Eick. F 354

Rebheimer Str. 96 an Werkst., für od. Weiz. eignen, auch a. Ausg. 2002

Gärten und Geschäftsräume.

Am Niederbach (Niederbach 3) große helle Lageräume, auch als Werkstätte zu vermieten. 2743

Bahnhofstr. 2, Part., 3. Zim.,
heller Bureau mit od. ohne Einricht., Beinsteller u. Lagerräume, auf 1. Okt. zu verm. Der Platz 400 qm groß, ungef. 150 Stuhl fass., m. Kreuzgewölbe od. Keller kann u. d. Bureau-Räumen auch getrennt benutzt werden. Ansuchen von 8-1 Uhr. Näheres zu erfragen Bahnhofstr. 2, 3. Zofahrt 1. od. Sandelberg-Berein, Luisenstraße 19. 2935

Bahnhofstraße 6
mittlerer Laden mit Ladenzimmer, evtl. 3-Zimmer-Wohnung, per sofort oder später zu verm. L. Franke, Wilhelmstraße 28, Bureau.

Friedrichstraße 10
1 helle Werkstätte, 190 qm groß, ganz oder auch geteilt,
1 do. 90 qm, auch für Kunstmalerei sehr geeignet,
2 Sommerkühn-Räume, je 120 qm,
1 do. 180 qm groß, ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. 2130

Friedrichstr. 55 Laden (seit 12 Jahre Drögen- u. Kolonialwaren-G.), m. 2 u. 3 Zim., auf 1. Apr. R. 1 r. 2920

Kirchgasse 43
gr. Laden mit Soulo
per 1. Oktober
zu vermieten. Näh. 1. Okt. 2924

Kirchgasse 49, 1 & 2 Räume evtl. mit Schränken zu vermieten. 2989

Lunggasse 30
großer Laden mit Entresol und Kellergerüst, 1. April zu verm. Näh. 2. Okt. 2938

Lunggasse 48, 1
Vorzügl. Geschäfts-Etage
in allererster Lage, gute Ver-
gasse, 1 große Schenkung in der
Lunggasse, 1 Badraum, Partee-
ver sofort od. später zu vermieten.
Glasdächer, Kuchentisch, kann über-
nommen werden. Näh. 1. St. u.
bei den Wohnungvermittlungs-
Bureaus. 2131

Marktstr. 22 und große Lagers-
räume mit Bad-
raum und Kontor zu verm. Näh. bei
M. Meier, Nikolastr. 41. 2182

Laden Marktstraße 7, 2 Zim.
mit Badzimmer, geeignet
für Modes u. Putz, und 3 Zimmer-
Wohnung zu vermieten. 2939

Marktstr. 45 u. d. Werkst., elektr. Ver-
Laden Heroldstr. 38 mit Wohnung
u. Lagerkeller
per sofort oder später. 2133

Kungasse 4 Laden u. 1. Okt. zu
verm. Näh. 1. Okt. 2935

Kirchgasse 19 schöne helle Lageräume,
auch für Maschinenwerkst., evtl. mit
Bureau, Stallung u. Wohn., sof.

Webergasse 5
(Gangang-Schneiderei)
erste Geschäfts-Etage, in der vordere
Teil der 1. Etage sofort zu verm.
Näh. für Kärge, sowie jedes feine
Gangangsch. Näh. im Hause od.
Königer Str. 44. Tel. 6327. 2713

Webergasse 23
Laden zu vermieten. Näh. Augenbühl,
Biederstr. 37, Part. 2138

Webergasse 25
Entresol u. Geschäftszim. per Okt. zu
verm. Näh. 2. Okt. 2935

Webergasse 45
ein gr. Laden (auch geteilt) per so-
fort oder später zu vermieten. Näh.
Weg-Laden. 213075

Wiesbadener Str. 8 Laden für Kurzwaren-
gesch., geeignet, m. Wohn. zu verm. 2140

Laden
mit 2-Zimmer-Wohn., Küche, Mansarde,
Keller sofort zu verm. Niederstr. 44, 1.

Zwei Läden
verschieden. Größe im Neubau
Doyheimer Straße 49, am Ring,
auf 1. Okt. zu verm. Näh.
Wiesbadener Str. 48.

Laden für Kärerei
und dem. Maschinen, Manu-
fakturarbeiten od. besseres Spezial-
geschäft mit 2-Zimmer-Wohn. (Weiz).
Wism.-Ring 3 zu verm. Näheres
Wiesbadener Str. 48.

Großer Laden
mit 2 oder 3 Zimmern so oft oder spät
zu verm. Näh. Doyheimer Straße 98,
2. St., von 10-12 und 8-7 Uhr.

Magazin oder Werkstätte
per sofort oder später zu vermieten.
Friedrichstr. 8, 2. d. Hausmeisters. 2143

Modern. eleg. Laden

mit od. ohne Lagerraum evtl. Wohn.
zu vermieten. Näheres bei Schiller-
Viehle, Fandbrunnenstraße 11.

Bureau
für Geschäftszwecke, Sprech- und
Wartezimmer für Ärzte, Rechts-
anwälte, Architekten, eventuell in-
klusive Bedienung, zu vermieten.
Friedrichstraße 36, 1. Etage. Näh.
Partee.

**Große Geschäftsräume, 400, 200 und
100 Qmtr.,** Gartenstraße 25,
gegenüber Bahnhof, feuerfester u.
hell, für Fabrikation, Lagerung,
Bureau usw. geeignet, zu verm.
Gas, elektr. Licht u. Kraft, Heiz-
vorhanden. Näh. C. Kallweiner,
Friedrichstraße 12.

Zwei Läden
Grabenstraße 3, n. Ecke Marktstr.,
Mtr. 9,50 u. Mtr. 6 tief, neu und
modern herger., mit u. ohne Ein-
richtung, sofort billig zu v. 21237

Laden,
ca. 30 Qmtr., hell, 2 Schaufenst., mit
oder ohne Wohn., sof. zu vermieten.
Kleine Kirchstraße 3. Näh. Laden.

Großer Laden,
2 Schaufenster, Rheinstr. 41 (bisher
Buchhandlung), zum 1. Oktober zu
vermieten. Näh. bei Justiz-Rat
Kallmann, Luisenplatz 1. 2146

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Geschäftsräume in der Nähe des
Bahnhofs, 2 Räume, 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

Laden m. Soulo, gr. hell, Marktstr. 32
(Hotel Guborn) p. sof. od. sp.
zu verm. Näh. Bachmaderstr. 8. 2145

**Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe.**

Preis Wohnung gegen Hausarbeit
(2 Personen) abgegeben, 10-12,
4-6. Villa Bierhäuser Str. 46, P.

Möblierte Wohnungen.

Villa Arndt, Emser Str. 55,
möbl. Etage, 4-7 Zim., Küche u.
allen Bequemlichkeiten, ein. Zim. v.
2 Mtr., mit Pension von 5 Mtr. an.
Vorzügl. Küche. Jede Diät Groß-
Garten, Bäder, elektr. Licht, Aus-
guckende Lage, 10 Minuten vom
Bahnhof, Theater und Wald.

Marktstraße 37, 2. u. 3. St.,
B., ganz oder teilw. preisw. abg.
Sonnenberger Straße 25 möbl.
Villa zu vermieten. Nur Selbst-
bewohner. Näh. 10-12, od.
Tannuistr. 17 bei Kraft. 2-4.

Herrschafth. Villa,
8 Zimmer mit allem Komfort,
Zentralheizung, elektr. Licht,
Garten, auf 6 bis 8 Monate
möbliert zu verm. Näh.
Wohnungsanweisung-Bureau
Llon & Co., Bahnhofstraße 8.

**Gut möbl. Part.-Wohn., 3 Zim. mit
Küche, Garten, sof. billig zu v.
Bes. 9-1 um. Marktstr. 66.**

**Möbl. Wohn., 1 Zim u. Küche mit
Balk. u. v. Gärten, 8. St. P.**

**Möbl. Wohnung, 2 Z. u. Küche,
1. St., auch
geteilt, zu verm. Mainzer Straße 50.**

Möblierte Wohnung (Kurtage)
sofort zu verm. Müllerstraße 8.

5-Zim.-Wohnung
u. Toilettenzimmer, Nähe Luisen-
platz u. Hofkammer, weg. vorüber-
gehender Unverfügbarkeit der Herrsch.
für die Zeit vom 15. Septbr. bis
event. 1. Mai oder länger zu ver-
mieten. Gest. Offerten u. D. 372
an den Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.**

Mühlbrechtstraße 25, 2
möbliertes Zimmer zu vermieten.

**Arndtstraße 2, 1. u. 2. St., möbliertes
Zimmer u. Wohn. u. Schlaf-
zimmer an besseren Herrn vom
15. September zu vermieten.**

**Goethestr. 1, Part., in ruh. Hause
gr. gut möbl. Wohn. u. Schlafz.
an geb. Herrn zu vermieten.**

**Hermannstraße 28, 2. am Bismarck-
ring, 2 schön möbl. Zimmer an
best. Herrn od. Geschäftsführer.**

**Lunggasse 6, 2. schön möbl. Zim. mit
guter Isolat. Pension billig zu v.
Lunggasse 39, n. Kranzpl., a. m. d. B.**

Rheinstr. 77, 1. St.,
in z. bef. Haus, 1 od. 2 Sonnen-
Zim. zu verm. Vor 8 Uhr zu besich.
Tannuistr. 27, 2. St., möbliert.
Zimmer zu vermieten.

**Schön möbl. Zimmer mit Frühstück
zu verm. Emser Straße 20, 2. St.**

**Wohn- u. Schlafz. a. d. best. Herrn u. d.
Friedrichstr. 47.**

**Schön möbl. Zim. an best. Herrn
zu verm. Friedrichstraße 47.**

**Schön möbliertes Zimmer
an besten Herrn zu vermieten Lung-
gasse 24, 2.**

Elegante möbl. Zimmer,
elektr. Licht, auf Wunsch Salon u.
Bad, für Ehepaar oder b. Herren
zu vermieten Marktstraße 35, 2.

**Schönes behagliches Heim und vor-
zügliche Verpflegung findet Älterer
Herr oder Dame (auch lebend) in
kleiner gebildeter Familie. Näh.
Kaiserstraße 2, Partee.**

**Möbl. schön ger. Zimmer zu ver-
mieten Kronenstraße 20, 1.**

**Gemüthlich möbliertes Zimmer mit
vorzügl. Pension, 65-70 Markt-
mon. Privatgasthaus, Christians-
Altestraße 62.**

**Möbl. Zimmer mit Schreibe-
tisch, elektr. Licht usw.
zu verm. Janowitsch, Schwalbacher
Straße 44, 2. Allee.**

Separ. Kavalierwohnung,
2-3 et. 3. u. 4. St., auch o. Penl.
Kurt. Gek. Kalk. vor d. Tür.
Offerten u. J. 363 an den Tagbl.-Verl.

Vornehm möbl. Zim.
für Passanten u. Dauermieter m.
all. Komf., Kurviertel, elektr. Licht
vor der Tür, ruh. Wohn. Off. u.
J. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. allein. Dame
findet schön, gemüthl. Heim in feinem
ruh. Hause. Näh. Tagbl.-Verl. Ty

Leers Zimmer und Mansarden etc.

**In Villa 2 oder 3 schöne Vorderzim.
mit Balkon, 2 Eing., an einzelne
Dame oder Herrn zu verm. Kalk.
Biederstr. 30, 1. 9-12 Uhr.**

Für Möbel
unterausstellen zwei Mansarden, 2 u.
u. 8 Mtr. pro Monat, zu verm. Su-
ertragen Friedrichstraße 41, 3. u.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Hofstraße 8 großer Weinsteller, mit
Aufzug u. Bureau-Räumen, per
sofort zu verm. Näh. daselbst oder
H. Sauerborn, Wörthstr. 8. 2154

Weinsteller
Bahnhofstraße 2 ist ein ca. 400 qm
großer, ungef. 150 Stuhl fassender,
mit Kreuzgewölbe gebauter

Weinsteller
auf 1. Okt. zu verm. Anz. von
8-1. Näh. zu erfr. Bahnhofstr. 2,
Part., Zofahrt 1. od. Sandelberg-
Berein, Luisenstraße 19. 2984

Stallung Niederstraße 17.
Weinsteller, evtl. mit Wohnz. 7.
H. S. 2156

Weinsteller mit Betriebsräumen
zu v. Wörthstr. 44.

Stallung evtl. mit Wohnz. zu v.
Göhenstraße 19, im Gur. 217818

Gr. Lagerkeller Wörthstr. 38 a. gl.
o. sp. zu verm.

Mietgeheude

Wohnungsgeheude
Schöne ger. 2-Z. Wohn. mit Küche,
Gas u. W., evtl. 11 Werkstätte dabei,
am 1. Okt. d. 3. gef. Off. an
H. Schönm. Hauptstr. 10, 2. St.,
Hofstr. 29, 2. St., erbeten.

3-4-Zim.-Wohnung,
Balkon u. Bad, in gutem Hause, am
liebsten Nähe Hauptstr. v. 15. Okt.
gefr. Off. an den Tagbl.-Verl.

**Unmöblierte abgeschlossene
3-4-Zimmer-Wohnung**
mit Bad, im oder in der Nähe des
Kurviertels, für gleich auf längere
Jahre zu mieten gesucht. Offerten
unter J. 373 an den Tagbl.-Verl.

Alt. Dame (Wwe.),
viel vereist, sucht 3-4-Zim. Wohn-
raum, auch 2 Zimmer mit Pension.
Angebote mit Preisangabe nach
Wörthstr. 35, Partee.

Einzelne ältere Dame
sucht

4-Zimmer-Wohnung
in guter Lage mit Balkon zu höchst
1000 M. Miete. — Sofort zu richten
Wörthstr. 8.

6-7-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Gas u. elektr. Licht in feiner
Lage von ruhigen Mietern (2 Personen)
Ende März 1913 gesucht. Zweifamilien-
haus bevorzugt. Angebote mit Preis-
angabe unt. T. 367 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. abgeschloss. Wohnung
von 3-4 Zimmern im oder in der
Nähe des Kurviertels gef. Offerten
unter J. 373 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht
für Mitte Sept. auf 4 Wochen von
gesund. Ehepaar 2 möbl. Zimmer, in
ruh. Lage, mit Morgenkaffee. Ang.
u. H. 850 an den Tagbl.-Verlag.

**Im Rheingau oder
Nähe Wiesbadens**
sucht ein Alt. Pensionär möbliertes
Wohn- u. Schlafzim., evtl. auch nur
ein geräumiges bezüg. Zimmer mit
Frühstück. Bevorzugt freie gesunde
Lage. Angebote mit Preisangabe u.
D. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer gesucht.
Off. mit Preisang. bis Sonnabend
d. Woche u. H. 847 Tagbl.-Verlag.

Schön möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang, Part. oder
1. Etage, Nähe des Kurviertels gef.
Off. Offert. u. J. 373 an den Tagbl.-Verl.

Dame
sucht in guter Pension oder in bef.
Privathause bei anständigen Leuten
2 gute leere Schlafzimmer mit guten
Bett, event. gute Verpflegung. Off.
u. J. 768 an d. H. 850, Wiesbaden.

Büro
in der Nähe des Gerichts für 1. Jan.
1913, evtl. schon früher, zu mieten
gefr. Offert. nur mit Preisang.
u. J. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Columbia,
Villa Mon-Rosé, Telefon 534,
Frankfurter Straße 6, nahe Kurhaus
u. Theater, bietet bei mäßigen Preis.
u. guter Küche angenehmen Winter-
aufenthalt. Centrall., elektr. Licht.

Mietverträge
verfügt im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 11.

Pension „Villa Enn“, Salmer

elek. möbl. Zim. m. u. ohne Pension.
Näh. Preise. Winter-Arrangements.

Luisenstraße 24, 1,
Aurlage, elegant möbl. Zimmer
frei, mit oder ohne Pension.

Heroldstr. 37
elek. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension.

Pension Villa Monbijou
Wiesbaden, Paulinenstrasse 4,
f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlage,
2 Min. v. Kurhaus.

**Fam.-Pens. I. Rang m. a. Hotel-
komfort, Thermal- u. Stützwasser-
Bäder, Badezimmer in jed. Etage,
Licht, elektr. Licht, Vorz. Küche,
auf Wunsch Rückblick auf Diät,
Pension inkl. Zimmer u. Heizung
8-12 Mk. Gemüthl. Winteraufenth.
bei erm. Preisen.
Besitzerin Emma Krass.**

Fernruf 646.

Bess. Alt., auch leid. Herren
f. ruh. wirtl. schönes Heim. Kur-
viertel. Vorz. Verpf. u. jede Diät.
Gek. der Gek. 1 Minute. Off.
unter J. 363 an den Tagbl.-Verl.

In n. feinem Lohschelm
haben junge In- und Ausl. herrlichste
Familienleben bei bester Verpflegung.
Mäßige Preise. 1 Referenzen. Wo
sagt der Tagbl.-Verlag.

Schüler
höch. Schranke, 8-12, findet liebe-
volle Aufnahme u. Verpflegung in
gebildeter Familie. Off. unt. J. 3.
postlagernd Bismarckring. 217400

Junger Engländer
sucht Aufnahme und Pension in einer
bescheidenen Familie gegen mäßige Be-
zahlung. Offerten unter J. 373 an
den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19,
Telephon 438. F 576

Wohnungsbüro Hansa,
Wiesbaden, Luisenstr. 15.
Fernruf. 1623.

Kostenloser
Nachweis von möblierten Zimmern,
Pensionen und Wohnungen.

Vermittlung
von An- und Verkäufen in Häusern
und Grundstücken usw.

Wohnungs-Anzeiger
erscheint wöchentlich und ist kostenfrei
auf dem Büro zu erhalten.

<

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Sofortige Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

50,000 Mark

zu 4 1/2 % zum 1. Oktober auf nur prima Objekt zur 1. Stelle auszuweisen. Vermittler verbeten. Offert. u. G. 368 an den Tagbl.-Verlag.

80—85,000 Mk.

an 1. Stelle, auch geteilt, zu vergeben durch Carl Wey, Kaiser-Friedrich-Ring 59. Telefon 3433.

Ausleihen auf 2. Hypoth.

sind in beliebigen Beträgen 90,000 Mk. für gleich oder später. Bitte um Anträge unter B. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Prima 2. Hypothek

von 2500 Mk. ist mit einem kleinen Nachschuß zu verkaufen. Offerten unter B. 372 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mark

auf Geschäftshaus in Weinberg. Off. u. D. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Auf gute 1. Hypoth.

werden für 1. Januar 1913

65,000 Mk.

gel. Off. u. H. 8. 195 an Invalidenbank, Ann.-Exp., Wiesbaden. F 518

4000 Mk.

auf einige Monate gegen Sicherheit und Zinsen

ge sucht.

Vermittler zwecklos. Offerten unter B. 100 an D. Wey, Ann.-Exp., Wiesbaden.

Suche 5000 Mk.

nach 30,000 Mk. der Landesbank, aus Herrschaftshaus hier. Off. an Postlagerkarte 84, Wiesbaden 1.

auf ein Haus, 60 Prozent der Lage, 7500 Mark per 1. Oktober auf Land gesucht. Röh. im Tagbl.-Verlag.

Hypothekengesuch.

Auf 2. Hyp. werden 20—25,000 Mk. für 1. Okt. gesucht. Haus in bester Lage hier. Bitte zu antworten unter B. 370 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. 1. Hypothek, 50 Proz. der Lage, auf Wohnhaus in bester Lage von vermög. Hausbesitzer auf 1. Jan. 1913, evtl. früher gesucht. Off. u. H. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek

von 100,000.— zu 4 1/2 % gesucht. Offerten u. N. 760 an D. Frenz, Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Krankheits halber, wodurch Wegzug erford., verkaufe, event. vermiete in billiger meine

herrliche Villa

mit hübsch. Gart., in fein. ruhig. L. Offert. u. B. 362 an den Tagbl.-Verl.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Kaserne der elektr. Straßenb., Wohnungsgröße, Preis 26,000 Mk. zu verkaufen. Röh. Heinrich Christ. Koch 1, Erbenheim. Bei Besichtigung bitte mich zu benachrichtigen. Tel. 1481.

Einfamilien-Villa

(Röh. Landesdenkmal) zu verkaufen. Näheres Siegfriedstraße 4.

Einfamilien-Villa, Siegfrieds

(Landesdenkmal) zu verk. oder zu verm. Architekt E. Didion, Wiesbaden, Diederichs Str. 46. Telefon 6472.

Gut von 780 Morgen

mit eigener Jagd u. großem Kaskin-lager, für 880,000 Mk. m. 170,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter D. 761 an D. Frenz, Wiesbaden.

Landhaus

best. sehr schön neue kleine Villa, 5 Zimmer, Küche, Bad, 3 Balkone, elektr. Licht, 67 Bäume Obst- und Gemüsegarten, 120 Obstbäume, viele Sträucher, Kirschbaum, herrl. geich. Höhenlage, direkt am Wald, Nähe d. Stadt, für 22,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter B. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Elstville a. Rh.

Neuerbautes Landhaus, in herrlich. Lage, 7 Zim., m. reichl. Zub., elektr. Licht u. Zentralheiz., Obst- u. Biergarten vorh., s. Preis v. 25,000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei Martin Müller, Architekt, Elstville am Rh., Schwalb. Str. 16a.

Für Beamte u. Privatleute

Mein neues Etagenhaus, m. Balk. u. Veranda, sowie Vorgarten (kein Winterb.), Sonnenl., Lage Südwest, worin kleine Wohn. die sämtlich vermietet sind u. 1000 Mk. Ueberfluß verbleibt, wird wegzugshalber zum billigen Preis von nur 76,000 Mark verkauft. Vermittler verbeten. Off. unter B. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Einfam.-Haus, am Wald und geich. Höhenlage, 8 Zimmer, mit Garten, zu verk., event. zu verm. E. Kraft, Agentur, Lannusstraße 17.

Villen-Bauplätze

preiswert zu verkaufen. Röh. Arthur Kalle, Eichenwaldstraße 58.

Kleines Haus, nur Vorderb., br. Lage, zu verk. Offerten u. B. 135 Tagbl.-Zweiganst., Rismarckring 29

Gr. Herrsch.-Garten

u. Gartenhaus preiswert zu verk. Näheres Dillstraße 14.

40 Hekt. Obst-

u. Gemüsegarten mit Wohnung ist zu verk. für 24,000 Mk. Offert. unter B. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz

a. d. Mitterhäuserstr. auf d. Adolfs-höhe an fert. Straße bel., 888 qm., ferner Bauplatz a. d. Ecke d. Baum- u. Riechstr. bel., 375 qm. gr., ebenfalls sof. bebaubar, billig zu verk. Arch. Meurer, Dohlemer Straße 41.

Billen-Bauplätze

an der Volkshaus, Preis 600 Mark pro Hekt., zu verkaufen. Julius Allstadt, Riechstraße 12.

Immobilien-Bauforderungen.

Kaufe kleine Villa, gebe Grund- und in Zahlung. Offerten unter B. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe kleines Haus mit Garten gegen Kaufantrag und monatliche Anzahlung. Vermittl. verb. Offert. u. H. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Gut-Obst.

Ca. 1-3 Morgen für ein großes Fabrik-Stablfeld sofort gegen bar zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt, Riechstraße 12.

Kaufe H. Grundstück od. Hypothek, wenn Villa, nahe Kurpark, für 40,000 Mk. in Zahl. nemom. u. Off. Postlagerkarte 23 Berliner Hof.

Havana-Importen 1912 Ernte

in grösster Auswahl,

Restpartien bedeutend billiger empfiehlt

Fernruf 6451.

Lehmann Strauss, Hoflieferant, Webergasse 5.

Zur Entlastung der Direktion in der Großorganisation

(Führung von Verhandlungen mit Werbern, Instruktion und Einordnung derselben) wird von bedeutender Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgesellschaft für ein großes Gebiet

ein gebildeter Fachmann

gesucht. Einer vorwärts strebenden, wenn auch jüngeren Kraft, bietet sich Gelegenheit zur Erlangung einer hervorragend selbständigen,

entwickelungsfähigen Direktionsstellung

mit gutem Einkommen (u. a. Beteiligung am Geschäft der gesamten Organisation).

Ausreichende Mittel für Organisationszwecke (Annoncen, feste Bezüge für tüchtige Organe) werden zur Verfügung gestellt. F 189

Strengste Diskretion gewährleistet.

Ansprechliche Bewerbungen mit Angabe bisheriger Resultate, Photographie u. L. M. 7322 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., erb.

Verkaufe billigst

meine 2 Villen

an der Fritz-Kallestraße 12/14,

enth.: Wohnz., 9 Zimmer, Küche und Zubehör, neu, äußerst massiv und solide gebaut und mit allen techn. Neuerungen ausgestattet; ferner 2 Villen (Einfamilienhäuser) an der Dingerstraße, wovon eine Hypothek oder gut geleg. Grundstück eintausch. Näheres L. Meurer, Architekt, Dohlemer Str. 41, Tel. 6330.

Grosses Thomasschlackenmahlwerk,

das demnächst den Verkauf seines Thomasmehles aufnimmt, sucht Abnehmer im Gebiet der Frachtgrundlage Dirdenhofen. Anfragen unter Chiffre P. V. 1888 an Haasenslein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., erbeten. F 82

Amthliche Anzeigen

Standesamt Erbenheim.

Geburten:

August 16.: Tagl. Gottlieb Maier e. S. Johann Karl. — Landwirt Heinrich Wilhelm Christ e. L. Lina Gertr. — 23.: Schmied Ludwig Koch e. L. Wilhelmine Christine. — 28.: Spengler Christian Sternberger e. S. Ernst Philipp Christian.

Todesfälle:

Zimmermann August Emil Feld aus Nauv. u. Lise Christiane Sofie Weber hier. — Färber Karl Franz August Koch aus Völkchen u. Näherin Pauline Wilhelmine Schön hier. — Naturheilpraktikant Karl Wartenweiler aus Schweizerholz, Ranton Thurgau, u. Auguste Pauline Steiger hier. — Metzgergehilfe Otto Emil Scherf aus Salzbr. Kreis Reib. u. Dienstadt Barbara Schumacher hier. — Fleger Nikolaus Koch aus Kella, Kreis Heiligenstadt, u. Adelin Margareta Eleonora Rauch aus Hirschbach bei Alsfeldburg.

Eheschließungen:

August 17.: Tagl. Philipp Franz Maier u. Henriette Pauline Gieser-mann hier. — 31.: Vermittler Schreinermeister Georg Heinrich Krag u. Witte Schler, geb. Jellifer.

Sterbefälle:

August 25.: Rina, Tochter des Tagl. Peter Gieser-mann, 6 J. — 28.: Landwirt Philipp Peter Quint, 57 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Heute Freitag abend



Miebelhuppe

wozu freudl. einladet

Merten.

„Zum Schwanen“, Erbenheim.

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtsleiden, auch alte und schwere Fälle, beh. m. Erfolg ohne Berufsstör. seit 22 Jahren.

Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92

Inst. für Natur- u. elektr. Heiltherapie, Elektrotherapie etc.

Sprechst. 9—12 1/2 Uhr vorm. nur Wochentags. Behandl. 9—12 u. 3—8 Uhr.

Führung von Geschäftsbüchern.

stundenweise.

Einrichtung der Bücher, dem Betriebe entsprechend.

Laufende Revisionen, wöchentlich, monatlich.

Führung und Einrichtung nach dopp. amerik. System, einschließlich Jahresbilanz.

Organisation u. Führung der Bücher für Genossenschaften u. G. m. b. H. etc.

übernimmt rout. Kaufmann.

In Referenzen.

Offerten unter V. 132 an den Tagbl.-Verlag.

ff. Tafelbirnen 15 u. 18 Pf. zu verk. Volkshausstraße 10.

3 Waggon prima Aepfel

10 Pfund 35 Pf., 3er Sorten 3 Pf. 10 Pfund 44 Pf.

Laden und Gläser Plag. Laden

Feine Birnen am Baum

billig zu verkaufen. Hergenhofstraße 7.

Mehrere Zentner Bergamottbirnen, vorzüglich zum Einmachen, zu verk. Sonnenberg, Rindacher Str. 85.

Birnen 15 Pf. 4 Pf. Westendstr. 15, P. B 17872

Zwetschen u. Birnen

direkt vom Baum 4—6 Pf. per Zentner abzugeben Freitag und Samstag, je ne Tafelbirnen 10 Pf. Näh. Rastauer Straße 4.

Zwetschen,

in frischer Sendung eingetroffen,

10 Pfund 65 Pf.

Schwalbacher Straße 91.

Frische Peterfili

sehr billig zu vk. Patter Str. 22, P. r.

Das

Wiesbadener Tagblatt

ist

in Sonnenberg

zum Preise von 80 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Heinrich Frick, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Rindacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Weyel, Rindacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Nie wiederkehrendes Angebot!

Wegen vollständiger Aufgabe meines Koffer- und Lederwarengeschäfts aller Art

Reisekoffer zu staunend billigen Preisen.

Damenhandtaschen von 80 Pf. an. :: Portemonnaies teils unter Einkaufspreis.

Kofferhaus Schiffer, Mittelstrasse 3,

Eingang zwischen Langgasse 3 und 5.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 208.

Freitag, 6. September.

1912.

Die Morvilles.

Von Hans von Helldorf.

Материалы неограниченно.

Zu meiner großen Enttäuschung ging Theli darauf aber nicht ein, denn dann wäre ich nicht mitgegangen. Sollte dieser hochmüthige Legationsrat etwa glauben, ich könne ihn noch? — Aber was hätte ich beginnen sollen? Die Wirthler fort mit einem Zigeuner, kein Elternhaus und kein Geld, um auch nur kurze Zeit mich irgendwo aufzuhalten.

Ach wünschte so, wir wären einige Wochen weiter und ich säße in meiner Schlafstube und hätte soviel zu thun, daß ich nicht Zeit fände, Erinnerungen und Träumen nachzuhängen.

Wenn er von den Sünden spricht, die Heimgelucke über den Kiz ins dritte und vierte Glied.

Abessi ist ganz in seinem Wahn. Sie machen weite einsame Spaziergänge in dem herrlichen Hochwald, und als der alte Fürst neulich mal halb scherzend, halb ärgerlich zu Caselli sagte: "Sie bringen sich noch in ganz schlechten Auf, Einmenig", da erwiderte dieser kühl und schroff: "Davor schüßt mich mein heiliges Gewand, Erlauch."

Wir leben im Gegensatz zu Abbazia sehr still. Theß ist fast immer mit Caffè zusammen, der alte Fürst wird täglich vertrieben in Gerta, und Sella ist ganz seltsam. Bront schreibt lange Briefe, und Sella hat eine Schreitmappe für Sholto, die ihren Handarbeiten ungenutzten Fingern große Mühe verursacht. Sie erklärt aus, dies bleibe die einzige seine Handarbeit, die sie mache, denn dabei würde man ja verbrodt. Aber Strümpfe stricken würde sie ihm immer, denn das täten die guten deutschen Hausfrauen, hätte sie gehört.

Der alte Fürst machte ein trübes Gesicht und meinte: „Armer Sholto, da wird er wohl wie die Chinesinnen mit den verkrüppelten Füßen gehen, und sein Weg wird ein schmerzhafter, hindernisreicher durch diese vielen Gruben sein.“

noch Sella ist schon eifrig, und es sieht an
niedlich aus, wenn sie so eifrig sitzt, die Unterlippe
zwischen den Zähnen, ob und an verapostelt auf-
schauend und ihr allerdings sehr wunderliches Ausdruck
erstrahlend.

Gestern nach dem späten Dinner saßen wir um den heissflackernden Kamin herum; Iphigie strich abselbst mit Galletti in gewämpfter Unterhaltung, das Brautpaar schliefend — ich richtend mit einem Buch in der Hand und Sella stehend.

Als sie das Strumpfungsheuer gerade wieder mit kritischen Widen betraute, sagte plötzlich eine warme klangvolle Stimme hinter ihr: „Nun, Prinzgehen, sagen Sie beim Bräuten des Werkes Ihrer Hände auch: „und siehe da, es war sehr gut“, oder sind Sie nicht zufrieden mit Ihrem Bräutigam? Das fürchte allerdings auch, die Wachen sind so weisäufig, daß selbst ein dicker Wärd daraus entschlüpfen könnte, aber Ihr Fisch, den Sie damit selmaden wollen, wird schon nicht entweichen, trotz der vielen großen Löcher. Der fikt fest an der Angel und in Ihrem Wes, das aus Liebreiz, Schönheit und Gomborbeitsalent geseht ist. Guten Abend fibri- gens den Herrschaffen alleamt.“

Der Legationsrat, dessen Kommen wir auf dem
bilden, die Schritte bindenden Teppich ganz überhöht
hatten, so daß er, wie er sagte, ganz zeitgemäß „herbeigeführt“ sei, nahm darauf so gleichmüthig in unserer Mitte
Woh, als wäre er nie von uns getrennt gewesen, und
erzählte uns, er wolle einige Tage auf dem Semmering
verleben.

Seine Stimme klingt dann so hart und broßend,

auszureifen. Sobald ein Kopf abgeblüht ist, bringt man ihn in den Garten und setzt ihn an irgend eine Stelle, wo er ungehindert stehen bleiben kann (im Meien einer). So tief ein, daß der Staub 10 Zentimeter eingerodet wird. Läßt man die Staubel hier unberührt stehen, dann kommt sie noch viele Jahre in ganz erfreulicher Weise wieder.

Blumengewächsen für's freie Land legt man im Oktober, November, sobald die Erde für diesen Zweck frei geworden sind. Das Gedeich, in welches man dieselben pflanzen will, muß nahrhaft, aber leicht und etwas sandig, dazu 50 Gentimeter tief gelockert und durchlässig sein, so hoch das Wasser rasch hindurchziehen kann. Eine Mischung aus Gartenerde, Rheinpfand und altem verrotteten Dung ist dem Gedeichen derselben sehr förderlich. Eine leichte Bedeckung mit Sonnenstreu ist zwar in unserm Klima nicht unbedingt nöthig, wird aber deswegen allgemcin angewendet, damit die Pflanzon bei eintretendem kalten Froste nicht emporgehoben werden können. Eine zu starke Bedeckung könnte den Pflanzen leicht gefährlich werden, weil sie im Winter den Mäusen als Schlafstättel dient.

Schwere Bilze im Garten: Daß Champignons mit Erfolg im Garten gezogen werden können, ist bekannt. Die große Zahl, die Spitzliebhaber und Gartenbesitzer in eigner Person find, möchte sicher gern auch andere schmackhafte Bilze selbst erzeugen. Aber hi bis her nicht viel dabei heraus gekommen. Der einzige Bilz, der neben Champignons überhaupt ein Gedeignes gestattet hat, ist die Morchel. Man erdelt dazu ein halbschattiges Beet aus ländiger Kieferde, Kompost und alter Kasse her. Da Samen (Sporen) nirgends käuflich sind, muß man frische Morcheln auf ein Glas Nappe oder dickes Glas legen und an eine höchstens warme Stelle des Ofens bringen. Von ganz reifen Exemplaren fallen dann die Sporen in handiger Masse aus. Sie werden auf das Beet gebracht. Bei dünnem Belter und gut reifen Sporen glück's im kommenden Frühjahr schöne Morcheln. Die Vertheilung der Erndtmischung, die passende Lage und die mühsame Sporengewinnung macht die Sache umständlich. Vielleicht hat einer der geehrten Leser schon Versuche gemacht, auch mit anderen Arten? Eine Mittheilung an dieser Stelle würde sehr bei vielen Interessirten finden.

(Aus dem Geheimreißer im Garten und Hinterhof.)

Einen bißig heraufsteigenden Fenstersturz kann man sich denken, wenn man von einem Schornstein ein rundes Stück abschneidet, das selbe in warmen Wasser gut aufweichen läßt, worüber ausstrichelt und mit allerlei Gabel- oder Grastannenzweigen, z. B. Roggen, toltem Weiz, Kiefer u. s. w. einen schattichten Fleck am Fenster aufgehängt, jeden Morgen gut angestrichelt, zerlegen nicht nur noch die grünen Wäldchen in der Gasse hervor, sondern der Meoz kommt sogar zur Höhe und übersteht dann einen herrlichen Wald.

Bücherfest.

* Unsere verbreiteten Zimmerpflanzen. — Der Winterkalmann, Kalman L. (Vertrag von H. G. Zander, Leipzig.) Dem eignen Genuß und Wohlstand ist, wenn nicht nach einem einsamen Leben, um seine Liebe zur Blüthenwelt zum Ausdruck zu bringen. Sie findet ihn in einer Pflanze in den Zimmerpflanzen, die nicht nur das Auge erfreuen, sondern vor allem die Beseelung tröstlich und einnehmend machen und damit die in jeder Art eifriger Züchter so bedeutsame Freude am eigenen Gedeihe zu fördern vermögen. Unter der Fülle der in Betracht kommenden Pflanzen die richtige Auswahl zu treffen, ist für den Laien nicht immer leicht, und nur selten oft werden noch Aiten verworren, denen der Blüthenwelt abgeht. Aber dem Pflanzenliebenden verstanden, wohl näher liegen und an seinen Forderungen wirklich Freude erwecken will, muß wissen, welche Arten sich für die Zimmerkultur besonders eignen, wie die einzelnen Pflanzen wachsen, sich verhalten und gebären, warum sie so und nicht anders gedeihen und, welche Beziehungen sie an der umgebenden Außenwelt haben. Aber alle diese Fragen unterrichtet trefflich die Uebersicht der vorliegenden Kalmannen. Neben der Darstellung der allgemeinen Lebens- und Erziehungsbedingungen der Zimmerpflanzen wird in jeder eine praktische Anweisung gegeben, auf welche Weise sie sich ohne belästigende Umstände erfolgreich kultiviren lassen. Die vorangehenden Tafeln und Abbildungen erläutern die Bestimmung der Pflanzen in Zweifelsfällen. Ebenso wird der angelegte Arbeitsplan dem entsprechenden Beobachter ganz Dienste tun. Zudem, der sich mit der Blüthenwelt beschäftigen will, ist daher das Buchlein werthvoll.

Responsible für die Sachhaltung: Dr. v. Wittenberg in Wiesbaden. — Druck und Vertrieb bei der Reichsdruckerei in Wiesbaden.

Ins freie Land ein und breitet eine leichte Laubdecke darüber aus, oder stellt sie im Keller in eine Nische, die man mit 15 Zentimeter Erde bedeckt. Man braucht sich bei den im freien Lande stehenden Töpfen nicht weiter darum zu kümmern, da die Pfianzen hier gerade soviel Feuchtigkeit finden, als sie brauchen, dagegen sind sie gegen Mäusenag durch Überfließen kleiner Töpfe über die Gabel zu schützen.

Prüfungen acht Wochen nach dem Einpflanzen darf man die Töpfe aus Gärten oder Keller ins warme Zimmer bringen, der Kopfboden muß erst vollständig durchgewurzelt sein. Besonders zu berücksichtigen ist, daß nicht jede Sorte schon im November oder Dezember die Zimmerwärme verträgt. Nur

die sämtlichen Dogaizinnen um die allerfrühesten Vollendschaften. In der ersten Hälfte des Jahres (Dreimonat) gestatten ein warmes, feuchtes, vorwiegend, daß sie schon acht Wochen geistig und gut bewegt sind. Im Dezember können alle Dogaizinnen, *Sailla albarica*, Kargassen, Tagetten und die frühesten einfachen Tulpen ins Zimmer gebracht werden; im Januar folgen die übrigen einfachen Krebztulpen und die gefüllten Tulpen, dann *Crocus* und Schneeglöckchen. Einer der häufigsten Heilgüsse ist es, daß man den Dogaizinnen zu viel Wärme und noch dazu trockene Wärme gibt, und daß man sie nicht genug an Feuchte stellt. Dogaizinnen verlangen die meiste Wärme; Tulpen, Kargassen, Tagetten müssen mäßig warm gehalten werden, ein hart geheiztes Zimmer ist ihr Verberben. Je kühler das Zimmer, je länger dauern auch die einmal entwickelten Blüten; in einem Raum von 2 bis 3 Grad 9. halten sich Dogaizinnen, Tulpen und Kargassendolmen oft 1½ Monate lang frisch. Eollen *Sailla*, *Crocus*, Schneeglöckchen und gefüllte Tulpen im Hause gehalten. Je beschleunigen sie einen nur mäßig warmen, aber sonnigen Raum, dessen Luft nicht trocken ist. Ein ganz frühes oder zu warmes Antreiben verursacht bei Dogaizinnen das Eigenfressen, bei Tulpen, *Crocus*, Schneeglöckchen das Vertrocknen der Knospe. Das Laub entwickelt sich dabei übermäßig. Aber seine Zimmerkultur in mäßiger Wärme betreibt und nicht zu früh beginnt, wird stets Erfolg haben, denn sonstiger große Heile kommen selten vor.

Die Zreibkultur auf mit Wasser gefüllten Gläsern hat auch schon starke Verbreitung gefunden, wohl aus dem Grunde, weil sie wenig Umstände macht. Man gebraucht dazu eigens für diesen Zweck angefertigte Gläser, die jetzt überall zu haben sind. Hauptbestandtheil sind es Quarzröhren und Ziegeln, welche der Kultur auf Gläsern unterworfen werden, doch lassen sich auch Porzellan, Soda albirne, Glas und selbst Zylinder auf Gläsern kultiviren. Für kleine Zwiebeln hat man die Weintraubengläser, die sich ganz wunderbar eignen. Die Gläser werden anfangs mit kochendem Wasser, am besten Regenwasser, so weit gefüllt, daß der Boden der aufgestellten Zwiebel gerade über dem Wasser steht. Dann stellt man sie 6 bis 7 Wochen in den Keller oder an einen anderen Ort, wo es kühl, trocken und vollständig dunkel ist. Zwiebeln und Zuckersüß sind Bezeichnung einer guten Wurzelentwicklung, trotzdem werden gerade sie am meisten außer acht gelassen. Haben die Wurzeln beinahe den Boden erreicht, dann können die Gläser ins warme Zimmer gebracht werden, und zwar in die nächste Nähe des Feuers. Ist frische Luft und öfteres Lüftbrennen, ehe die Knospen sich öffnen, wird man durch größere und schönere Blumen belohnt sehn. In einem vollständig gekühlten Zimmer und in der Nähe des Feuers ergibt man niemals gute Blumen. Von Zeit zu Zeit erseht man das verdunstete Wasser, täglich frisches Wasser gibt man zu, wenn sich Triebungen bemerkbar machen. Um ein Gehen zu verhindern, wirft man wohl eine Prise Salz oder einige Glukosen Solgüsse hinein. Die Gläser müssen stets auf Holz oder über einen anderen fälschlichen Wärmeleiter gestellt werden, Stein oder Eisen macht das Wasser zu koch. Zur Kultur auf Gläsern gebraucht man vorzugsweise die feinsten Treibhölzer und wählt nur gesunde und schon gebaute Zwiebeln aus. Man muß bei dieser Kultur das Treiben nicht vor Mitte Dezember beghnenn, und darum werden diese Zwiebeln auch erst im Oktober auf die Gläser setzt.

Die Zwiebeln selbst sehr durch Treibkultur. Die abge-
kühlten Zwiebeln können unbedenklich fortzuführen
werden, sie haben alle ihre Kräfte verbraucht. Anders sieht
es mit den abgekühlten Topfwiebeln. Gelingt auch diese
sehr an Größe und Kraft verlieren, so können sie doch noch
einige Jahre dienen, wenn man ihnen Gelingen nicht

Representatives the his acquaintance: D. S. Monobay in Vitebsk. —

«er Geseßtschaften in Wien sei noch zu groß,
und alle hör, dann hätten Sie sollen ein Mann werden
wie Luther von Sadowitz»

Gelehrter-Café geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

12 Ausgaben.



„English-Bund“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich. **II. 2.** vierteljährlich durch den Verlag, **Burgallee 21, ohne Eingangslohn.** **III. 3.** vierteljährlich durch alle deutschen Verlagsstellen, ausserhalb der Reichsgrenzen. — **Bezugs-Verhältnissen** nehmen ausserdem entgegen: in **Wiesbaden** die **Verwaltungs-Vermittlung**, **20**, sowie die **Verlagsstellen** in allen Teilen der **Stadt**; in **Berlin** die **bestehenden Verlagsstellen** und in den **verschiedenen Provinzen** und im **Wiesgau** die **betreffenden Tagblatt-Verleger.**

Wurzigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kasperl“ in einzelner Spalte; 30 Pf. in davon abnehmender Spaltenbreite, sonst für 2/3 übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pf. für alle sonstigen Anzeigen; 1 Zf. für lokale Werbefirmen; 2 Zf. für auswärtige Werbefirmen. Ganze, halbe, viertel und viertel Zeilen, durchgehend, nach beiderseitiger Verständigung. Bei wiederholter Aufnahme ungeschützter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Klassierung-Kategorie: Für die Herbst-Kategorie bis 12 Uhr mittags; für die Winter-Kategorie bis 3 Uhr nachmittags

Für die Teilnahme von Einweisen an vorgedruckten Tagen und Flügen wird keine Gebühr übernommen.

Abend-Ausgabe.

Nr. 417. • 60. Jahrgang.

und alle wahr, dann hätten Sie sollen ein Mann werden

32a. ich hab' noch fol'n Mensch bei 10 Jahren & alt. 33. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 8

Von 1896 bis 1912 stiegen die Haushaltskosten in Sachsen um 37,1 Prozent, in Hessen-Nassau um 27,4 Prozent, im Rheinland um 32,1 Prozent, in Westfalen um 33,3 Prozent und in der Provinz Hannover um 38,2 Prozent. Von besonderem Interesse ist die Entwicklung der Haushaltskosten in einigen preussischen Großstädten. Der Nahrungsmittelaufwand einer vierköpfigen Familie kostete nämlich bei bescheidenen Ansprüchen durchschnittlich in Mark:

	1896	1905	1913	seit 1896	seit 1906
Berlin	18,03	21,96	24,70	37,0	12,5
Göln	30,76	23,88	27,83	31,1	16,5
Breslau	19,74	22,41	25,06	30,0	14,5
Königsberg a. Pr.	19,86	22,39	21,78	24,8	11,2
Düsseldorf	21,45	21,36	27,12	26,4	27,0
Hannover	17,64	21,03	24,69	40,0	17,4
Magdeburg	18,51	21,12	26,65	44,0	26,2
Königsberg	18,09	21,73	23,74	31,2	14,5
Dortmund	18,21	22,11	24,63	35,0	11,4
Mittele	19,29	22,47	26,23	36,0	16,7
Greifeld	18,57	21,45	28,24	52,1	31,7

Nicht weniger scharf als in Preußen sind die Haushaltskosten in den übrigen Teilen des Deutschen Reichs gestiegen. Sie stellten sich in Mark auf:

	1886	1900	1905	1911	1912
Bahern	20,37	21,07	22,21	24,04	25,31
Königr. Sachſen	19,98	21,03	21,79	23,83	25,08
Württemberg	18,92	19,16	20,99	23,62	24,66
Baden	20,14	20,98	22,03	25,90	26,83
Hessen	19,52	19,52	22,17	24,19	25,07
Thüring. Staaten	18,89	19,66	21,50	24,23	25,97
Oldenburg	16,86	18,01	22,07	23,48	25,05
Hamburg	19,12	20,14	22,54	24,25	26,02

Witkin sind die Kosten des wöchentlichen Nahrungs-
mittelaufwands seit 1896 gestiegen in Bayern um
24,6 Prozent, in Sachsen um 25,5, in Württemberg um
30,3 Prozent, in Baden um 33,5 Prozent, in Hessen um
28,4 Prozent, in Anhalt um 36,1 Prozent, in den
thüringischen Staaten um 41,2 Prozent und in Olden-
burg um 48,6 Prozent. Für Hamburg berechneten sich
die Haushaltskosten im laufenden Jahre auf 24,70 M.,
das bedeutet gegen das Jahr 1896 eine Steigerung um
7,27 Mark oder 41,7 Prozent. In Bremen ergab sich
eine Vertenerung des Nahrungsmittelaufwandes von
18,87 auf 25,65 Mark oder um 35,9 Prozent. Was
sagen die amtlichen Märchenerzähler zu
dieser eigenartigen „vorübergehenden Erscheinung“?

Am 10. September findet in Berlin im Ganfabund in Anwesenheit von industriellen und gewerblichen Sachverständigen sowie im Beisein von Reichstagsabgeordneten und Angehörigen der Landwirtschaft eine

bilden doch nur eine Ausnahme — ihr Geld in solcher Art zu verwenden. Und daraus kann man wieder allenthalben folgern aus der Arbeit und deren Bewertung. Berlin ist ja in erster Reihe eine Stadt der Arbeit! Wenn sie das nicht wäre, nie und nimmer wären die Erfolge der Residenz so große, wäre ihr Verschönerungs-Projekt ein so durchgreifendes gewesen, wie es der Fall. Mit berechtigtem Stolz trägt Preussens Königin auf hocherhobenen Haupte das blutig errungene Kleinod der deutschen Einheit und zeigt sich würdig der unversehens eingetretenen Änderung. In jugendlichem, siegreichem Tatendrang reichte sich die Stadt während der letzten Jahrzehnte immer weiter aus, nicht nur die Bevölkerung nahm ungeahnt zu, nicht nur die Stadt selbst zog ein anderes, stattlicheres und glänzenderes Kleid an, auch die Industrien aller Art erfreuten sich eines glücklichen Aufschwunges, gewaltige Fabrikanlagen erwuchsen fast über Nacht, das Kunstgewerbe blühte empor, immer mehr vereinigte sich hier die Gelehrten, die Schriftsteller, die Künstlerwelt, ein frohes, frisch pulsierendes Leben herrschte und herrscht noch allerorten und bildet für jeden aufmerksamen Beobachter einen merkwürdigen Reiz des längeren Berliner Aufenthaltes.

Wodurch aber konnten diese weitestestenden Ziele erreicht werden? Nur durch Arbeit, durch unablässige, unermüdlende Arbeit! Schwerlich trifft man in der alten Welt eine Stadt so derartig viel gearbeitet und gefördert wird, wie in Berlin. Die in anderen Weltstädten wohlbekannte Abart der vornehmen Nichtstuer sieht man in Berlin nicht häufig; das Pflaster scheint hier für den Mühsamgang zu heiß zu sein und man zeigt auch deutlich jedem Tagebied, wie wenig man von ihm hält. Dieser allgemeine Drang nach Tätigkeit, nach Beschäftigung fällt stets den Berlin besuchenden Ausländern am meisten auf; sie fühlen sofort, welch frischer Aufschlag hier herrscht, wie jede Erregungsschöpfung ausgenutzt wird, um auf ihr weiter zu bauen und nach neuen Vorteilen und Erfolgen zu streben.

Diesen Eindruck hatten auch die schwedischen Journalisten, die drei Tage in unseren Mauern weilen, einen Gegenbesuch abstattend ihren deutschen Gesandten vor der Feder, denen sie vor zwei Jahren eine so gastfreundliche Aufnahme bereitet. Ihrer fünfzehn an der Zahl, alles prächtige, tüchtige, feinsinnige Menschen mit weitem Blick und reifer Erfahrung, waren sie am Sonntagabend hier angelangt und

Konferenz statt, die sich mit den zur Beseitigung der Fleischarteuerung notwendigen Maßnahmen beschäftigen wird. (Ein einstimmig gefaßter Beschluß des Direktoriums des Hansabundes hatte bereits im Oktober 1911 in erster Linie die gleichzeitige Durchführung folgender Maßnahmen verlangt: Die Gestattung der Zufuhr von lebendem Vieh aus allen in Betracht kommenden Ländern, wie Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark und Argentinien, wobei nur diejenigen Beschränkungen zulässig seien, welche ausschließlich sanitäre Zwecke verfolgen, ferner im Interesse der Auszucht des Viehs für den kleinen und mittleren Grundbesitz eine Herabsetzung der Eisenbahntarife für Futtermittel und die zeitweilige Aufhebung oder angemessene Herabsetzung des Maiszolles, sowie des Zolles auf Futtergerste, außerdem die Erleichterung der Einführung und Verbreitung von Seefischmahlung.)

Bechlüsse von Stadtvertretungen.

wd. Berlin, 5. September. Bei der Beratung der Anträge, betreffend die Fleischteuerung, in der Berliner Stadtverordnetenversammlung führte Bürgermeister Dr. Reide aus, dauernd könne nur die Einführung gefrorenen Fleisches helfen. Jedenfalls sei es erforderlich, daß die Stadt Berlin bei der Staats- bzw. Reichsregierung vorstellig werde zwecks Öffnung der Grenzen für Fleisch und Vieh und Aufhebung der Zölle. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit einer gemischten Deputation zu überweisen.

hd. Braunschweig, 5. September. Der Magistrat der Stadt Braunschweig richtete an das Herzogliche Staatsministerium das Ersuchen, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß geeignete Magnahmen ergriffen werden, um der herrschenden Pleistnot und Teuerung abzu- helfen. Ferner nahmen die Stadtverordneten einen Antrag an, der den Magistrat erjudt, Mittel und Wege ausindig zu machen, um auch seitens der Stadt der Teuerung zu steuern.

n. Ganau, 5. September. Die Stadtverordneten in Ganau beschloffen in ihrer heutigen Sitzung, im Magistrat um Auskunft darüber zu erfragen, wo es zu thun gedenkt, um der zunehmenden Feuerung entgegenzuwirken. Die Stadtverordneitenverammlung empfiehlt eine Eingabe an die deutsche Reichsregierung und den Reichstag, in welcher die Herabsetzung der Bölle auf Lebens- und Futtermittel verlangt wird, desgleichen die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh, die Beseitigung der Einfuhrsteine und der Bestimmungen des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes, durch welche die Einfuhr frischen und zubereiteten Fleisches unmöglich gemacht wird. Um die obigen Maßnahmen

Von Paul Lindenberg.

Berliner Weltzeit. — Eine neue Seuche. — Der Verlust von Millionen. — „Wir haben's ja dazu!“ — Das arbeitsame Berlin. — Große Eindrücke. — Der Besuch der schwedischen Journalisten. — Herzliche Freundschaftsbesuche. — Ein See bei Anna Pawlowna. — Aufrüst zum Winter. — Die Eröffnung des Deutschen Schauspielhauses. — In Scapitos Annäherung. — Eine Ausstellung der „Stätten der Arbeit.“ — Was sie uns zeigt und was sie uns nicht gibt. — Im Straßengetriebe Berlins.

„Wette“, daß“ — es ist ein echt Berliner Wort und wird mit Vorliebe in allen angebracht und noch mehr unangebrachten Lebenslagen der Spraczküher angewendet. In den letzten Tagen konnte es mit vollem Recht oftmals gebraucht werden, was auch wirklich geschah. Man wettete auf das Paradedemeter, und ob der Kaiser nach der Schweiz reisen würde, man wettete, ob der Preissling „Rund um Berlin“ zustande käme und wer Sieger werden würde, man wettete, ob man nicht endlich den Rauener Verbrecher, die flüchtigen Kassenboten ertappe und man wettete vor allen Dingen auf die verschiedensten berechneten Gänge bei allen möglichen Rennen in und um Berlin, wie außerhalb unserer Stadt. Gerade die letzten großen Unterfchlagungen in einzelnen unserer Hauptbanken erwiefen, wie verhängnißvoll diese Wettluft auf Menfchen für viele wird und wie manche Existenz ihr schon zum Opfer fiel. Die Wettelignung an derartigen Betten aller Art und der Drang zum Totalisator haben besonders in den weniger bemittelten Kreifen einen solchen Umfang angenommen, daß man bereits offiziell und nichtoffiziell in ernste Erwägung zieht, wie dem Ubel zu steuern ist. Denn Millionen und Abermillionen gehen jährlich dem Nationalvermögen verloren und wandern zum Theil ins Ausland, besonders nach Frankreich, von wo aus die mannigfachen Tricks angewendet werden, um mit den tüchtigsten Vorspielungen die Wettlustigen zu stets erneuten Ausgäben zu verleiten.

Diese Welt- und Spielwut ist eine neuere Erscheinung im Leben und Weben unserer Stadt, und so befallenswürdig sie an sich ist, so läßt sie andererseits interessante Schlüsse auf die soziale Lage breiter Bevölkerungsschichten, die es erdulden können — denn jene erwähnten Unterschlagungen

hatte man ihnen während ihres Aufenthaltes reiche Gelegen-
heit geboten, Berlin bei schaffensfroher Arbeit und nicht
minder bei der Sorge für die Kranken und Bedrängten zu
beobachten. Neben diesem ersten Programm ließ natürlich
auch noch ein vergnügliches, das seinen Höhepunkt in einem
Bankett im Rittershof fand. Dabei wurde auch der engen Be-
ziehungen der Presse zur Diplomatie und Politik gedacht und
welche wichtige Dienste sie der letzteren zu leisten vermögen.
Das war in gelegentlichen Gesprächen auch schon am Nach-
mittag zum Ausdruck gelangt, und zwar unter den schatten-
spendenden Bäumen des zum Reichskanzlerpalast gehörenden
herrlichen Parks, der mit so vielen großen und übergäng-
lichen Erinnerungen verknüpft ist. Hier hatte Herr v. Kiderlen
die schwedischen Herren und deren deutsche Freunde zu einem
Tee eingeladen, der seine Erweiterung in offhand anderen
guten Gaben für Gaumen und Nagen fand. Neben ihrem
Chef waren verschiedene hohe Beamte des Auswärtigen Amtes
erschieden, und ferner die Herren der schwedischen Gesand-
schaft, an ihrer Spitze der Gesandte. In kleineren und
größeren Gruppen stand und sah man zwanglos zusammen,
berührte vieles gemeinsame Interessante, was der Tag
brachte, frischte frühere Verbindungen auf und knüpfte
neue an.

Am gleichen Nachmittag hatte zu gleicher Zeit die gefeierte russische Tänzerin Anna Pawlowa zu einem Tee nach dem Hotel „Eplanade“ eingeladen, der sich so ausdehnte, daß man noch nach den angeregten Stunden im Reichstanzlerpark der anmutigen Künstlerin seine Bekrönung ausdrücken konnte. Die zierliche Russin hatte ja hier vor zwei Jahren bei ihrem Gastspiel im kaiserlichen Theater Triumphe gefeiert, wie sie selten vorher einer Tänzerin bereitet worden waren, und daß man sie und ihre Kunst nicht vergessen, bewies der große Kreis von Damen und Herren, der sich in dem schmucken, weißschimmernden kleinen Festsaal des genannten Hotels eingefunden. Eine Fülle berühmter und bekannter Persönlichkeiten aus Kunst und Literatur, Musik und Theater, aus der internationalen Gesellschaft Berlins war hier vereint und scharte sich um die anmutige und schlankste Gastgeberin, die bald Russisch, Französisch, Englisch plauderte und lebhaft berichtete, wie sehr sie sich auf ihr Berliner Gastspiel in diesem Winter freue, da sie sich vom ersten Augenblick an hier außerordentlich wohl gefühlt.

sofort durchzuführen, sei die alsbaldige Einberufung des Reichstags zu fordern. Weiter wird in dem Antrag gefordert, mit anderen Gemeinden kommunale Maßnahmen zu erwägen, welche geeignet sind, der Fleischsteuer entgegenzuwirken.

Eine drastische Illustration der Fleischsteuer.

Dresden, 4. September. Für die herrschende Fleischnot ist es bezeichnend, daß der hiesige alte Tiersehndverein öffentlich in den Blättern dazu auffordert, namentlich größere Hunde mehr denn je zu beaufsichtigen, da diese jetzt vielfach weggefangen und geschlachtet würden.

Der Kaiserbesuch in der Schweiz.

Der Kaiser unter Landoltsen.

W. Zürich, 5. September. Der Kaiser empfing heute nachmittag in der Villa Nidberg die Mitglieder der Villa, Frau Ritter-Godmer, mit ihrem Rächterin und machte den Damen sein Bild in Rahmen zum Geschenk. Um 6 Uhr empfing dann der Kaiser auf der Parkterrasse der Villa den reichsdeutschen Ausschuss, nämlich 20 Herren, Vertreter 12 deutscher Vereine, in Gegenwart des Generals v. Walow, des Chefs des Zivilkabinetts v. Valentini und des deutschen Generalkonsuls Gode du Paur. Der Kaiser, der wieder die Garbeschützenuniform angelegt hatte, ließ sich von dem Generalkonsul die Herren vorstellen und unterhielt sich mit jedem einzelnen auf das freundlichste über die Verhältnisse jeden Vereins, die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Schweiz, die landschaftlichen Schönheiten von Zürich und Umgebung u. a. Zum Schluss brachten die Vertreter ein Kurzauf den Kaiser aus. Die von dem reichsdeutschen Ausschuss vertretenen Vereine waren der Reichsbund, der Alldeutsche Verband, der deutsche Kriegsbund „Germania“, der deutsche Militärverein, der deutsche Ruderverein, die akademische Verbindung „Teutonia“, der Verband deutscher Apotheker, der deutsche Werkmeisterverband, der deutsch-nationale Handlungsgesellenverband, der deutsche Klub, der Verband deutscher Handlungsgehilfen und der deutsche Männergesangsverein. Später unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt im Park der Villa. Nach der Abendtafel, die um 8 Uhr begann und seinen offiziellen Charakter hatte, sang der deutsche Männergesangsverein (Zürich) unter Leitung des Dirigenten Pfisterling Nieder vor, nämlich das „Deutsche Lied“ von Hoffmann, ein Knochentied und „Nach ist die blühende, goldene Zeit“ von Pfisterling. Der Kaiser dankte den Sängern mit freundlichen Worten.

Die Bundeshauptstadt in Erwartung des Kaisers.

W. Bern, 5. September. Aus Anlaß des Besuchs des Kaisers prangt die Bundeshauptstadt in reichem Schmuck. Durch ein Monumentalportal wird der Kaiser den Bahnhofplatz betreten, wo ihn eine Flaggenfront in deutschen und schweizerischen Farben begrüßt. Der Weg vom Bahnhof zum Bundeshaus ist mit hohen Goldpflanzamen eingesaumt, die Blumenarrangements tragen. Das Bundeshaus trägt wirkungsvolle Moosgärten in schweizerischen Farben. Der Eingang zum Bundeshaus, die Treppe, die Vorhalle und der Auditoriumsaal sind mit Lorbeeren, Palmen und bunten Blumen geschmückt. Die Straßendekoration ist vorwiegend Blumenfestschmuck. Die schönen Paradasassen sind mit Blumen geschmückt. Die öffentlichen Gebäude und die Brücken tragen reiche Flaggenfestschmuck.

Der Kaiser über die schweizerischen Wandverb.

W. Zürich, 5. September. Der Kaiser soll sich über die Formierung der schweizerischen Wandverb. und über die Schützen in durchaus lobender Weise ausgesprochen sowie seiner großen Befriedigung über die Ausführung des Wandverb. Ausdruck gegeben haben.

Bei dieser gesellschaftlichen Veranstaltung sah man bereits, daß die Reihen jener, welche das osterwähnte „ganz Berlin“ zu verkörpern suchen, nur noch wenige Rüden aufweisen. Es kann also wieder losgehen mit dem weltfährlichen Studel, der für Berlins Winterzeit besonders charakteristisch ist. Die Theater haben bereits den Auftakt, vorläufig freilich nur in vorsichtig probierender Weise. Mehr als eine Probe wie als eine Tat konnte man denn auch die Eröffnungsvorstellung des Deutschen Schauspielhauses betrachten, das aus der Römischen Oper entstanden ist. Der bisher hier wenig bekanntgewordene Herr Adolf Lang hat das Wagnis unternommen, uns in dem wohlübertrauten Raum mit einer neuen Bühne zu beglücken, die allem Anschein nach einen ernstesten Spielplan verfolgen will. Eine Zahl tüchtiger Künstler wurde für dies Theater verpflichtet, das uns mit einer Aufführung des „Egmont“ etwas ganz Besonderes bieten wollte, aber, ach der gährende Berg gebor nur eine Mause! Die Hauptrollen waren leider völlig falsch besetzt, und auch Regie wie Inszenierung ließen recht viel zu wünschen übrig, so daß der Eindruck im einzelnen wie im ganzen ein sehr wenig zufriedenstellender war. Der neue Direktor und wohl auch geschäftliche Unternehmer scheint seine Aufgabe sehr leicht genommen zu haben, die erste Enttäuschung, die er unserem Premierenpublikum beturft, ist nicht leicht zu tunmachen.

Neben den Theatern beginnen auch die Kunstsalons wiederum die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Schulte hat gegenwärtig eine Sonderausstellung von etwa 150 Bildern, Aquarellen, Zeichnungen, Radierungen und Skulpturen von nahezu 100 Künstlern veranstaltet unter dem Außergewöhnlichen: „Stätten der Arbeit“. Die Künstler haben Gustav Freytags Wort, daß man das Volk bei seiner Arbeit aufsuchen solle, beherzigt, aber man hätte den meisten von ihnen dabei mehr Herz gewünscht, als nur die kühle Wiederholung äußerer Erscheinungen und Effekte. Darauf läuft's nämlich mehr oder minder hinaus, man nahm sich Großes vor und führte es kleinlich durch, und so blieb fast alles an äußerlichkeiten haften, ohne tiefere Empfindung, ohne Wärme und Gemüt. Dadurch entstand eine gewisse Einseitigkeit, die schnell langweilig wirkt, denn es wiederholten sich in geringer Abwechslung Bahnhöfe, Eisenbahnzüge, Hafen- und Schiffansichten, Umgestaltung der Straßen und dergleichen mehr. Selbst ein Meister wie Eugen Praet konnte mit seiner „Mittagspause im Stahlwerk“ keine künstlerische Wirkung erzielen, und auch bei den anderen Ausstellern ist man froh, wenn man der lieben Abwechslung halber mal auf ein koloristisches Kunststückchen trifft.

Warum der Kaiser die Garbeschützenuniform in der Schweiz trug.

worüber die Tagesblätter Angaben machten, wird uns von maßgebender Seite mitgeteilt: Der Grund ist der, weil die Kleinen aus dem jetzigen Kanton Neuchâtel in der Schweiz, der bis zum Jahre 1857 bekanntlich zum Königreich Preußen gehörte, das die Anerkennung dieses Weiges im Frieden zu Utrecht im Jahre 1713 erlangte und auf ihn im Jahre 1857 zugunsten der Schweiz verzichtete, meistens zu dem Garbeschützen-Bataillon, bezw. Garbeschützen-Bataillon ausgehoben wurden und dort ihrer Dienstpflicht genügen.

Der Kaiser und General Pau.

Paris, 5. September. Die Pariser Presse berichtet ausführlich über die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem General Pau, dem Chef der französischen Militärmission. Nach dem Dejeuner räumte der Bundespräsident Forrer, welcher zwischen dem Kaiser und dem General sah, seinen Platz, um die Unterhaltung zu erleichtern. Dem „Temps“ zufolge begann der Kaiser, dem General Pau, den er dem Namen nach kannte, seine persönliche Anerkennung auszusprechen. Er erzählte ihm dann von den anderen französischen Generalen, die er persönlich kennt, besonders den General Duroy, bei dem er durch Pau sich ein gutes Andenken aussprechen ließ. Er trug ihm ferner auf, dem Präsidenten Fallières seine Huldigung zu überbringen. Die weitere Unterhaltung betrafte, wie der „Temps“ bemerkt, jenen Ton seiner Höflichkeit und persönlicher Liebenswürdigkeit, in welcher der Kaiser Meister ist. Der General Pau hat übrigens im Jahre 1870/71 einen Arm verloren.

Frankzösische Korrespondenten über den deutschen Kaiser.

W. Paris, 5. September. Die Züricher Sonderkorrespondenten der Pariser Morgenzeitungen stimmen ausnahmslos darin überein, daß die Persönlichkeit des Kaisers in seiner für den Zweck so vorteilhaft gewählten Garbeschützenuniform überall den besten Eindruck hervorruft und daß die allseitigen höchsten Zuneigungen durch den Empfangen der gesamten Schweizer Bevölkerung entsprechen. Es verdient Hervorhebung, daß selbst Korrespondenten ausgesprochen nationalitistischer Blätter nicht den Versuch machen, die Wahrheit zu verschleiern, daß dieser Kaiserbesuch für die deutsche Sache in der Schweiz von großer Bedeutung ist.

Eine Ehrung der ausländischen Pressevertreter.

W. Zürich, 5. September. Der Schweizer Pressverein führte heute nachmittag die ausländischen Kollegen aus einem Dampfboot nach Starza. Der Vereinspräsident Dr. Hübli brachte den Willkommengruß aus. Der frühere Oberst Gaecke dankte namens der ausländischen Kollegen. Er feierte die Presse als Friedensbringerin und brachte auf die Schweizer Presse und das Schweizer Volk einen Trinkspruch aus.

Politische Übersicht.

Die Dienstentlassung des Pfarrers Traub.

erregt nach wie vor die Gemüter aufs heftigste, und vielleicht bewährt sich der Evangelische Oberkirchenrat als auch ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft. Die Aufrüttelung der freireligiös gerichteten protestantischen Bevölkerung wird durch den Fall Traub in umfassendem Maße gesehen, und vielleicht ist gerade diese an sich so schmerzliche Affäre am besten geeignet, den Zusammenbruch, den das evangelische Antimodermentum doch einmal erleben muß, elementar zu beschleunigen. Wenn irgendwann, dann ist jetzt die Zeit gekommen, um den Geist des Protestantismus, der ein Geist der religiösen und kulturellen Neubebung ist, wieder in hellem Glanze erstahlen zu lassen.

lassen. Die Kirchenwahlen im Herbst werden zeigen, ob und in welchem Umfang der kirchliche Liberalismus aus den Fellen Jatho und Traub schöpferische Kraft erhalten hat. Die Orthodoxie sucht mit klammernden Händen zu halten, was noch zu halten ist; aber der unaufhaltbare Strom der Erkenntnis und der Wahrheit wird über sie hinwegspülen. Der kirchliche Liberalismus ist auf dem Marsch, und er wird siegen — trotz Oberkirchenrat, Spruchkollegium und Disziplinarverfahren!

In der „Christlichen Freiheit“ Traubs wird zunächst nur mit wenigen Bemerkungen von dem Ereignis Kenntnis gegeben. Der Berichtete weist seit Mittwoch wieder in Dortmund und wird in der nächsten Nummer seines Blattes die Akten samt dem Urteil veröffentlichen. Alle „Empfindungen der inneren Empörung“ will er vorläufig zurückdrängen. Die Akten des Prozesses sollen später auch in Broschürenform veröffentlicht werden.

Die Schrift Traubs „Staatschristentum oder Volkskirche“ (Verlag von Eugen Diederichs-Jena, 1911) ist bekanntlich mit einer der Ursachen zu dem Verfahren gegen Traub gewesen. Es wird daher interessieren, aus dieser Schrift einiges zu hören. Wir wählen das dritte Kapitel, das vom Spruchkollegium und von der neuen Kirche handelt. Traub verlangt hier zunächst, daß die Einrichtung des Spruchkollegiums falle, und es wirkt wie eine bittere Ironie, daß er das alte Disziplinarverfahren — dem er jetzt zum Opfer gefallen ist! — gegenüber der Einrichtung des Spruchkollegiums für relativ gut hält. Er befreit, daß es in der preussischen Landeskirche überhaupt einen fahbaren rechtlichen Befennnisstand gebe, und er meint, wir hätten heute überhaupt keine Landeskirche mehr, sondern eine Volkskirche: „Das will soviel heißen als: diese Millionen von Menschen haben eine ganze Reihe der verschiedensten Glaubensanschauungen und sittlichen Auffassungen, wie das im gegenwärtigen Zeitalter geistiger Kulturbewegung gar nicht anders sein kann. Es ist eine Einbildung zu sagen, daß die 23 Millionen Evangelischen in der preussischen Landeskirche einen einheitlichen Befennnisstand haben oder begehren. In dem Augenblick, in dem sich die Reformation von dem unfehlbaren Dehramt der Kirche, wie es damals in den Konzilien, heute im unfehlbaren Papst verkörpert ist, losgetrennt hat, ist ein anderes Prinzip des religiösen Lebens anerkannt worden: das ist die Macht des eigenen Gewissens. Es ist eine künftige Einbildung, als ob die Millionen der preussischen Landeskirche tatsächlich eine religiöse Gesinnungsgemeinschaft der Lehre darstellten. Innerhalb ihres eigenen Gebietes gibt es Hunderte von Nuancen und Tausende von Verschiedenheiten in Glauben und Lehre, in Sitte und Recht. Diese Verschiedenheit gehört zum Charakter des Protestantismus; sie zu uniformieren heißt, seine Wurzel herausreißen. Das versucht die Landeskirche in dem Augenblick, in dem sie zu den Maßstäben der „Lehre“ zurückgreift, die grundsätzlich im Protestantismus freigegeben ist.“

Eine Eingabe der Reinaldgemeinde.

W. Dortmund, 6. September. Das Presbyterium der St. Reinaldgemeinde beschloß, in Sachen Traub: Das Presbyterium beauftragt eine Kommission, im Fall Traub alle Maßnahmen zu ergreifen und in Kürze den Entwurf einer diesbezüglichen Eingabe an den König als Summus episcopus der Landeskirche vor-

aus Frankreich und die Doubreverwaltung suchte zunächst, den Schaden auszubessern. Das ging jedoch nicht, und nun suchte man, um sich keine Blöße zu geben, heimlich nach einer guten Kopie. Eine Kopie fand sich auch, sie wurde aufgestellt, aber — erregte den Verdacht einiger Weschauer, und so wurde sie wieder entfernt, und der Doubreverwaltung blieb nichts übrig, als das Märchen vom Raube der „Glacébona“ zu erfinden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Charakterkomiker Klaudius Werten ist nach langer Krankheit in Berlin gestorben. — Wie die „Morgenpost“ erzählt, soll der Vorgänger des bayerischen Ministerpräsidenten Herrn v. Hertling, Graf von v. Döberitz, zum Nachfolger des verstorbenen Barons Speidel als Münchener Generalintendant auszuwählen sein. — Der Verein Münchener Volksspiele veranstaltet gestern im Münchener Hoftheater eine Festvorstellung des Melodramas „Der standhafte Prinz“, eines christlichen Mythenstücks in drei Akten, das Georg Büchner nach Calderon im Stil der alten Jesuitenstücke ausgearbeitet hat. Trotz einer sehr bewegten und farbenreichen Inszenierung durch Steinrück wurde das Werk ungewöhnlich abgelehnt. — Der Geschichtsschreiber der deutschen Universitäten, der Breslauer Historiker Prof. Dr. Georg Kaufmann, vollendet am kommenden Montag (9. September) sein 70. Lebensjahr. Kaufmann habilitierte sich 1875 in Straßburg als Privatdozent. Er ist korrespondierendes Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Wibende Kunst und Musik. Wie das „N. W. Tagbl.“ erzählt, wird der Direktor der Modernen Galerie Dornhöffer, der als Nachfolger Eschudis nach München gehen sollte, wahrscheinlich in seiner bisherigen Stellung in Wien bleiben. — Das 40jährige Jubiläum des Generalmusikdirektors der Dresdener königlichen Kapelle, Geh. Hofrats Ernst Eber v. Schuch, wird, wie man aus Dresden schreibt, am 22. September gefeiert. Ein Festkonzert leitet die Feier ein. Dann dirigiert Ernst v. Schuch die „Meisterlieder“, in deren Verlauf der Intendant Graf Seebach an den Jubilär eine Ansprache halten wird. Das neuerlandene königliche Opernhaus wird an diesem Abend der Schaulust einer allgemeinen Huldigung für den berühmten Dirigenten sein. — Messager, der Direktor der Pariser Großen Oper, befragt dem „Figaro“, daß er die Aufführung des „Parsifal“ für den Anfang des Jahres 1914 vorbereitet. — Der Hamburger Bildhauer Hermann Haas, der Schöpfer des Hebel-Denkmal in der Deutschen Schauspielhaus und der Hans von Bülow-Büste hat Selbstmord begangen. Familien-Swistigkeiten haben ihn in den Tod getrieben. Haas stand im 45. Lebensjahr.

Aus Kunst und Leben.

* Die Mona Lisa vernichtet? Mehr als ein Jahr ist seit dem rätselhaften Verschwinden der Mona Lisa aus dem Louvre verlossen. Jetzt taucht im „Giornale d'Italia“ eine neue, jedoch wenig wahrscheintliche Behauptung über diese seltsame Angelegenheit auf: das Bild Lionardos soll gar nicht gestohlen sein, heißt es dort, sondern es sei vernichtet worden. Das italienische Blatt will auch die Einzelheiten kennen: ein Photograph sei der Täter. Er hatte die Erlaubnis bekommen, im Louvre Aufnahmen zu machen, aber sein Benehmen gab der Verwaltung Anlaß zu Klagen, und so wurde ihm die Erlaubnis wieder entzogen. Er wurde darüber so wütend, daß er nach gelobte und eine Flasche mit Schwefelsäure auf die Mona Lisa warf, die die bemalte Leinwand ebenso vernichtet wie sie lebendes Fleisch vernichtet hätte. Der Photograph stob

zulegen
den A
dyteriu
vorleg
meinde
Weldur
wogen
hinweg
entspri
glieder
nicht i

St
Kian
ste i
Zuer
richt
Hellen
Kanten
mehr
der to

Der
zur E
Kirchen
lich-Vit
die Ab
dwang
sammlu
sammlu
werden.

Der
Kartell
Traub
freigei
gehrich
aufrich
Dicht
Kirche
für au
unwahr
gegenü
Ewange
Volles
Kultur
schwere
große
Kartell
Gennin

Ma
daß der
jeingel
lagen i
welchem
Die n
Ramm
liberraj
Herr A
des G
hat. A
„Germ
teilung,
juverlä
veröff
berichte
zer S
st. G
Kathol
vorden.
Manne
gefche
hat, Ge
die Ein
fönnen
ne solch
deln b
fahsric
Selbst
überzeu
brlich
zwischen
Dinge
iber no
Herr K
Bedenk
er hierr
Wird de
jenen r
Angeleg
lebhaf
wir es
der Ari
inen S
Armee

Die
hd.
Mörrer
serbische
heer G
find dur
Gis
wib
rium ab

Die
hd.
Mörrer
serbische
heer G
find dur
Gis
wib
rium ab

zuliegen. Die Kommission wird sofort die Eingabe an den König entwerfen und in nächster Woche dem Presbyterium in einer neuen Sitzung zur Beschlussfassung vorlegen. Der Beschluss wird dann der größeren Gemeindevorstellung zur Kenntnisnahme unterbreitet. Die Meinung, wonach in Kreisen des Presbyteriums erwogen werde, sich über das Urteil des Oberkirchenrats hinwegzusetzen und Traub weiter amtierend zu lassen, entspricht nicht den Tatsachen. In Kreisen der Mitglieder des Presbyteriums ist eine derartige Maßnahme nicht in Erwägung gezogen worden.

Keine Berufung nach Bremen.

Bremen, 5. September. Die „Weserzeitung“ erklärt die Nachricht, daß Traub eine hiesige Pfarrstelle angeboten worden sei, trotz der berechtigten Überwacht auf Bremens freireligiöse Haltung für unrichtig. Es ist keine Pfarrstelle frei. Alle Pfarrstellen außer an der Krankenanstalt und der Strafanstalt können auch nur durch Wahl der Gemeinde, die unter mehreren Kandidaten entscheidet, besetzt werden. Daher wäre ein Anerbieten rein formell unmöglich.

Eine Berliner Protestkundgebung.

Berlin, 5. September. Am nächsten Mittwoch wird zur Einleitung der Bewegung für die bevorstehenden Kirchenvahlen eine öffentliche Versammlung der kirchlich-liberalen Groß-Berlins stattfinden, in der die Abgeordneten Raumann und Henn über Kirchengewalt und Liberalismus sprechen werden. Die Versammlung wird damit von selbst zu einer Protestversammlung gegen die Maßregelung des Pfarrers Traub werden.

Eine Kundgebung des Weimarer Kartells.

Der geschäftsführende Ausschuss des Weimarer Kartells hat nachstehendes Telegramm an Pfarrer Traub gerichtet: Das Weimarer Kartell (Kartell der freireligiösen Vereine Deutschlands) spricht Ihnen, hochgeehrter Herr Pfarrer, in diesen ersten Stunden seine aufrichtige Hochachtung aus für Ihren Kampf für Licht und Leben innerhalb der preussischen Landeskirche, wiewohl es selbst diesen Kampf seit langer Zeit für ausrichtungslos gehalten hat. Durch das liebevolle und unabweisliche Verhalten des Oberkirchenrats Ihnen gegenüber hat das Vertrauen der freier gerichteten evangelischen Kreise auf eine bessere Zukunft unseres Volkes durch Verdrängung seiner ethischen und religiösen Kultur innerhalb der Grenzen der Kirche einen neuen schweren, unheilbaren Stoß erlitten. In Ihren Händen ruhen heute Schicksalslose über den Tag hinaus. Die große Stunde heischt eine große Tat. Das Weimarer Kartell Frankfurt a. M.: Dr. Artur Pfungst, Max Henning, Dr. Ernst Hochstaedter.

Drama oder Posse?

Man braucht nicht allzu erstaunt darüber zu sein, daß der Amtsrichter Knittel von einer Duellforderung heimgekehrt worden ist. Diese Forderung lag jedoch sozusagen in der Luft, und höchstens war zu fragen, von wem der beteiligte Offiziere sie ausgeben werde. Wie wir schon mitteilten, ist es der Hauptmann Kammler, der sich mit Herrn Knittel zu schießen wünscht. Überwiegend an der Meldung ist eigentlich nur, daß Herr Kammler seine Forderung nach einem Beschluß des Ehrenrats an den Amtsrichter Knittel gerichtet hat. Man möchte das nicht glauben, aber die „Germania“ versichert, sie habe die betreffende Mitteilung, die auch ihr unglaublich erschienen sei, von zuverlässiger Seite erhalten; sonst würde sie sie nicht veröffentlicht haben. Ist das Zentrumblatt aufreißend verächtlich, so muß man sagen, daß ein gleicher blutiger Sohn auf das Duellwies noch nicht dagewesen ist. Hauptmann Kammler ist vom Landgericht zu Ratibor als „böswartiger Geisteschwacher“ bezeichnet worden. Sollte es möglich sein, daß der Ehrenrat diesem Manne entweder auf seinen Antrag oder, was ja auch geschehen sein könnte, aus eigenem Antrieb aufgegeben hat, Herrn Knittel zu fordern? Gerade die Kreise, die die Einrichtung des Zweikampfs nicht entbehren zu können behaupten, müßten tief erschrocken sein, wenn sie solches hören. Es müßte sie ein Grauen anwandeln vor der Karifizierung einer Denk- und Gefühlsrichtung, die ihnen als Mittelpunkt persönlicher Selbstbehauptung unentbehrlich erscheint. Wir sind überzeugt davon, daß auch der Kriegsminister ehrlich entsetzt sein wird, wenn er erfährt (und inzwischen hat er es natürlich erfahren), welche fonderbare Dinge sich in Ratiborgetragen. Die Sache hat nun aber noch ihre aparte Seite. Es ist anzunehmen, daß Herr Knittel als getreuer Zentrumsmann religiöse Bedenken gegen einen Zweikampf haben wird, und daß er hiernach die Forderung ablehnen wird. Was dann? Wird dann wieder ein ehrengerichtliches Urteil wie über jenen rheinischen Stabsarzt der Reserve ergehen, dessen Angelegenheit in diesem Frühjahr den Reichstag so lebhaft beschäftigte? Möglicherweise auch das, jedoch wollen wir es erst erleben. Man sollte allerdings meinen, daß der Kriegsminister Mittel und Wege finden müßte, um einen Skandal zu verhüten, dessen Kosten einzig die Armee zu tragen hätte.

Die Vorgänge in der Türkei.

Aus Albanien.

hd. Uesküb, 5. September. Gerüchten zufolge sollen die Albaner in Brizgend die Drohung ausgeprochen haben, die serbische orthodoxe und die albanische katholische Kirche ihrer Glöden zu berauben. — Die Gefangenen in Gussinie sind durch den Vöbel in Freiheit gesetzt worden.

Ein blutiger Kampf mit ausländischen Arabern.

wh. Konstantinopel, 5. September. Das Kriegsministerium gibt bekannt: Am 22. August fand nördlich von Hadsje,

nordwestlich von Samaa, im Nemen ein 10stündiger Kampf mit den Rebellen statt. Die Aufständischen hatten 150 tote und 300 Verwundete; von den Truppen sind 2 Offiziere und 51 Mann gefallen und 3 Offiziere und 80 Mann verwundet. Die Strategie der Rebellen deutet auf die Anwesenheit italienischer Offiziere in ihrem Lager hin.

Die Forderung der Armenier.

wh. Konstantinopel, 5. September. Der armenische Patriarch forderte heute in einer Unterredung mit dem Großwesir wirksamere Schutz für die Armenier und droht mit der Schließung des Patriarchats, wenn die Lage der Armenier nicht verbessert würde.

Die Friedensverhandlungen.

wh. Konstantinopel, 5. September. Blättermeldungen zufolge beriet gestern der Ministerrat den Bericht der türkischen Delegierten über die Friedensverhandlungen. Nach dem Studium der Berichte werde die Pforte den Delegierten neue Instruktionen für die Wiederaufnahme der Unterhandlungen erteilen.

Die Türkei verzichtet nicht auf die Souveränität.

hd. Wien, 5. September. Dem Konstantinopeler Vertreter der „N. Fr. Pr.“ wird aus ersten diplomatischen Kreisen erklärt, daß die Türkei keinesfalls auf die Souveränität über Tripolis verzichtet hat. Diese Meldung rührt wohl daher, daß diese Frage bei den bisherigen Besprechungen überhaupt noch nicht berührt worden ist. Die türkischen Unterhändler haben erst jetzt von ihrer Regierung über diesen Punkt Instruktionen erhalten.

Sum italienischen Kommandowechsel.

wh. Rom, 5. September. Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Note: Nachdem die erste Phase der militärischen Operationen in Libyen durch die tatsächliche Befreiung der Küste von Kap Macabes bis Tobruk erfolgreich beendet ist, entschloß sich die Regierung, um die weitere Ausdehnung der Operationen nach dem Innern zu erleichtern, die beiden Kommandos über die Truppen in Tripolitania und der Cyrenaika voneinander unabhängig zu machen. Daher ist General Canova, nachdem ihm für sein Werk das gehobene Lob ausgesprochen, durch königlichen Erlass vom 2. September seines Kommandos enthoben und in Tripolitania durch Generalleutnant Ragni, in der Cyrenaika durch Generalleutnant Briccola ersetzt worden. Beide Generale erhalten die gleichen militärischen und zivilen Befugnisse wie sie bisher das einheitliche Oberkommando in Tripolis innehatte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Oberbürgermeister Richter, Verlagsjüngler Ehrenbürger, ist in den letzten Tagen an Herzkrämpfen, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

Der seit Jahren im Dienst der Stadt Berlin wirkende Stadtrat Geheimer Regierungsrat Ramsau, der kürzlich 70 Jahre alt wurde, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht.

Der frühere König Manuel von Portugal ist zu mehrwöchigem Aufenthalt in München eingetroffen. Er kam von Nürnberg, wo er mit seiner Mutter, der Königin-Elvira, und deren Bruder, dem Herzog von Orleans, aufgenommen worden ist.

* Jomski nicht beim Reichslangler. Die Wiener „Neue Fr. Pr.“ brachte dieser Tage die Nachricht, der Pariser russische Konsul Jomski habe dem Reichslangler v. Bethmann-Hollweg in Verdesgaden einen Besuch abgestattet. Wie man von unterrichteter Seite dem „Herold“-Bureau mitteilt, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen.

* Der Einzug Bermuths in das Berliner Rathaus. Gestern nachmittag fand im Rathaus zu Berlin die Feier der Einführung des neuen Oberbürgermeisters Staatssekretärs a. D. Bermuth statt. Anlässlich dieses Festes war die Stadterordnetenversammlung vollständig erschienen, und die Tribünen des Sitzungssaales konnten kaum die Menge der Zuschauer fassen. Die Einführung vollzog diesmal der Oberpräsident der Provinz Brandenburg von Conrad. Kurz nach 3 Uhr eröffnete Stadterordneterwörterer Michels die Sitzung und ersuchte acht Stadterordnete, den neugewählten Oberbürgermeister aus seinem Amtszimmer abzuholen und in den Saal einzuführen. Nachdem dies geschehen, nahm Oberpräsident von Conrad das Wort zu einer Ansprache. Er gedachte zunächst in anerkennenden Worten des scheidenden Oberbürgermeisters Richter und wies auf das reiche Arbeitsfeld hin, welches Herrn Bermuth erwartet. Auf diesem Gebiete werde es nicht an Kritik fehlen und keinen Stillstand geben. Manche Arbeit würde durch die Gründung des Zweckverbandes von Groß-Berlin entspringen. Zum Schluß seiner Rede wünschte Erzeüßung von Conrad dem neuen Oberbürgermeister von Berlin für seine Tätigkeit volle Befriedigung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie der Kommunalverwaltung immer zum Segen gereichen möge. Oberbürgermeister Bermuth dankte dem Oberpräsidenten für seine freundlichen Worte. Er sprach dann von den neuen Aufgaben, die durch das Zweckverbands-Gesetz zu erledigen seien. Berlins Streben gebe dahin, daß seine Interessen mit denen der Nachbargemeinden möglichst übereinstimmen. Er werde dafür sorgen, daß hierbei das kostbare Gut der Selbstverwaltung nicht geschmälert werde. Weiter lege er hohen Wert auf eine ernste Fürsorge für die Neuverteilung der Nahrungsmittelversorgung und der Versorgung Berlins mit Elektrizität. Gleichzeitig sei eine Vereinfachung der Verwaltung wohl am Platze. Er habe den Willen, die seiner wartenden Aufgaben zu erfüllen. Lebhafter Beifall folgte den Worten des Oberbürgermeisters. Der Stadterordneterwörterer Michels dankte hierauf Erzeüßung Bermuth dafür, daß er dem an ihn ergangenen Rufe zur Benützung der Bürgerhaft Folge geleistet habe. Damit war die Einführung beendet.

* Die Deutschlandsfahrt der schwedischen Journalisten. Bei dem gestrigen Frühstück zu Ehren der Pressevertreter Schwedens im königlichen Velodrome zu Dresden war die Festtafel mit Blumen und Bändern in schwedischen Farben geschmückt. Professor Dr. Friedrich Kummer vom „Dresdener Anzeiger“ begrüßte die Herren aus Schweden. Dabei erinnerte er auch an die vor zwei Jahren unternommene Schwedenfahrt der deutschen Journalisten, an der er als einziger aus Dresden teilgenommen hat. Er schilderte freudigen Hergens die Eindrücke, die er von schwedischer Kraft und Kultur, schwedischem Unternehmungsgeist, schwedischer Freundschaft und Gastlichkeit empfing. Das Schönste aber sei die Erkenntnis gewesen, daß das Schwedentum stärke. Das

Germanentum stärke nicht. Zum Schluß hieß der Redner die Herren aus Schweden im Namen des Dresdener Ausschusses willkommen und gab dem Wunsch Ausdruck, sie möchten auf ihrer Wiedertour die freundschaftliche Erinnerung an unser Land, unser Volk und unsere Freundschaft mitnehmen. Die Rede klang mit Hochrufen aus auf die schwedischen Gäste und das schwedische Land, mit uns verbunden durch gemeinsame germanische Kultur. Darauf antwortete Chefredakteur Dr. Brandell (Stockholm), indem er auf die Vorzüge Dresdens hinwies, die mannigfachen Beziehungen Sachsens und Schwedens betonte. Er dankte für die Lebenswürdigkeit beim Empfange und brachte ein vierfaches Hurra auf Dresden und seine Pressevertreter aus. Das Festmahl verlief ungemein stimmungsvoll. Daran schloß sich eine Rundfahrt durch Dresden und Umgebung. Abends lud das schwedische Konsulat zu einem Fest im Hotel Bellevue ein, an dem Staatsminister Graf Wistman von Schweden und Vizekonsul Dr. Reizig namens der Regierung und Bürgermeister Dr. Kerschmar sowie Stadterordneterwörterer Justizrat Stöck als Vertreter der Stadt Dresden teilnahmen. Chefredakteur Sohlman (Stockholm) dankte für die Gastfreundschaft der Dresdener, und sodann betonte der Redner, daß ein mächtiges Deutschland die feste Garantie für den Weltfrieden biete. Er trank auf die gemeinsame Kulturarbeit der Presse.

* Für die Landtagswahl in Berlin 1 an Stelle von Albert Traeger hat das Wahlkomitee der Fortschrittlichen Volkspartei für den 1. Berliner Landtagswahlbezirk in seiner letzten Sitzung beschlossen, der später einberufenen Wahlmännerversammlung als alleinigen liberalen Kandidaten den früheren Reichstagsabgeordneten Sanitätsrat Dr. Mugdan vorzuschlagen.

* Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen, die in Röhren tagte, stimmte einem Antrag zu, der die Aufhebung einer aus dem Jahre 1898 stammenden Verfügung der preussischen Minister des Krieges und des Innern fordert, wonach im Staatsdienste stehende Arbeiter und Beamte dem Verbande nicht angehören dürfen. Ein zweiter Antrag erbittet die Veteranenbeihilfe von 120 Mark für alle Kriegsteilnehmer, ohne Rücksicht auf deren Erwerbsfähigkeit, wenn sie nicht mehr als 900 Mark Einkommen haben. Als nächster Versammlungsort wurde Leipzig bestimmt.

* Ein Erholungsheim des bayerischen Lehrervereins. Der bayerische Lehrerverein kaufte für ein Erholungsheim von dem Prinzen Max von Baden für 150 000 Mark die herrlich gelegene Villa Waldraut in Verdesgaden, die der Prinz von seinem verstorbenen Vater, dem Grafen Rhena, einziger Sohn des verstorbenen Prinzen Karl von Baden, geerbt hat.

* Zur Mainkanalisation. Das bayerische Finanzministerium beantragte bei der Abgeordnetenversammlung einen Kredit von drei Millionen als erste Rate für die Mainkanalisation von Hanau bis Kischaffenburg.

* Wegen Verdachts des Verrats militärischer Geheimnisse sollen in Hamburg Angestellte, meistens Techniker, die mit Kriegsschiffsbauten zu tun hatten, in Haft genommen worden sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Heer und Flotte.

Generalfeldmarschall v. Bod und Voss empfang zu seinem siebzehnten Geburtstag ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm des Kaisers, in dem dieser auch der Hoffnung Ausdruck gab, den Generalfeldmarschall möglicherweise bald wieder in alter Frische begrüßen zu können. Voss und Voss nach dem Vandalen das Kommando der 3. Armeeinspektion niederlegt und in den Ruhestand tritt, wird jetzt auch von unterrichteter Seite bestätigt.

Eine japanische Militärstudienkommission ist in Berlin eingetroffen, um hier bis Anfang Oktober zu verweilen. Die Kommission besteht aus Oberst Tanida, Oberstleutnant Katano, Oberstleutnant Obata, Major Shirafshi, Oberstabsarzt Endo, Oberstabsarzt Saito, Hauptmann Shimoto und Hauptmann Kashi.

Befestigung der Nordseeinseln. Die „Braunschweig. Landesztg.“ erzählt aus gut unterrichteter Quelle, daß auf den Nordseeinseln Juist, Langeoog und Spiekeroog die Errichtung von Befestigungsanlagen seitens des Reiches geplant ist. Mit den erforderlichen Vorarbeiten wird im Oktober begonnen.

Als erste bayerische Militärkaserne ist Zweibrücken in der Rheinpfalz in Aussicht genommen.

Schiffbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Jaguar“ am 4. September in Höhe S. M. S. „Alis“ am 4. September in Nagasaki. S. M. S. „Plutonenbo“ „Waterland“ am 4. September in Ranting. S. M. S. „Breslau“ ist am 8. September von Neufahrwasser nach Kiel in See gegangen.

Post und Eisenbahn.

Verein der Eisenbahnverwaltungen. In den fortgeschrittenen Verhandlungen nahm die Stuttgarter Versammlung zunächst einen von dem Ausschuss vorgeschlagenen Entwurf neuer Vorschriften für die Beladung der Güterwagen an. Die neuen Bestimmungen, besonders die Zulassung neuer Arten der Verladung für die Beförderung von Holz und gewöhnlichen Eisengegenständen (Schienen, Längseisen, Eisenbahnteile, Dampfessel) suchen sowohl verkehrlichen, berechtigten Wünschen des Verkehrs und des Handels, vor allem der Grubenholzverfrachter, als auch den Interessen der Eisenbahnverwaltungen Rechnung zu tragen. Neue Vorschriften wurden ferner beschlossen für den Bau von Kesselwagen und den Wagenfabriken für den Bau solcher Wagen genauer Richtpunkte an die Hand zu geben. Schließlich wurden Bestimmungen über die Ausführung von Leitungsanlagen elektrischer Überlandzentralen bei Kreuzungen von Eisenbahnen angenommen. Als Ort der nächsten Vereinsversammlung im Jahre 1914 wurde Dresden bestimmt.

Ausland.

Osterreich-Ungarn

Spionageverdächtige Italiener. Innsbruck, 6. September. In Vuchenstein in Südtirol wurden drei Italiener, die sich in der Nähe der dortigen Befestigungen aufschossen machten und die Forts zu photographieren versuchten, unter dem Verdacht der Spionage von den österreichischen Militärbehörden verhaftet und nach Trient gebracht.

Er mordung eines Wachtpostens. Wien, 6. September. Als anderthalb Stunden nach dem Aufgang der neuen Woche der wachhabende Offizier den Posten am Pulvermagazin bei Troppa inspizierte, fand er diesen, den Infanteristen Seid, tot auf dem Boden liegend. Eine Revolverkugel hatte ihm das

Gez durchbohrt. Sein Dienstgewehr lag neben der Leiche. Selbstmord ist ausgeschlossen. Nach dem Befund der Einschussöffnung muß der Revolver aus einer großen Entfernung abgefeuert worden sein. Der Vorfall ruft große Erregung hervor.

Niederlande.

Vorbereitung bei einer militärischen Übung. Utrecht, 5. September. Bei einer militärischen Übung in der Nähe des Forts Vossgeat zerbrach ein mit Soldaten bemanntes Floß. Achtzehn Personen fielen ins Wasser, sechs ertranken.

England.

Die öffentliche Stimmung gegen die Suffragetten. London, 5. September. In den Sympathien des Publikums den Frauenrechtlerinnen gegenüber tritt ein Wandel ein. Als mehrere Suffragetten die Ansprache Lloyd Georges bei einem Fest unterbrachen, spielte ihnen die Menge übel mit.

Rugland.

Die Meuterei der Schwarzenmeerflotte bemeutert. Petersburg, 5. September. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erklärt die Meldung eines englischen Blattes von der Meuterei in der Schwarzenmeerflotte als vollständig aus der Luft gegriffen.

Serbien.

Austritt des Ministerpräsidenten. Belgrad, 5. September. Ministerpräsident Trifković hat dem König sein Austrittsgesuch überreicht. Er begründet seine Absicht damit, daß ihm die Krone größere Schonung empfohlen haben. Sein Gesuch wird zweifellos angenommen werden. Es dürfte bald eine neue Regierung ernannt sein. Der König wünscht mit Rücksicht auf die gespannten Verhältnisse auf dem Balkan eine starke Regierung, die durch Festigkeit gegründet werden wird.

Seine Auslandreise des Kronprinzen. Belgrad, 5. September. Das Gerücht von einer Reise des Kronprinzen nach Petersburg wird amtlich als unbegründet bezeichnet.

Marokko.

Neue Angriffe auf die Franzosen. Paris, 5. September. Aus Rabat wird vom 4. September gemeldet: Oberst Mondolat wurde am 1. September um 2 Uhr nachts, 10 Kilometer südlich von dem Lager des Obersten Marchand, von Duten des Jactammes angegriffen. Nach Tagesanbruch wies die Kolonne den Angriff zurück und verfolgte den Feind 25 Kilometer weit nach Süden. Die Verluste des Feindes waren beträchtlich. Am 1. September ist Oberst Poin von Guel Arba zu einem dreitägigen Erkundungszug in das Gebiet der Med Amran aufgebrochen.

El Giba als Gegenstand. Madrid, 5. September. Das Blatt „ABC“ meldet aus Tanger, daß vor den Toren von Mogador 5000 Araber des Raids Anführer El Giba zum Sultan gemeldet haben.

Dereinigte Staaten.

Panik während einer Rede Roosevelt. London, 6. September. Aus New York wird gemeldet: Während Präsident Roosevelt gestern zu St. Laure eine Rede hielt, rannte ein durchgegangenes Pferd gegen die Tribüne. In der entstandenen Panik wurden 37 Personen niedergeworfen und mußten schwerverletzt ins Spital geschafft werden.

Luftfahrt.

„Victoria Luise“. Wader-Oos, 6. September. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute früh 8 Uhr 10 Minuten zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen. Die Führung hat Ingenieur Glum. Die Ankunft in Frankfurt a. M. ist für 10 Uhr vorgesehen.

Das Ergebnis des Wasserflugzeugwettbewerbs. Heilbronn, 5. September. Der Wasserflugzeugwettbewerb hat heute sein Ende genommen. Infolge des stürmischen Wetters wurde von einer Verlängerung abgesehen, und weil seitens der Marineverwaltung erklärt wurde, daß die Erfahrungen der Konkurrenz hinreichend Klärung in der Frage der Wasserflugzeuge gebracht hätte. Man habe sich überzeugt, daß Doppeldecker konstruiert werden könnten, die sowohl auf dem Lande wie auch auf der See brauchbar seien. Es wurden verteilt: 7000 M. an die Flugzeuggesellschaft (Aviatik-Doppeldecker von Büchner), 6000 M. an die Albatroswerke (Führer Dellen), 6000 M. an den Piloten v. Griesen (Ago-Doppeldecker), 3000 M. an die Firma Schröder (Main), (Schädel-Eindecker), 3000 M. an Dr. Gubner, 3000 M. an die All-Flugzeugwerke. Die Preise des Kaisers und des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des Ministers des öffentlichen wurden nicht verteilt, dagegen erhielt Büchner einen Ehrenpreis, der von einem Heilbronn-Wadegast gestiftet war.

Ein Kanakflug Altes. Lüttich, 6. September. Der Flieger Altes ist mit seiner Passagierin Davis gestern abend hier niedergegangen. Er erklärte, er wolle am Montag über Ostende nach London fliegen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vaterländische Filme.

Das Kino erfreut sich zurzeit besonderer Aufmerksamkeit weiterer Kreise; der eine lobt es — mit Einschränkungen —, der andere schimpft es — ebenfalls mit Einschränkungen —, und man kann nicht sagen, daß die Meinungen über den Wert oder Unwert des Kinos ungeteilt seien. Nur darin ist man sich ungefähr einig, daß die Schaustellungen der Kineematographen reformiert werden müssen, wenn sie zu einwandfreien Volksbildungsmitteln werden sollen. Wir möchten nicht, wie das mancher tut, dem Kino in seiner gegenwärtigen Form ohne weiteres das Verdammungsurteil sprechen; selbst viele seiner Sensationsfilme stehen nicht allzu weit hinter nicht weniger zahlreichen Bühnenwerken zurück, die vom gebildeten Publikum offenbar mit demselben Vergnügen genossen werden, mit dem die Kleinen Leute die über die Leinwandfläche des Kinos ausstrahlenden Schauerdramen genießen. Was man den Kinos vorwirft, ist längst zur stehenden Einrichtung mancher Theater geworden: die Pflege des Sensationellen, des literarischen Schundes. Es besteht nur der nennenswerte Unterschied, daß das Theaterpublikum im allgemeinen aus reifen Leuten besteht, während das Publikum

der Kinos sich in erster Linie aus unreifen Menschen zusammensetzt. Und gerade dieser Unterschied zwingt uns, dem Kineematographen besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Wie das Kino zu reformieren ist? Das ist eine Frage, deren Beantwortung große Schwierigkeiten bietet. Zunächst schon deshalb, weil die Besitzer von Lichtbildtheatern sich nicht ohne weiteres die Einmischung der Volksbildungsfreunde in ihre privaten Geschäftsangelegenheiten gefallen lassen werden. Was den Theaterdirektor veranlaßt, einem gewissen Genre der Theaterliteratur den Vorzug zu geben, trotz aller Einwände der Kritik, das veranlaßt auch den Kinobesitzer, gewisse Filme in sein Repertoire aufzunehmen. Obwohl seine Industrie noch jung ist, weiß er doch bereits sehr gut, daß mit in jeder Hinsicht ganz einwandfreien Filmen auf die Dauer kein Geschäft gemacht werden kann; wer in das Lichtbildtheater geht, der will nicht ausschließlich über die Wunder der Kleinierwelt u. a. belehrt, mit Landschaftsbildern und dergleichen gefüttert sein; er will sich vor allem unterhalten, amüsieren. Lustige Szenen, wie sie in den Kinos sehr oft und meistens recht gut gezeigt werden, schaden keinem Zuschauer etwas; nur um die Ausschaltung des Sensationellen, der Schauerdramen handelt es sich vorerst.

Jüngst tauchte der Gedanke auf, die Kinos zur Vorführung vaterländischer Filme zu benutzen, um auf diese Weise die Kenntnis der Geschichte zu verbreiten, das Nationalgefühl des Volkes zu heben. In Amerika habe man mit dergleichen Filmen die allerbesten Erfahrungen gemacht, so daß erwartet werden könnte, daß auch bei uns die Besitzer der Kinos auf ihre Kosten kommen würden, wenn sie sich dazu verstanden, ihren ausländischen Kollegen nachzuahmen. Der Gedanke ist nicht übel, die Gefahr aber, daß die vaterländischen Filme in einseitiger, tendentioser Weise benutzt werden, liegt sehr nahe. Da hat die „Nein-West. Ztg.“ ganz recht, wenn sie sagt:

„Es gibt aber auch eine „wohlgeleitete“ Literatur, die wertlos ist, ja, es gibt sogar eine patriotische Schundliteratur; in die dürfen wir auch hier nicht verfallen. Sie macht ihre Sache eben plump und ungeschickt und schadet auch unter patriotischen Gesichtspunkten mehr, als sie nützt. „So merkt man Abicht, und man wird verstimmt.“ Auf diese Weise sind uns, namentlich in den Schulen, schon viele Dinge vererbt worden. Große Tendenzstücke sind nicht nur literarisch heikel, sondern machen auch ihre Absicht verächtlich und erreichen das Gegenteil von dem, was sie wollen. Sie verwechseln den Zweck und die Mittel, unterstreichen faulstidliche Dinge, die besser ganz von selbst vom Publikum gefunden werden und ihm aus dem Erzählten selber entgegenkommen. Unter dieser Verwechselung und Verneinung von Zweck und Mittel, unter solcher primitiven Gerablinigkeit des Vorgehens leiden sehr viele patriotisch gutgemeinte Bestrebungen. So wird auch eine Verwertung des Kinos unter vaterländischen Gesichtspunkten selbstverständlich viel Zeit erfordern.“

Wenn wir überzeugt wären, daß mit den vaterländischen Filmen lediglich ein Scheinpatriotismus gefördert würde, dann würden wir ihrer Einführung keineswegs das Wort reden. Wir verstehen unter vaterländischen Filmen nicht nur die Vorführung von Szenen aus der vaterländischen Geschichte, sondern auch — und zwar nicht als letztes — die Vorführung interessanter deutscher Landschaften, Städte, Industrien, Werke der Technik usw.

Der Gedanke, vaterländische Filme in Kinos vorzuführen, ist nicht nur aufgetaucht, sondern auch bereits aufgenommen worden. Eine deutsche Firma hat sich nämlich entschlossen, die Zeit der Befreiungskriege, deren hundertjährigen Jahrestagen wir entgegengehen, dem Publikum in Szenen aus den Kämpfen jener Tage näherzuerklären.

Auf Veranlassung der Königl. Polizeidirektion Wiesbaden fand gestern eine Besprechung über die Ausführung der Bestimmungen des Ministerialerlasses des Ministers des Innern vom Mai d. J. über die Kinogenfur statt. Da diese Verordnung zunächst bestimmt, daß nach Möglichkeit zur Zensur der Filme sachverständige Laien herangezogen werden, wurde auf Grund dieser Bestimmung unter Zugrundelegung von Zeitfragen, welche Schriftsteller Vrepohl im Auftrag der 3. Arbeitskommission der Wiesbadener Vereinigung zur Bekämpfung von Schund und Schmutz in Wort und Bild“ aufgestellt hatte, beschlossen, diese Laienbeiräte vorläufig versuchsweise in den Revieren 1 und 2 zu bestellen. Als solche wurden dem Revier 1 Bildhauser Köper und dem Revier 2 Herr Vrepohl beigeordnet. Wegen eines weiteren Punktes des Erlasses, die Einführung von Jugendvorstellungen, bezog das Jugendverbot betreffend, wurde beschlossen, die Regelung dieser Angelegenheit von Seiten der Königl. Regierung abzuwarten, dieser aber zu empfehlen, eine Polizeiverordnung nach Muster der Rheinheimer Polizeiverordnung, betreffend Anteilnahme der Jugend an Kinovorstellungen, zu erlassen.

Kinderschutz.

Als im vorigen Jahr die ehemalige Polizeiaufsichtin Schwester Henriette Knecht über den Kinderhandel in Europa sprach, weckte sie in den Herzen ihrer Zuhörer einen Sturm der Entrüstung. Es bildete sich spontan ein Komitee, um im Sinne der Arents'schen Ausführungen tätig zu sein. In einer Reihe von Sitzungen, welche dieses Komitee im Laufe des Sommers abhielt, gelangte es zu der Überzeugung, daß von einem direkten Kinderhandel in Wiesbaden kaum die Rede sein könne, obwohl auch hier an manchen Stellen das Elend der Kleinsten der Kleinen ganz erschreckend groß ist. Zwar leidet unsere Stadt mehr als der Durchschnitt der deutschen Städte. Wiesbaden hat bekanntlich eine der geringsten Sterblichkeitsziffern für Säuglinge; aber es handelt sich gegenüber unseren Kleinen ja nicht nur um Geld und Geldeswert ausdrückbare Leistungen. Das öffentliche Verständnis gegenüber den Kindern muß geweckt und das Gewissen des einzelnen geschärft werden. Man denke einmal daran, was unser schätzenswerter „Kinderschutzberein“ gegenüber der stummen Kreatur geleistet hat, und man wird sich ein Bild machen können, was gegenüber unseren Kleinen, die ja zu einem großen Teil auch noch nicht reden können, zu tun ist. So läßt sich die Gründung eines „Kinderschutzbereins“ in Frage. Vorher aber muß noch Klärung geschaffen werden über die Wege der Hilfeleistung und vor allem über die Größe der Hilfsbedürftigkeit. Zu diesem Zweck ist das Komitee mit der „Gesellschaft für ethische Kultur“ übereingekommen, einen Vortragsabstimmung einzurichten über „Das Kind“. Da-

bei soll jede Richtung zu Wort kommen, die etwas Ernstes zu unserer Kindersache zu sagen hat. Es sind deshalb Referenten aus allen Kreisen gebeten worden, und außerdem findet sich am Schluß jedes Vortrags Gelegenheit zur freien Aussprache. Einsweilen kann mitgeteilt werden, daß folgende Herren und Damen sprechen werden: Frau Adele Schreiber über „Das uneheliche Kind“; Frau Henriette Knecht über „Das proletarische Kind“; Herr Dr. Hirsch von der hiesigen städtischen Mutterberatungsstelle über „Praktische, mit dem Kinderschutz zusammenhängende Fragen“; Herr Pfarrer Bedemann über den „Ethischen Wert des Kindes“. Weitere Referenten und das definitive Programm werden in einigen Tagen mitgeteilt werden. Der Ort der ganzen Veranstaltung soll einem zu gründenden „Kinderschutzberein“ zugeführt werden. Der erste Vortrag findet bereits am Samstag, den 14. September, abends 8½ Uhr, im Stadtverordneten-Saal statt. Professor R. Wroda vom städtisch subventionierten Institut für den Austausch fortgeschrittlicher Erfahrungen in Paris spricht über „Jugendgerichte und Jugendpflege in England und Amerika“, die er aus eigener Anschauung kennt.

— Zu dem Kochbrunnenprojekt, das wir heute morgen erwähnten, ist zu bemerken, daß die Erweiterung der Trinklöhle nicht nach der Launusstraße, sondern nach der verlängerten Sangaasse, dem „Hotel Rose“ gegenüber, geplant ist, und daß dort der Haupteingang mit Vestibül errichtet werden soll. Das Vestibül würde in diesem Fall zwischen den Haupt- und der Launusstraße, nahe der Grenze der Kochbrunnenanlage, verlegt werden.

— Gegen die Fleischsteuerung. In einer gestern abend abgehaltenen von der sozialdemokratischen Partei einberufenen überaus stark besuchten Protestversammlung sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Wendel (Frankfurt a. M.) über die Fleischsteuerung und Abhilfe derselben. Redner führte aus, man zahle für das Fleisch Preise wie in einer belagerten Festung. Tatsächlich lebe man in einer Festung, aber nicht etwa England oder Frankreich seien der belagerte Feind, sondern die ostelbischen Junker, die als die politischen Machthaber durch ihre Schutzpolizei und Grenzsperrpolitik in die Lage versetzt würden, die Konkurrenz des Auslands auszuschalten, und dadurch Preise zu diktieren, die menschenunwürdig seien und für sie einen erheblichen Überschuss brächten. Die Regierung, die unter der Junkerherrschaft stehe, traue sich auch nicht, etwas gegen sie zu unternehmen. Eine einstimmig gefasste Resolution fand Annahme, worin festgestellt wird, daß die Steuerung durch die Zollschuttpolitik und die Absperrung der Grenzen für Deutschland über jedes erträgliche Maß hinaus verschärft worden sei. Deshalb fordere die Versammlung zur Steuerung der Not die Abschaffung der Lebens- und Futtermittelzölle, die Beseitigung der auf den Verbrauchsartikeln der breiten Massen ruhenden indirekten Steuern, die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch. Zur Durchführung der unerlässlich gewordenen Änderung der Wirtschaftspolitik wird die Regierung aufgefordert, sofort den Reichstag einzuberufen. Die Versammlung fordert ferner die kommunale Vertretung auf, unverzüglich Maßregeln zur besseren Versorgung des Lebensmittelmarchtes zu treffen.

— Gutachterkammer. Die Gutachterkammer der gerichtlichen Bestellen und beidigen Sachverständigen für den Bezirk des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M., welche ihren Sitz in Frankfurt a. M. hat, hielt ihre Monatsversammlung am vergangenen Mittwoch hier im „Frankfurter Hof“ ab. Leider war die Versammlung von Seiten der hiesigen Mitglieder sehr schwach besucht, während die sehr eifrigen Mitglieder Frankfurt in ziemlich großer Zahl erschienen waren. Aus den ausführlichen und interessanten Mitteilungen des Vorsitzenden, Herrn Direktor Trauner (Frankfurt a. M.), war zu hören, in welcher vorzüglicher Weise durch den Vorstand daran gearbeitet wird, durch den inneren Ausbau der Kammer, Erteilung belehrender Vorträge, Auskünfte, Verteilung geeigneter Literatur und dergleichen, den Mitgliedern der Kammer und der Allgemeinheit zu dienen. Jedenfalls kann man als feststehend betrachten, daß die Gutachterkammer eine Einrichtung ist, die dazu dient, den Gerichten geeignete und tüchtige Gutachter zur Verfügung zu stellen, was sowohl für die Gerichte als auch für die Allgemeinheit von der größten Wichtigkeit und von unschätzbarem Wert ist. — Das größere Publikum dürfte bisher kaum etwas von einer „Gutachterkammer“ gehört haben. Um so erfreulicher ist es, nun auch diese Einrichtung etwas kennen zu lernen, die zweifellos eine große Bedeutung für das Gutachterwesen und somit für die rechtsprechende Bevölkerung hat.

— Obstmarkt in Wiesbaden. Der 13. Landwirtschaftliche Bezirksverein, der nun schon seit Jahren alljährlich in Wiesbaden größere, organisierte Obstmärkte veranstaltet, hält seinen diesjährigen Obstmarkt am Montag, den 7. Oktober d. J., in der Turnhalle des Realgymnasiums in der Oranienstraße ab. Auf Beschluß des Marktausschusses wird zum Obstmarkt zugelassen sowohl sortiertes Tafel- und Wirtschaftsobst (Apfel- und Pflaumen) in verpackter Verpackung als auch Verkaufsmuster, sogenannte „Proben“ von sortiertem Tafel- und Wirtschaftsobst. Als Proben müssen wenigstens 20 Früchte, die genau der zu liefernden Ware entsprechen, zur Ausstellung kommen. So weit es möglich, besorgt der Verein das nötige Verpackungsmaterial zum Selbstkostenpreis, sofern die Bestellungen umgehend gemacht werden. Die Anmeldung zur Beschickung des Obstmarktes hat bis spätestens zum 25. September zu erfolgen unter genauer Angabe der Zahl und Größe der Packungen und der Anzahl der auszustellenden Proben. Ungenügend ausgefüllte oder verspätete Anmeldungen haben kein Anrecht auf Berücksichtigung. Die technische Leitung des Obstmarktes liegt in den Händen des Kreisobstbaulehrers Widel, an den die Anmeldungen und die Bestellungen auf Packmittel zu richten sind. Den Vorsitz im Marktausschuss führt auch in diesem Jahre Kammerherr von Weinburg.

— Eine bemerkenswerte Entscheidung hat am Montag der Bezirksausschuß hier selbst noch getroffen. Die städtische Wapologie in Frankfurt a. M. hatte gegen einen Baununternehmer Klage auf Verlegung des Gewerbebetriebs erhoben, weil er bei Ausführung einer Arbeit in gröblicher Weise von den genehmigten Plänen abgewichen sei. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab, da nicht die Wapologie, sondern nur die Gewerbebehörde zur Verlegung der Anlage legitimiert sein könne. — Ein ähnlicher Fall beschäftigt eben

auch hier die zuständigen Behörden. Einem Ländereigentümer von hier waren bei einem Bauunterbau Arbeiten übertragen worden, bei denen eine bestimmte Vorschrift eingehalten war. Diese durchbrach aber der Ländler und verwendete geringwertiges Material. Der Abnahmebehörde blieb zwar dieser Vertrauensbruch verborgen, er kam aber doch an den Tag. Und nun mußte der Ländler nicht nur die ganze Arbeit neuherstellen, sondern er hat auch noch eine bedeutende Entschädigung an seinen Auftraggeber, einen Wiesbadener Kaufmann, zu zahlen, so daß sein Eigentum der unredlichen Geschäftsmann 4000 bis 5000 M. kosten dürfte. Obendrein aber ist ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden, das darauf gerichtet ist, ihm die Erlaubnis zur Übernahme und Ausführung bestimmter Arbeiten im Ländergewerbe zu entziehen. Dieses Verfahren ist noch im Gange.

— **Militärisches.** Morgen vormittag werden die beiden hier liegenden Bataillone unserer künftigen vom Güterbahnhof ab mit der Bahn ins Randelbergelände befördert werden. Die Bataillone werden gegen 10 Uhr abfahren und direkt in ihre Quartiere, nach Oberstadt, bezw. nach Pfungstadt, befördert werden. Die Bataillone werden an diesem Tag also keine Marsche machen und den Sonntag über in diesen Quartieren verbleiben. Das dritte, in Homburg liegende Bataillon unserer künftigen wird mit dem ersten Bataillon zusammen in Oberstadt einquartiert werden.

— **Vereine auf der Darmstädter Ausstellung „Der Mensch“.** Für die Darmstädter Ausstellung „Der Mensch“ hat sich eine große Reihe von Vereinen aller Gebiete zum gemeinsamen Besuch angemeldet. Darunter befinden sich Vereinigungen von Ärzten, Verwaltungsbeamten, Lehrern und Lehrerinnen, Vereinigungen von Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen, Arbeitervereine, Vereinigungen von Eisenbahn-, Post- und Polizeibeamten, Dentistenvereine, Justizbeamtenvereine, Turn- und Sportvereine, Volkshilfsvereine und eine Anzahl Jugendvereine, Pfadfinder, ferner Schüler und Schülerinnen usw. und viele andere, darunter von Wiesbaden der „Lokal-Gewerbeverein“. Die Eisenbahnbehörde sucht zu ihrem Teil den Besuch der Darmstädter Ausstellung zu fördern durch Einlegung von Sonderzügen. Sie läßt am Montag, den 9. September, einen solchen Zug mit 3. Klasse zwischen Wiesbaden und Darmstadt verkehren, und zwar mit Hin- und Rückfahrt am 9. September, Wiesbaden ab 8 Uhr 20 Min. vorm., Darmstadt (Hauptbahnhof) an 9 Uhr 20 Min. vorm.; mit Rückfahrt Darmstadt ab 8 Uhr 25 Min. nachm., Wiesbaden an 7 Uhr 10 Min. nachm. Wiesbaden ab 7 Uhr 27 Min. nachm. Der Fahrpreis 3. Klasse ist für Hin- und Rückfahrt ermäßigt auf 1 M. 70 Pf. ab Wiesbaden, bezw. 1 M. 60 Pf. ab Wiesbaden-Ost. Die Sonderzugskarten gelten auf der Hin- und Rückfahrt nur für den Sonderzug. Die Fahrkarten können schon zwei Tage vorher gelöst werden. Den Inhabern von Sonderzugskarten werden von der Ausstellungsleitung gegen Vorlegung der Karten Eintrittskarten zum ermäßigten Preis von 60 Pf. für die Person verabfolgt.

— **Ein geologischer Ausflug des Kasseler Vereins für Naturkunde** findet Sonntagmittag in das Goldsteintal statt. Treffpunkt 3 1/2 Uhr Endstelle der Straßenbahn in Sommerberg. Auch Nichtmitglieder können als Gäste teilnehmen.

— **Kleine Notizen.** Im Saalbau „Jägerhaus“, Schierkeiner Straße 68, wird nächsten Sonntag ab 4 Uhr um 10 Uhr ein Konzert stattfinden.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schaufiele.** In der morgigen ersten Aufführung der Komödie „Selben“ von Hermann Sudowitsch werden in der Hauptrolle mit den Damen Voss, Wiesbusch, Dieckmann, Schröder und die Herren Andriano, Herrmann, Legel, Samah. Die Regie führt Paul Vinjmann.

— **Aufbau.** Mit der Einführung der Reunions — die erste findet morgen Samstag statt — will die Kurverwaltung einem vielfach geäußerten Wunsch, Tanzgelegenheiten in intimerem, gesellschaftlichem Rahmen zu schaffen, Rechnung tragen. Zu diesem Zweck wird der kleine Saal als Ballsaal hergerichtet, ein romantischer Salon-Orchester im roten Saal stellt die Ballmusik; die für die Gesellschaft reservierte Wandelhalle wird als Kasse, in dem Hofraum werden, eingestrichen. Der Hofraum steht in direkter Verbindung mit dem Tanzsaal. Es sind 9 Räume (Wälder, Kioske, Weinländer, Quadelle in wechselnder Reihenfolge) und zum Schluß ein Kiosk mit verschiedenen Leuten vorgesehen, wozu ein Kiosk mit den Eingängen vorausgesehen werden, näheren Aufschluß geben. Um den vornehmen Charakter der Halle zu wahren, muß strengstens auf Einhaltung der Kleidervorschriften (Damen ausgeglichene Kostüme, Herren nur Frack oder Uniform) gehalten werden, ebenso auf rechtzeitige Anmeldung. Einheimischer unter Remung des Standes und sonstiger zweckdienlicher Angaben. Es können nur bis Samstag früh 9 Uhr eingegebene schriftliche Gesuche berücksichtigt werden, über deren Genehmigung eine Kommission entscheidet. Die genehmigten Karten liegen von Samstagmittag 12 Uhr ab an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses gegen Legitimierung und Entschädigung des festgesetzten Preises zur Abholung bereit; in jedem Falle geht den Besuchern bis Samstagmorgen ein schriftlicher Bescheid zu. Die vorausgekauften Karten sind streng persönlich und können bei mißbräuchlicher Benutzung eingezogen werden. Diejenigen Fremden, die im Besitz einer Kurkarte mit Berechtigung zum Eintritt in das Kurhaus (nicht Hochtouristen) sind, erhalten auf Grund dieser als Legitimierung vorzulegenden Karte unter Einhaltung der obigen Kleidervorschriften freien Zutritt zu diesen Reunions. Die Kurverwaltung wird alles aufbieten, den Reunions den Charakter intimer, vornehmer Ballveranstaltungen zu geben, an den geladenen Gesellschaftskreisen liegt es nunmehr, ihnen zu dem erhofften Erfolge und damit zu einer dauernden Einrichtung in dem Vergnügungsprogramm des Kurhauses zu verhelfen. — Um den Unannehmlichkeiten, die den Kassensammlern der Kurverwaltung durch private Karten-Vorausbestellungen erwachsen, zu steuern, hat die Kurverwaltung die Anordnung getroffen, daß in Zukunft Karten zu den großen Extra-Veranstaltungen nur schriftlich unter Beifügung einer Gebühr von 50 Pf. für die Karte vorausbestellt werden können. Diese Vorausbestellung tritt bereits für das am 27. September stattfindende Gala-Konzert in Kraft. Ebenso behalten die bis jetzt eingegebenen Vorbestellungen nur dann Gültigkeit, wenn baldigst die Gebühr von 50 Pf. für die Karte eingekassiert wird.

— **Lage Platz:** Leuniger Abend. Wir wischen auf den launigen Vortragsabend von Hildegard Marx und Konrad Gaden mit der ausrichtlichen Bemerkung nochmals hin, daß dieser Abend nicht, wie in der gestrigen Anzeige irrtümlich angegeben, am Sonntag, sondern morgen Samstag, den 7. September, abends 8 1/2 Uhr, stattfindet.

— **Flotterverein Jungdeutschland.** Morgen abends 8 Uhr findet im kleinen Saal der „Barthstraße“ ein Vortrag statt über „Die Beziehungen Deutschlands zum Meer“ von der Hand des Kapitäns Dr. H. H. H.

Nassauische Nachrichten.

ht. Sauerheim, 6. September. In der Gastwirtschaft „Zur Linde“ wurde von einem Logiergast während der Nacht ein schwerer Einbruch verübt, bei dem der Dieb einen Geldbetrag von 400 M. und ein Sparbüchlein über 1400 M. erbeutete. Leider wurde der Diebstahl erst entdeckt, als der Gast das Haus bereits seit einiger Zeit verlassen hatte.

ht. Krasbach i. L., 6. September. Für Jahresrechnungen Dienste als Kreis-Wissenschaftler wurde dem 70jährigen Hülshoff Schuß das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

S. Dachsenburg, 4. September. Zur Besichtigung der Viehwiesen in der Umgegend und der Domäne Neeberg trafen am Sonntag hier ein: Oberpräsident v. Hengstenberg, Regierungspräsident Dr. v. Meißner und zwei Regierungsräte, Ministerialkommissar Freiherr v. Hammerstein und Regierungsrat Thomsen aus dem Ministerium, der Präsident der Landwirtschaftskammer, die Landräte von Dillenburg, Ronneburg, Wehrburg und Nidderberg und einige Relationsbeamten.

Aus der Umgebung.

Verhaftung des Lotterieschwindlers Schäfer.

M. Frankfurt a. M., 6. September. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters erfolgte in Düsseldorf die Verhaftung des Lotterieschwindlers Schäfer wegen Betrugs bei der Ziehung der Frankfurter Lotterie. Bei dieser Ziehung, die am 26. Juli d. J. stattfand, fielen bekanntlich der Hauptgewinn von 50 000 M. und ein Haupttreffer von 10 000 M. auf zwei Lose, die im Laufe der Ziehung angeblich aus dem Rad auf den Boden gefallen waren. Wie von verschiedenen Personen befundet worden ist, soll Schäfer die Gewinnnummern nicht aus dem Rad, sondern aus der hohlen Hand hervorgeholt haben. Es ist anzunehmen, daß sich Schäfer die auf die beiden Lose gefallenen Beträge, die von einer englischen Bank eingesogen worden sind, gesichert hat und die Lose indirekt selbst spielte. (Belanlich hatte Schäfer die Kühnheit, durch den Verband der Lotterieschwindler die Werbung über den Lotterieschwindler als grobe Verleumdung bezeichnen und mit dem Staatsanwalt, der ihn nun selbst beim Tragen genommen hat, drohen zu lassen. Die Red.)

Feuer in der Aquarien- und Terrarienausstellung.

M. Frankfurt a. M., 6. September. Heute vormittag entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in der Aquarien- und Terrarienausstellung ein Brand, und zwar in der Seewasserabteilung. Die Situation war infolgedessen höchsten Grades gefährlich, als sich zwei Klassen der Frankfurter Schule in dem betreffenden Raum befanden. Der Ausstellungsleitung gelang es, die Schüler, unter denen eine Panik ausbrach, rechtzeitig aus dem Raum zu entfernen.

h. Mainz, 5. September. Das Großherzogthum sowie die Großherzogin und die künftigen Herrschaften aus Wiesbaden heute abend um 8 Uhr hier an und wohnen einer Wohltätigkeitsveranstaltung im Stadttheater bei, in der Schiller Schäfer mitwirkte.

ht. Düsseldorf, 5. September. Die Oberwerke haben aus Anlaß ihres Jubiläums zahlreiche ihrer Beamten und Angestellten durch Beförderungen ausgezeichnet, u. a. wurde der bekannte Oberingenieur Wernke zum technischen Direktor des Werkes ernannt; sechs Herren erhielten Profura.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Die eigene Mutter mißhandelt hat eines Tages der Fiedlerhändler H. aus Nordenstadt. Das Schöffengericht nahm ihn dafür in 8 Monate Gefängnis und ordnete seine sofortige Abführung in Untersuchungshaft an.

wo. Verleumdung eines Richters. Der Gelegenheitsarbeiter H. von Wiesbaden ist unlängst vom hiesigen Schöffengericht wegen Verleumdung u. a. zur Abweisung an die Landespolizeibehörde verwiesen worden, eine Nebenstrafe, die übrigens später in der Berufungsinstanz wieder aufgehoben wurde. Das Schöffengerichtsurteil ärgerte ihn, und beim Weggehen aus dem Gerichtssaal bediente er sich einer Redensart, welche eine Verleumdung des Gerichtsvorsitzenden enthielt. Vom Schöffengericht wurde ihm wegen öffentlicher Verleumdung eine Geldstrafe von 50 M. zugesprochen.

Sport.

Pferderennen.

* Berlin-Coppenhagen, 5. September. Erntungsrennen der Stuten. 5000 M. 1. Volvins Paradi (Beckford), 2. Pro Patria, 3. Wistbora und Rotirant, totes Rennen. 184:10; 45:20, 53:10. — Klaffen-Ersatzpreis. 5000 M. 1. H. und G. Weinbergs Pindar (Fog), 2. Hubertus, 3. Octopus. 80:10; 38:25:10. — Stuten-Dienstag 1911/12. 13 000 M. 1. Gestalt Grady Abwacklung (J. Bullock), 2. Einsicht. 15:10. — Walstatt-Rennen. 5000 M. 1. G. Junis Zerobi (G. Zeichmann), 2. Ordner und Eau de Cologne, totes Rennen. 40:10; 18:20, 55:10. — 9. Klaffen-Ersatzpreis. 13 000 M. 1. H. und G. Weinbergs Pindar (Fog), 2. Wistbora, 3. Granat. 19:10; 18:23:10. — Odessa-Rennen. 8500 M. 1. Hartmanns Gubel (Bullock), 2. Prinz-Gemahl, 3. Schneid. 49:10; 17:16, 22:10. — Riffot-Rennen. 8725 M. 1. Roris Strabella (Schugob), 2. Flaminio, 3. Roem. 96:10; 31:21, 15:10.

* Luzern, 5. September. Preis vom Kaiser. 3200 Fr. 1. R. Ch. Lignaris Teuton (M. Heab), 2. Gerbert, 3. De. Vauau. 12:10; 11:19, 19:10. — Preis von Wägenfeld. 3200 Fr. 1. G. Braquefaes Monfort (R. Philippe), 2. Lutur, 3. Tübgeuse 2. 34:10; 14:15, 23:10. — Preis vom Kaiser. 5000 Fr. 1. Ch. Lignaris Saint Leonard (M. Heab), 2. Van Num. 15:10. — Großes Hürdenrennen von Luzern. 10 000 Fr. 1. G. Wancs Nenne Menage (M. Soudal), 2. De Gref, 3. Jim Cana. 13:10; 12:12:10. — Preis von Zürich. 3200 Fr. 1. K. Engschards Romate (Henne), 2. Brunshide, 3. Parleur. 30:10; 12:12, 15:10.

st. Wien, 5. September. Das mit 20 000 Kronen dotierte September-Stuten-Rennen wurde von dem Außenleiter Seagull vor Landluft und Paria gewonnen. 115:10; 48:26:20.

* Wiesbadener Herbstrennen. Rennungen für Dienstag, den 24. September. Rheinland-Preis. Ehrenpreis und 12 000 M. Höhere Neugeld-Erfahrung: 10. September. 1200 Meter. (38 Unterf.). „Grita“ Bj., „Dichtung“ Bj., „Eidhe“ Bj., „Grille“ Bj., „Rindentem“ Bj., „Secret“ Bj., „Lorette“ Bj., „Suzeraine“ Bj., „Hilfethor a. Bernoo“ Bj., „Banderluft“ Bj., „Lombardi“ Bj., „Ruth“ Bj., „Mont Blanc“ Bj., „Turmfalke“ Bj., „Parthen“ Bj., „Mellita“ Bj., „Nadador“ Bj., „Rachor“ Bj., „Courier“ Bj., „Sardel“ Bj., „Oranier“ Bj., „Goldamfel“ Bj., „Charakter“ Bj., „Mogallit“ Bj., „Eichen“ Bj., „Was ihr wollt“ Bj., „Hera Tina“ Bj., „Dracon“ Bj., „Blumenfior“ Bj., „Blumenregen“ Bj., „Sultan“ Bj., „Saladin“ Bj., „Fisch“ Bj., „Festtag“ Bj., „Eternum“ Bj., „Trop“ Bj., „Animato“ Bj., „Voltergeist“ Bj., Wiesbadener Herbst-Gandilap. Ehrenpreis und 10 000 M. Gen.-Veröffentlichung: 11. September. 2400 Meter. (27 Unterf.). „Industrie“ Bj., „Reg 2“ Bj., „Miracle a. Samiel“ Bj., „Bürger-

meister“ Bj., „Joseph 1 a. Sibadia“ Bj., „Aeronaut“ Bj., „Adjunkt a. Albaroz“ Bj., „Arthur“ Bj., „Piccolo a. Tiefland“ Bj., „Charakter“ Bj., „Mogallit“ Bj., „Banderilla“ Bj., „Kajter“ Bj., „Lancaster“ Bj., „Roretta“ Bj., „Sportsman“ Bj., „Paradog“ Bj., „Pantagruel“ Bj., „Bob“ Bj., „Germania 1 a. Eichenkönig“ Bj., „Simon“ Bj., „Rindar“ Bj., Preis vom Goldenen Grund. 5000 M. Gandilap. Gen.-Veröffentlichung: 11. September. 1400 Meter. (37 Unterf.). „Rindentem“ Bj., „Bettelstudent a. Genise“ Bj., „Rejoice“ Bj., „Mars“ Bj., „Sturmflut“ Bj., „Suzeraine“ Bj., „Hilfethor a. Bernoo“ Bj., „Eidhe“ Bj., „Ruth“ Bj., „Quartus“ Bj., „Ransfield“ Bj., „Paradenia“ Bj., „Wunderhold“ Bj., „Queenborough“ Bj., „Arthur“ Bj., „Kronstahl“ Bj., „Königsleutnant“ Bj., „Oranier“ Bj., „Gardelern“ Bj., „Charakter“ Bj., „Ordnung“ Bj., „Dürkheim“ Bj., „Dracon“ Bj., „Nikolaus“ Bj., „Morton Con“ Bj., „Sportsman“ Bj., „Pantagruel“ Bj., „Barbarossa“ Bj., „Sénéchal“ Bj., „Silbia“ Bj., „Frauenlob“ Bj., „Saligula“ Bj., „Berilla“ Bj., „Siebenschläfer“ Bj., „Lafjog“ Bj. — Die Rennen am 21., 22. und 24. September beginnen statt um 2 erst um 2 1/2 Uhr. Im Preis von Georgenborn wurden die Gewichte um 4 Kilogramm auf 63, 67 und 68 Kilogramm herabgesetzt.

Vermischtes.

Naumburg an einem Zigarrenhändler. Düsseldorf, 6. September. Hier wurde ein schweres Verbrechen entdeckt. Der 70 Jahre alte Zigarrenhändler Rind wurde in seinem Laden hinter dem Ladentisch tot aufgefunden. Er war an Händen und Füßen gefesselt und hatte im Munde einen Nadel. Das Verbrechen war ihm angedroht. Es handelt sich um einen Raubmord, denn die Leiche war ausgeraubt. Der Täter liegt mitten in der Stadt. Als der Tat verdächtig wurden zwei mit Suchtband verkleidete Männer verhaftet.

Der gefährliche Patient verhaftet. Hamburg, 6. September. Gestern abend wurde in einer Herberge der 16jährige Bruno Holz verhaftet, der tags zuvor einen Raubmordversuch gegen den praktischen Arzt Dr. Bauffen verübt hatte.

Ermordung im Moor. Stendal, 6. September. Ein 50jähriger Rentempfänger hatte sich Mitte August zu seinen Verwandten in der Nähe von Brunn zum Besuch begeben, und war auf dem Heimweg in das Moor geraten. Er verlor immer tiefer und erstirb schließlich. Gestern wurde nach langem Suchen keine Leiche gefunden.

Die Umarmung eines Krankenbaldes. Karlsruhe, 6. September. Im benachbarten Heidesbach erschlug ein Schwärmermeister in der Trunkenheit seine 50jährige Mutter.

Einem Mädchenhändler zum Opfer gefallen? Ober-Schönweide, 6. September. Hier wurden zwei Schwärmermeister Weiß im Alter von 17 und 19 Jahren sowie ihre 12jährige Freundin Beder verhaftet. Sie wurden in letzter Zeit wiederholt in Beisehung eines jungen Mannes gesehen, der als Mädchenhändler bekannt ist.

Schwärmer in Ostpreußen und Ungarn. Czernowitz, 5. September. Infolge von Regengüssen sind Bruch, Sturz und stark beschädigt und viele Brücken sind untergefallen. Einige Gemeinden des Czernowitzer Bezirks sind überflutet. Bei Wroding ist die Eisenbahnbrücke weggerissen worden. In die gefährdeten Gegenden ist Hilfe entsandt worden. — Die m. (Ungarn), 6. September. Infolge mehrerer Tage anhaltender starker Regengüsse ist der Marosfluß heute plötzlich ausgetreten und hat die niedrig gelegenen Teile der Vorstadt und die Felder der Umgegend sowie benachbarte Gemeinden unter Wasser gesetzt. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Es ist militärische Hilfe erbeten worden.

17 Personen verbrannt. Petersburg, 6. September. Bei dem Brand eines Heuschöders am Rensow-Weiler in der Nähe der Stadt sind 17 Arbeiter, die dort übernachtet hatten, umgekommen.

Schwerer Unfall in einem englischen Kohlenbergwerk. London, 5. September. Ein schwerer Unfall hat sich heute in einer Kohlengrube bei Dover zugezogen. Ein sehr großer Fels fiel infolge Nachlassens seiner Stützen in den Schacht, in dem mehrere Arbeiter beschäftigt waren. Vier von ihnen wurden getötet, sechs schwer verletzt, davon einer tödlich.

Nach überlebenden von der Grubenkatastrophe in Frankreich. St. Etienne, 5. September. Während eines neuen Rettungsversuches auf der „Clarence“-Grube wurde in 1000 Meter Tiefe ein lebendes Pferd gefunden. Dadurch ist die Hoffnung, die verunglückten Bergleute noch lebend aufzufinden, wieder wachgerufen worden.

Blitzschlag während eines Gottesdienstes. Rom, 5. September. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in die stark besetzte Kirche von Gbiola. Der Pfarrer wurde am Kopf schwer verwundet, zwei Frauen wurden erschlagen, sieben schwer verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die kritische Lage am Berliner Bau- und Terrainmarkt.

Nachdem erst kürzlich die große Baufirma Kurt Berndt in Konkurs geriet, worüber wir fortlaufend berichteten, ist jetzt schon wieder eine neue Millionensolvvenz auf dem Berliner Bau- und Terrainmarkt zu verzeichnen. Es handelt sich diesmal um die Unternehmerrfirma Georg Philippsthal, Unter den Linden. Als schon seit einiger Zeit an der Berliner Börse ungünstige Mitteilungen über die Verhältnisse der Gesellschaft laut wurden, hatte Philippsthal erklärt, daß er sich halten könne, eine Hoffnung, die sich jetzt als trügerisch erwies.

Die Firma Philippsthal betrieb die Terrainspekulation im großen und finanzierte auch Bauunternehmungen. Philippsthal galt bis vor nicht langer Zeit als Strohmännchen einiger Berliner Terrainmarkt, stark interessierten Großbanken, hat aber auch auf eigene Rechnung große Transaktionen sowie umfangreiche Bauunternehmungen durchgeführt. Seine Geschäfte, insbesondere die Baufinanzierungen, sollen in der letzten Zeit verschiedentlich Bedenken erregen haben. So wird insbesondere erzählt, daß er sich das von ihm auszuliehende Baugeld durch Lombardierung zweiter Hypotheken verschafft habe, die sich vielfach als minderwertig erwiesen haben. Das Gebiet seiner Bautätigkeit lag vorwiegend im Westen Berlins, besonders in Schöneberg, und aus den Substitutionsnachweisen der letzten Monate ging hervor, in welcher sehr hohem Maße Philippsthal an Zwangsversteigerungen beteiligt war. Seine Engagements werden auf viele Millionen geschätzt, eine bestimmte Summe zu nennen, ist in Anbetracht der verwickelten Geschäfte, wie sie am Bau- und Terrainmarkt ja vielfach üblich sind, vorläufig nicht möglich. Der Zusammenbruch dürfte wohl hauptsächlich auf die ungünstige Lage des Bau- und Terrainschäfts zurückzuführen sein, sodann aber auch darauf, daß sich Philippsthal dem gewaltigen Umfang seiner Geschäfte in der kritischen Zeit nicht mehr gewachsen sah.

Was die großen Bankinstitute betrifft, mit denen Philippsthal Geschäfte ausführte, so scheinen sich diese alle bereits vor Eintritt des Zusammenbruchs zurückgezogen zu haben. So wird jetzt vom A. Schaaffhausenschen Bankverein erklärt, daß er mit Philippsthal nichts mehr zu tun habe. Auch die Termin-Gesellschaft Großberlin, G. m. b. H., deren Anteile im Besitz des A. Schaaffhausenschen Bankvereins sind, habe mit Philippsthal nichts mehr zu tun.

Philippthal war für diese Terrain-Gesellschaft als Baustellen-Zwischenhändler tätig. Er verkaufte die Grundstücke, gab das Baugeld und deckte sich für dasselbe bei Hypothekenbanken usw. zurück; dies nicht immer, aber doch verschiedentlich bei der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank. Die Grundstücke kamen später vielfach zur Subhastation. Die Bodenkreditbank soll aber ebenfalls durch den Fall Philippthal nicht mehr berührt werden. Auch die Darmstädter Bank hat nur noch ein kleines Engagement von 70 000 M. bis 50 000 M. gegen hypothekarische Unterlage. In Verbindung mit dem Zusammenbruch wurde übrigens an der gestrigen Berliner Börse auch der ungünstige Verlauf der Finanzierung des Boarding-Palast-Grundstücks gebracht. Es verlautete, daß der Schaaffhausensche Bankverein bei dem neugegründeten Boarding-Palast die Ausbesserung für eine Hypothek übernehmen müsse, doch sind die Verhandlungen darüber, wie von der Direktion erklärt wird, noch nicht abgeschlossen. Aus alledem geht deutlich hervor, daß nach wie vor die Verhältnisse am Berliner Bau- und Terrainmarkt als kritisch zu bezeichnen sind.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts).

Berlin, 6. September. Im Vordergrund des heutigen Verkehrs standen Phönix, die gegen gestern ca. 4 Proz. anstiegen, weil die Dividende mit 18 Proz. gegen 15 Proz. im Vorjahre in Vorschlag gebracht wurde und der Reingewinn 29 Mill. M. gegen 24 Mill. M. im Vorjahre beträgt, sowie auf neue Rechnung 6,7 Mill. M. gegen 6,1 Mill. M. im Vorjahre vorgetragen wurden. Die Grundtendenz war eine einheitlich feste. Auch Paktfabrik waren fester auf die weitere Zunahme der Auswanderung über Hamburg im August.

Letzte Notierungen vom 6. September.

Bank-Aktien.		50	Albert, Chem. W.	470,25	
9 1/2	Berliner Handelsbank.	171,60	25	Bad. Anilin u. Soda . . .	548.
9 1/2	Commerz- u. Disc.-B.	114,25	26	Elberfelder Farbwerk . .	549
9 1/2	Darmstädter Bank . . .	123,75	11	Griesheim Elektr.	259,75
12 1/2	Deutsche Bank	205.	30	Hochster Farbwerke . . .	493,80
9 1/2	Deutsche-Anst.-Bank . . .	130.	13	Milch & Co.	254,50
9 1/2	D. Hfl. u. Wechselb. . . .	117,90	12	Ritterwerke	197,25
10	Disconto-Commandit . . .	188,60	14	Aus. Wegelin	359.
8 1/2	Preuss. Bank	167,10	Elektrizitäts-Gesellschaften.		
7	MeiningerHyp.-Bank . . .	135,50	25	Akkumulatoren	353.
6 1/2	Mittelb. Creditbank . . .	118.	14	Allgem. Elektr.-Ges. . . .	359,50
9 1/2	Nationalf. Deutschl.	123,50	8	Bergmann Elektr.	135.
10 1/2	Oesterr. Kreditanst. . . .	131.	10	Deutsch. Elektr.-L.	120,20
11 1/2	Petersb. Intern. Bk. . . .	218,75	10	El. Unterz. Zürich	193,40
5 1/2	Reichsbank	131.	5	Felben & Gull. Lahm . . .	169,75
7 1/2	Schaaffh. Bankverein . . .	123,50	10	Ges. f. Elektr. Unterz. . . .	175,25
Bahnen und Schifffahrt.		5	Lahmeyer & Co.	180.	
9 1/2	Canada-Pacific	271,50	8	Russ. Allg. Elektr.-G. . . .	170,75
6	Baltimore und Ohio . . .	100.	7 1/2	Schuckert Elektr.	161,50
6	Deutsche E.-B.-G.	110,25	6 1/2	Siemens elektr. Betr. . . .	123,50
8 1/2	Gr. Berlin. Straßenb. . . .	181,25	Maschinen- und Metallindustrie.		
9	Hamb.-Am. Pakett.	131.	30	Adler Fahrradw.	303,50
15	Hansa-Dampfschiff.	320.	14	Aluminium	302,75
7 1/2	Niederrheinbahn	—	20	Bremer Vulkan	125,50
8	Nordd. Lloyd	127,50	30	Bruchsal Maschinen	330,25
9 1/2	Oesterr. Ung. Staatsb. . . .	—	0	Breuer-M. Hiltz & M. . . .	68.
7	Oest. Südb. Lomb.	20,90	0	Buckau Maschinen	115,50
0	Orient. E.-B.-G.	129,25	28	Dürkopp, Bielef. M.	490,50
6	Pennsylvania	127.	13	Düsseld. Waggonf.	351.
6 1/2	Schantung-Eisenb.-G. . . .	127.	16	Egestorff Maschinen	378.
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	126,50	12	Federst.-Ind. Cassel	197,25
Brauereien.		8 1/2	Gasmotoren Deuts.	352,50	
15	Schultheis	226,75	17	Grünher, Mas. hien	257,50
10	Leipz. Bierbr. Riebeck . . .	184,50	7	Heinr. Lehmann	120.
0	Schöffhörs Bürgerbr. . . .	82,25	22	Kro. ritz, Metallf.	352,10
0	Wiesb. K. Kronenbr.	83.	13	Ludwig Löwe & Co.	324.
Bau- u. Tiefbauunternehmungen.		13	Frans Mequin & Co. . . .	159.	
10	Beton- u. Monierbau	152,75	14	Orenstein & Koppel	215,25
20	Berger Tiefbau	129.	0	Rhein. Metallwarenf.	140.
20	Deutsche Erdöl-Ges.	388,25	0	Rockstr. & Sohn. Ver. . . .	140.
10	Gebhardt & Köhler	126,10	11	Silbermann'sche Werk. . . .	140.
0	Neue Boden-A.-G.	129.	15	Ver. D. Nickelwerke	284.
3	Süddeutsche Immo.	167,75	12	Vestland-Maschinen	74,25
Bergwerksunternehmungen.		12	Wegelin & Hübner	104.	
7	Aplerbecker Bergb.	105,50	Papier- und Zellstofffabriken.		
12	Aumetz-Friede	131,75	23	Ammendorfer	380.
13	Baroper Walzwerk	125,50	3	Aschaff. Maschinenp. . . .	191,25
13	Buchumer Bergwerk	125,50	12	Kost. ein. Z. Hütten	191,25
6	Buchumer Gußstahl	125,50	14	Varziner Papierf.	170,25
13	Budruer Eisenwerk	114,75	15	Walldorf Zellstoff	243,50
14	Concordia Bergbau	83.	Textilindustrie.		
13	Deutsch-Luxemb. B.	180,25	20	Mech. Web. Linden	124,00
11	Donauschnitzmühle	327.	10	Nord. Wollkammerei	154,75
12	Eisenwerk Kraft	212,75	35	Ver. Glanzstoff-Fabr.	350.
15	Eisenhütte Thale	255.	20	Vor. Glanzstoff-Fabr.	157,50
8	Harth. Bergwerk	164,25	5	Westfäl. Jute	114,75
7	Friedrichsh. Thale	177,50	Verschiedenes.		
13	Ges. f. Eisen- u. Stahl	140,00	0	Adler Portl.-Cement	117,50
10	Gelsenk. Bergwerk	125,50	12	Charlotten. Wass.-W. . . .	250.
8	Harpener Bergbau	180,25	12	Bremer Linoleum	205,75
11	Hörsinghewerke	125,50	25	D. Waff. u. Mun.-F.	564,50
22	Kösch-Eisen u. Stahl	140,00	14	Gerresch. Gl. Hütten	235.
21	Königs-Laurahütte	190,80	10	Hüttenbetr.-Gesellsch. . . .	173,10
10	Leibniz-Braunkohle	127.	9	Lindes Eisenmaschinen . . .	168.
10	Mannesmann-Röhren	210,00	9	Mart. u. Kuhlmann	102,25
11	Mühl. Bergwerk	173,75	10	Niederh. Leder- u. Spinn. . .	173.
11	Oberschl. Eisenind.	55,30	11	Nobel-Dynam. -F.	173.
12	Orengsch. Kalk	215.	11	O. H. Gröber. Brem.	164,75
15	Pöhlitz-Berg u. Hütten	280.	13	Porzellanfabr. Kahla	327,75
21	Rhein. N.-S. Bergw.	350.	18	Rhein-Westf. Kalkw.	171,50
12	Rheinische Stahlw.	173.	10	Rositzer Zuckerraff.	101,25
13	Roßbach-Montau	120.	9	Schwabach. Cement	104,50
13	Rombach-Hüttenw.	173,75	9	Stearns Romana	131.
11	Westfäl. Eisenw.	212,75	24	Springer. A.-G.	414.
9	Wittener Gußstahl	117.	10	Ver. Köln-Rh. u. Westf. . . .	327,75
0	Wittener Stahlröhren	212,25	10	Wasserr. Gelsenk.	205,25
Chemische Werke.		7 1/2	South-West-Africa-Co . . .	142,50	
20	A.-G. für Anilinfabr.	434,75	0	Türkenlose	175.

Industrie und Handel.

* Weitere Preiserhöhung für Bleifabrikate. Die Deutsche Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate teilt mit, daß sie ihre Notierungen für Bleifabrikate mit Gültigkeit ab 5. d. M. für sämtliche Gebiete um 1 M. für 100 kg erhöht hat.

* Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Vereinigung der Berliner Zinkblechhändler hat, wie mitgeteilt wird, Ende August den Preis für Zinkbleche um 100 M. pro Waggon von 10 000 kg in die Höhe gesetzt.

* Aus der westdeutschen Mühlenindustrie. Zum Boykott von 15 süddeutschen und 8 niederrheinischen, zu einem Ring zusammengeschlossenen Mühlen durch den Verein süddeutscher Mühlenhändler wird berichtet, daß neuerdings die Aktien der Frankfurter Hafenmühle für Mannheimer Rechnung gekauft wurden, um auch diese Großmühle später zu zwingen, dem Ring beizutreten. Da der Verein der Mühlenhändler eine baldige Erhöhung der Brotpreise in Aussicht stellt, obwohl die Bäckereien in Mannheim, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz und Offenbach die Aktien auf Sprengung des Mühlenrings mit allen Kräften unterstützen wollen, scheint man nicht recht an einen Sieg des Mühlenhandels zu glauben.

* Leipziger Bierbrauerei Riebeck u. Co., A.-G. Die Verwaltung teilt mit, daß sich das Geschäft in diesem Jahre gut entwickelt hat. Das Ertragnis wurde aber durch die hohen Gersten- und Hopfenpreise stark beeinträchtigt, jedoch wird die Gesellschaft voraussichtlich wieder 10 Proz. wie im Vorjahr, zur Verteilung bringen können.

Letzte Nachrichten.

Der 1. Bürgermeister von Hamburg †.

Wb. Hamburg, 6. September. Senatpräsident Bürgermeister Dr. Burchard ist nach kurzer Erkrankung an Infektionskrankheit heute früh 4 Uhr gestorben. (Dr. jur. Johann Heinrich Burchard war am 28. Juli

1852 in Bremen geboren, stand also im 61. Lebensjahre. Sein Vater war Großkaufmann, der 1858 nach Hamburg übersiedelte und dort das Amt eines herzoglich. Konsuls bekleidete. Der Verstorbene besuchte das Johanneum zu Hamburg und dann die Universitäten Heidelberg, Leipzig und Göttingen. Verheiratet war er seit 1877 mit Emily Senttich Billini Amfand. Burchard machte als achtzehnjähriger Gymnasiast den Feldzug gegen Frankreich mit, bestand danach 1872 die Maturitätsprüfung, wurde 1874 zum Dr. jur. promoviert, ließ sich 1875 in Hamburg als Rechtsanwalt nieder und war daneben von 1876 bis 1877 stellvertretender Staatsanwalt. 1884 wurde Burchard Mitglied der Hamburger Bürgerkammer, 1885 des Senats, 1879 bis 1885 Mitglied der hanseatischen Anwaltskammer, 1887 stellvertretender und 1899 erster Bevollmächtigter Hamburgs zum Bundesrat. 1901 wurde er zum zweiten, 1903 und darauf wiederholt zum ersten Bürgermeister gewählt. Als solcher gehörte er dem Vorstand der Senatskommission für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten, sowie der Militärkommission des Senats an, und war Präses des Kirchensrats und der Kommission für die Verwaltung der Kunsthalle.

Die Lage in Marokko.

Wb. Paris, 6. September. Wie aus Oran gemeldet wird, wurden vor längerer Zeit aus der an der marokkanischen Grenze gelegenen Pulverfabrik El Aricha mehrere tausend Patronen gestohlen und Marokkanern verkauft. Infolge der eingeleiteten Untersuchung wurden elf Personen verhaftet, darunter ein gewisser Rachand, erster Sekretär des sogenannten arabischen Bureaus und ehemaliger Unteroffizier der Fremdenlegion, ferner der Bruder eines Raids und weitere neun Eingeborene. Die werden nächste Woche vor dem Kriegsgericht erscheinen. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden.

Wb. Paris, 6. September. Aus Tanger wird gemeldet, daß aus Marokko zahlreiche Jüdenfamilien geflüchtet seien. In Mogador seien in zwei Tagen 65 dieser Familien eingetroffen. Drei aus Marokko geflüchtete Juden wurden in der Nähe von Fez von Marokkanern gefoltert. Eine französische Kolonne wurde aufgeboten, um die Ebene von Fez bei Fez von den Blindererbanden zu säubern. Außer dieser Unternehmen noch zwei französische Kolonnen Streifzüge in der Gegend von Fez.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

Wb. Paris, 6. September. „Petit Parisien“ teilt mit, daß Garcia Prieto und der Botschafter Geoffroy ihre Besprechungen fortsetzen. Das Gesprächsthema dreht sich aber nur um die Zollfrage. Die Unterhaltungen über die Zeichnung des Marokkovertrages sind unterbrochen. Lediglich besprochen wurde ferner die Haltung der spanischen Konsuln in Maragan und Mogador, derenwegen Frankreich Einspruch bei der spanischen Regierung eingelegt hat. Sobald die Antwort aus Madrid eingetroffen ist, wird die Zollfrage schnellstens erledigt werden.

Von Rußen Salis.

Wb. Paris, 6. September. Rußen Salis reiste gestern abend nach Algier-Bain ab.

Wb. Paris, 6. September. Rußen Salis verließ gestern Paris. Nach im letzten Augenblick erschien seine Abreise fraglich, da er sich aus Angst vor dem Tunnel weigerte, die Eisenbahn zu benutzen, und mittels Automobils abreißen wollte. Erst nach eindringlichem Zureden gelang es seinen Begleitern, ihn zum Einsteigen in den Zug zu bewegen.

Die Lage in Armenien.

Wb. London, 6. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Die Meldungen, die aus Armenien eingetroffen sind, lauten äußerst beunruhigend. In Konstantinopel armenischen Kreisen befürchtet man, daß die Kurdenführer eine ähnliche Verführung wie im Jahre 1895 anzustellen. Die Beziehungen zwischen der Regierung und den armenischen Beamten, den Patriarchen sowie dem Nationalrat sind äußerst gespannt. Die armenischen Mütter kündigen die Demission des Patriarchen als bevorstehend an.

Ein neues Anleihen-Gesuch Chinas.

Wb. London, 6. September. Eine Depesche der Telegraph-Telegraph-Compagny aus Tientsin meldet: Die chinesische Regierung wandte sich an die fünf-Mächte-Gruppe um Gewährung einer Anleihe von 100 Millionen Mark. Als direkte Sicherheit wird die Einnahme aus der Salzsteuer angeboten. Auch wird eine allgemeine Kontrolle der chinesischen Finanzen für die kommenden fünf Jahre zugesprochen. (Die früheren Anleiheverhandlungen waren bekanntlich daran gescheitert, daß China sich nicht zu genügender Sicherheit verstehen wollte.)

Der Juristentag zur Todesstrafe.

Wien, 6. September. Die Abteilung für Strafrecht und Strafprozeß des deutschen Juristentages nahm gestern nach einem glänzenden Referat des Geheimen Rats Professor Dr. Kahl-Berlin und einem Referat des Obergerichtspräsidenten Bachmann-Wien, an die sich eine lebhaft Debatten anknüpfte, folgende These Kahl mit 159 gegen 153 Stimmen an: Die Beibehaltung der Todesstrafe im künftigen deutschen und österreichischen Strafrecht entspricht der volkstümlichen Rechtsüberzeugung, die das Gesetz beobachten muß. Sie ist aber auf die schwersten Fälle von Mord und Völkerverrat zu beschränken und nicht als absolute Kraft anzubringen. Ihre gefällige Abschaffung ist für den Zeitpunkt vorzubehalten, wo sich die zweifelsfreie allgemeine Rechtsüberzeugung von ihrer Entbehrlichkeit gebildet haben wird. Die Frage wird der heutigen Plenarversammlung zur erneuten Beratung und Beschlußfassung unterbreitet.

Die neue Fernfahrt der „Victoria Luise“.

Wb. Frankfurt a. M., 6. September. Wie wir von unserm hiesigen Korrespondenten, dürfte der Aufstieg des am 12.11 Uhr heute früh von Baden-Oos hier eingetroffenen Luftschiffes „Victoria Luise“ zur Fernfahrt nach Hamburg morgen Samstag früh zwischen 4 und 5 Uhr erfolgen. Die Fahrt geht auf direktem Weg über Gießen, Cassel und Hannover.

Abflug eines Militärfliegers.

München, 6. September. Leutnant Stäger, einer der geschicktesten Münchener Flieger von der Luftschiffer- und Stadtfahrerabteilung, unternahm heute morgen 7 Uhr auf dem Flugplatz Miltberg bei kühnem Wetter mit einem Doppeldecker einen Aufstieg. Infolge des heftigen Windes stürzte

Stäger aus ungefähr 170 Meter Höhe ab. Er erlitt einen links- und rechtsseitigen Oberschenkelbruch sowie schwere innere Verletzungen. Er wurde in das Garnisonlazarett gebracht.

Der Wettersturz in Ungarn.

Wb. Budapest, 6. September. Aus allen Landesteilen laufen Meldungen ein über abnormale Kälte und Unwetter. Die Ortschaft Kislob wurde von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. Ein ausgebrochener Brand vernichtete 22 Wohnhäuser samt Nebengebäuden. Eine Frau fand den Tod in den Flammen. In der Tat herrscht Schneefall. (Vergl. Bericht S. 1.)

Ein Mönch als Gold- und Silberdieb.

Wb. Budapest, 6. September. Die Polizei verhaftete den Karmelitermönch und hauptstädtischen Religions-Professor Peter Karl Sepl, der sich aus der Kirche des Karmeliterklosters wertvolle Gold- und Silbergegenstände auf unrechtmäßige Weise angeeignet haben soll.

Ein gefährlicher Diebhaber.

Kirchheimbolanden, 6. September. Gestern wurde der Schreiber Friedrich Marx aus Stetten vom Schöffengericht wegen Bedrohung zu 24 M. Geldstrafe, evtl. 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte der 29-jährigen ledigen Anna Angmayer, die das Verhältnis zu ihm gelöst hatte, damit gedroht, sie zu erschlagen, falls sie ihn nicht heiraten würde. Auf dem Heimweg von der Verhandlung gab Marx fünf Schüsse auf die Angmayer ab, wovon drei trafen. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht, der Täter verhaftet.

Wb. Paris, 6. September. Aus Marseille wird gemeldet: Der Ausschuss des Lehrersyndikats des Departements Rhodanien beschloß in der Vollversammlung die Ausschließung dreier Lehrer zu verlangen, die erklärt hatten, daß sie der von dem Unterrichtsminister geforderten Auflösung des Syndikats zustimmen.

Wb. Paris, 6. September. Nach einer Blättermeldung heißt der angebliche Lockspiegel Verneuil richtig Moulin. Er hatte früher in Marseille ein antikerisches Blättchen „La Calotte“ herausgegeben und dann in Paris allerlei unklare Gewerbe betrieben, die ihm auch Verurteilungen zugezogen hatten. Er soll dem Polizeikommissar Borde vor einiger Zeit die Eröffnung gemacht haben, daß er an einem Komplott gegen die Sicherheit des Staates teilgenommen habe. Auf der Polizeipräfektur sei man zwar der Ansicht, daß Borde eine Unvorsichtigkeit begangen habe, indem er der Erzählung Verneuil's Glauben schenkte, doch verdiene diese Unvorsichtigkeit keinerlei Strafmaßnahmen.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der Deutschen Seewarte in Hamburg

am 6. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Änderung des Barom. in 24 Stunden.	Niederschlag in 24 Stunden.
Borkum	714,5	WNW 7	bedeckt	+13	0,2-0,4	2,5-6,4
Kiel	714,5	WNW 5	wo. kl. g.	-11	-0,0-0,2	6,5-12,4
Hamburg	714,4	WSW 4	Regen	-10	-1,5-2,4	—
Swinemünde	710,8	WSW 4	bedeckt	-11	-0,0-0,4	2,5-6,4
Neufahrwasser	710,1	SW 4	—	-11	—	0
Memel	717,5	SW 4	—	-12	-0,5-1,4	0,5-2,4
Aachen	708,9	WSW 4	wo. kl. g.	-9	-0,0-0,4	2,5-6,4
Hannover	714,4	W 4	bedeckt	-9	-0,5-1,4	—
Berlin	713,4	W 4	wo. kl. g.	-10	—	0,1-0,4
Dresden	708,4	W 4	h. tr.	-11	0,0-0,4	—
Breslau	713,5	WSW 3	bedeckt	+9	-0,0-0,4	0,5-2,4
Bromberg	713,5	SW 4	bedeckt	+9	-0,0-0,4	0,5-2,4
Metz	702,5	W 7	—	-10	-0,5-1,4	—
Frankfurt (Main)	713,5	SW 5	wo. kl. g.	+11	-0,0-0,4	0
Karlsruhe (Bad.)	709,4	SW 5	Regen	+10	—	0,1-0,4
München	712,4	SW 4	wo. kl. g.	+11	—	2,5-6,4
Zugspitze	559,9	WNW 6	Nebel	-5	-0,5-1,4	—
Stornoway	713,7	NNW 6	wo. kl. g.	+9	1,0-2,4	2,5-6,4
Heligoland	711,7	NNW 5	—	+11	—	0,5-2,4
Valencia	713,5	WNW 3	Regen	+13	0,0-0,4	0,1-0,4
Aberdeen	713,9	WNW 5	halbbed.	+10	0,5-1,4	0,5-2,4
Shields	713,5	W 4	bedeckt	+9	0,0-0,4	—
Holyhead	713,5	WNW 3	bedeckt	+14	—	0
St. Mathieu	713,5	WNW 3	bedeckt	+14	—	0
Paris	713,5	WNW 3	bedeckt	+14	—	0
Vii-singen	717,7	WNW 4	halbbed.	+13	-0,0-0,4	0,5-2,4
Heller	713,5	W 6	wo. kl. g.	+13	—	0
Bodo	717,9	O 4	wo. kl. g.	+10	—	0
Christiansund	713,5	W 4	bedeckt	+12	0,0-0,4	0
Skudenes	713,5	ONOS 6	wo. kl. g.	+11	0,5-1,4	2,5-6,4
Varde	713,5	N 0,8	Regen	+6	-1,5-2,4	—
Skagen	713,5	WSW 2	wo. kl. g.	+11	0,0-0,4	0,5-2,4
Helsingfors	714,5	WSW 4	wo. kl. g.	+11	0,5-1,4	6,5-12,4
Kopenhagen	717,7	W 3	halbbed.	+11	—	0,5-2,4
Stockholm	714,5	W 2	bedeckt	+11	—	0,5-2,4
Herrnsund	714,1	W 2	wo. kl. g.	+11	-0,5-1,4	—
Haparanda	717,1	N 0,8	bedeckt	+9	-1,5-2,4	6,5-12,4
Wibsy	715,7	WSW 4	wo. kl. g.	+13	-0,0-0,4	—

Gebrüder Dörner,

Bekanntes Spezialgeschäft für mod. Herren- u. Knaben-Kleidung,
4 Maurifussstraße 4, gegenüber der Walhalla.

Fertige Herren-Sakko-Anzüge, Frack-Smoking und Frack-Anzüge, Reise-, Jagd- und Touristen-Anzüge, fertige Herren-Paletots, -Ulsters, -Raglans, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Pelerinen, Schlafrocke, Hausjoppen, Lodenjoppen, Bureaujoppen, Beinkleider und Fantasie-Westen.

Reizende Knaben-Anzüge, Schüler-Anzüge, Pejaks, Paletots, Loden-Mäntel, Pelerinen, kurze oder lange Hosen.

Flotssitzende Kleidung für junge Herren im Alter von 14 bis 18 Jahren.

Sonder-Abteilung für Livreen u. Chauffeur-Kleidung. — Maß-Abteilung unter Leitung erstklassiger Zuschneider.

Damen-Kopfwaschen 1 Mk.

mit Frisur und Ondulation.
 Erstklassige Bedienung.

Separate Cabinen.

Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, Herr

Peter Zimmer,

am 4. d. M., im Alter von 87 Jahren, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, den 8. September, vorm. 10 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhofe.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute morgen mein lieber Mann und unser guter Vater,

Herr Wilhelm Schön,

Korrektor,

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Rath. Schön, Wwe., und Kinder.

Biebrich, Feldstraße 23, den 5. September 1912.

Die Beerdigung findet Samstagmittag 4 Uhr vom Biebricher Beichenhäuse aus statt.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten. 1447

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
 Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
 Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher Nr. 365
 u. 6470.

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 137

Kranzspenden.

Wie mögt ihr gegen Kränze reden,
 Die man den lieben Toten weihet,
 Als gäb' es nur für All und Jeden,
 Nichts als die kühle Nützlichkeit,
 Wir handeln nicht, wie ihr geboten,
 Die alte Sitte soll bestehen,
 Wir wollen unsere lieben Toten,
 Wie vordem, unter Blumen sehn.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft unsere liebe gute Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Juliane Berger, wwe.
 geb. Stoll.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Berger,

Bäckermeister, Sedanstraße 2.

Wiesbaden, den 5. September 1912.

Die Beerdigung findet Sonntagvormittag 10 Uhr vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Heute nachmittag verschied plötzlich infolge einer Herzlähmung unsere liebe Mutter,

Frau Leopoldine Schwab,

geb. Dieckhöfer,

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 5. September 1912.

Geisbergstraße 7.

Im Sinne der Verstorbenen findet die Einäscherung in Mainz in aller Stille statt und bitten wir von Blumen- und Kondolenzbesuchen abzusehen. 1443

Gestern Morgen starb in Biebrich a. Rh. nach jahrelanger Krankheit
 der frühere Schriftsetzer und Korrektor

Herr Wilhelm Schön.

Bis zunehmendes Leiden ihn der Berufstätigkeit entzog, war der Verstorbene ein treues Mitglied unseres Hauses, das ihm dauernd ein ehrendes Gedenken bewahren wird.

Wiesbaden, 6. September 1912.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Für die ihnen beim Heimgang ihrer lieben Schwester und Tante bewiesene Teilnahme sagen herzlichen Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:

Amelie Graff. Friedrich Koepp.

Wiesbaden.



Dr. Lahmann's
Wäsche

Das Beste
für Kinder u. Erwachsene

L. Schwenck

Wiesbaden Mühlgrasse 11-13

Eltsville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Fußweg, 30 Büge tägl., Vorortverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet

als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Häuser in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das

Verkehrs-Büro Eltsville.

Rex-Apparate

sind millionenfach bewährt
und besitzen Weltruf!

Dreyers Fruchtsaft-Apparate

Erich Stephan

Rex-Gläser

Kleine Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse. K18

Peri

Ist eine neue, mit dem Extrakte des virginischen Zaubers-
strauches hergestellte fettfreie Crème von ganz merk-
würdig günstiger Wirkung bei

**rauh, roter u. auf-
gesprungener Haut.**

Crème Peri reibt sich unsichtbar in die Haut ein, macht
sie sammetweich und gibt ihr einen hellen, zarten Ton.

Tube Mk. 0,75 : 3 Tuben Mk. 2.—

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden Frankfurt a. M.

Wilhelmstr. 36.

Kaiserstr. 1.

Illustrierte Preisliste kostenlos.

K 102

Benutzen Sie die grossen Vorteile,
welche Ihnen in meinem

Ausverkauf wegen Umbau

in
Damen-Kleiderstoffen, Blumenflanellen,
wollenen Schlafdecken, Schürzen,
halbfertigen und fertigen Blusen

Restbestände enorm billig.

geboten werden.

1416

Verkauf nur gegen Kasse.

G. H. Eugenbühl, Manufaktur-Waren,
Wäsche-Ausstattungen.

Inh. C. W. Eugenbühl.

Gegr. 1747.

Einheitspreis M. 12.50

Luxusausführung M. 16.50



Wodurch die Zahl unserer Abnehmer täglich
steigt, wird Ihnen sofort klar, nachdem Sie
selbst ein Paar Salamander getragen haben.
Fordern Sie Musterbuch.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung
Wiesbaden:
Langgasse 2.

K 98

Auf
Kredit

Betten, Möbel,

Polsterwaren,

Herren-Konfektion,

Damen-Konfektion,

auf

Teilzahlung
mit geringer Anzahlung.

S. Buchdahl,

4 Bärenstrasse 4.

Größtes Kredithaus
am Platze.

Uns Spezialität empfehle



Eier!

Große Kuchener per Stück 7 Pf.
1a reineschmed. Eierbrot per St. 8 Pf.
Landeier, garant. frisch, Stück 10 Pf.
Eiergrosshandlung Grünberg,
17 Nauergasse 17. Telefon 769.
Zentrale: Wörthstraße 12.

Geyer's

Wild- und Geflügel-Halle,

Inh. Frau W. Geyer — 4245 Telefon 4245

nur 4 Grabenstr. 4 nächst der Markthstr.

empfehlen in täglich frischer Schlachtung:

Junge diesjähr. Wildgänse (ohne Därme)	per Stück 5.— bis 7.50
" " Enten	" " 3.50 bis 4.50
" " Gänse	" " 1.20 bis 1.70
" " Kapunen	" " 2.20 bis 2.50
Suppenhühner	" " 2.00 bis 2.40

Junge Feldhühner per Stück Mk. 1.50

Ähr. Feldhühner " Mk. 1.—

sowie alles andere Wild u. Geflügel zu den bekanntesten billigen Tagespreisen.
NB. Man bittet genau auf Grabenstr. 4 und Telefon 4245 zu achten. — Bestellungen per Postkarte und Telefon werden prompt ausgeführt.

Nur Scharnhorststraße 3.



Empfehle:
Prima junge Feldhühner von 60 Pf. bis 1.35 Mk.
schwere Blaublüte u. Rehbräute, schwere Suppen-
hühner 2.—2.50 Mk., sowie junge schwere Tauben
65 Pf., junge Gänse 1.20—1.50 Mk. alle Tage frisch
zu haben billig. B17908

Achtung!

Seel bleibt immer Seel!

Verkaufe von heute an:

Jedes Pfd. Rindfleisch zum Kochen nur 60 Pf.

Rindfleisch alle Stücke " Braten " 64 "

Schmalz alle Stücke " " 80 "

Sämtliche Wurstsorten in nur bester Qualität zu den bekanntesten billigen Preisen.

Erster Wiesbadener Fleischkonsum

29 Bleichstraße 29.

Achtung! Preiselbeeren. Achtung!

Morgen wird am Markthauschen ein Wagon Preiselbeeren
verkauft zu sehr billigen Preisen.

schuhen
die Rabe
wird an

Sch

zur
hänb
verli
im 2

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Samstag, den 7. September er.,
mittags 12 Uhr, versteigere ich im
Saal des Rathhauses 6, hier:
1 Billard, 1 Büfett, 3 Schreibtische,
3 Sekretäre, 3 Vertikale, 3 Kleider-
schränke, 4 Kommoden, 3 Konfol-
piedes, 2 Sofas, 1 Schreibmaschine
u. a. mehr
öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Barzahlung. B 17921
Versteigerer, Gerichtsschlichter,
Scharnhorststraße 7.

Nichtamtliche
Anzeigen

Von der Reise zurück.
Willy Sünder,
Dentist
Mauritius tr. 14. Tel. 4185.

Achtung!

Das Stück Rindfleisch zum Braten
Bis 70 Pf.
Geflügel, Kanarienvogel, Bienen ohne
Körner 90 Pf. bis 1 Pf.
Alle Stücke Rindfleisch 80 Pf.
Schweinefleisch, ganz mager,
Bis 90 Pf.
Bis 85 Pf.
Bis 70 Pf.
Bis 80 Pf.
Bis 60 Pf.
Bis 90 Pf.

24. September, 24.

Beim Straub gibts

sehr gutes Rindfleisch, Kalbfleisch u.
Schweinefleisch zu billigsten Preisen.
Am Büfettplatz, Ecke Koonstraße.

Offerierte Suppenhühner

von 1.50 Mk. an,
junge Tauben, Finken, Enten usw.
sehr billig.

Hch. Umsonst,

36 Reichstraße 36, Telefon 3749.

Geflügel! Geflügel!

Massen-Verkauf.

Frühgeschlachtete

Suppenhühner

schwere 1.80 Mk.

Junge Hühner 1.—

Oskar Mehnert, 37. Hof.

Elstville Straße 7, 2. Hof.

Stühler, Sülzler, Kampen-Erfurt,

zu Engroß- u. v. Vorz. 31, 21.

Gemütschlaglich frisch: 1445

Krautfurter Würstchen per Paar 34 Pf.

Wiener Würstchen . . . per Paar 17 Pf.

Krautwürstchen . . . per Stück 12 Pf.

Tonrad Heiter,

Rheinstraße 77. — Telefon 542.

**Prima
Kindswürstchen.**
Wiegerei Goldschmidt,
Faulbrunnstraße 5.
Feldhühner!

Junge große St. 1.25
Junge große Hasen 2.50
J. Eringer,
Telephon 4482, Scharnhorststr. 22.

Zwetschen 10 Pf. 65 Pf.
wurmt. Bar. Kommissbrot 45 Pf.,
Abendbrot. Sauerkraut 5 Pf. 50 Pf.
57 Pf., nur erhältlich bei B 17765

C. Werner,
Dagheimer Str. 31, Ecke Elisenstraße.
Zwetschen 10 Pf. 65 Pf.,
Bis 10 Pf. 80 Pf.
Kupfer 8 Pf. 20 Pf., 10 Pf. 60 Pf.
Kochbieren 8 Pf. 25 Pf.

Preis, Blücherstraße 4.
Zwetschen! Zwetschen!
Große bis 10 Pf. 65 Pf.
65 Pf. B 17765

W. Kuder, Götzenstraße 7.
Achtung!
Anna, wo gehst Du hin? Bei
den Thiel, Reichstraße 51, Ecke
Bismarckring, Torfahrt. Da gibt es
schöne, dicke, süße Zwetschen,
10 Pfund nur 60 Pf.

Süß! Achtung! Süß!
Dicke Nüsse 100 Stück 55 Pf.,
Tafel- u. Butterbienen 10 Pf. 80 Pf.,
dicke gepfl. Einnade, Koch- u. Latwer-
bieren 10 Pf. 40 Pf., geschüttelt 55 Pf.
Adlerstraße 66, Stb. 1.

**Robben wachen nennt man, wenn
eine Gausfrau ihre Tasche nicht
mehr einzuweisen, zu reiben und auf
dem Boden zu schleichen braucht, son-
dern mit Glott!**

behandelt.
Nur 1/2 Stunde mit Glott gefolgt
und die Tasche ist gereinigt. Per
1/2 Pf. 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf. 60 Pf.
Seitenfabrik J. Glott, G. m. b. H.
Münchener Niederlage: Ferdinand
Merz, Reichstraße 9. F 569

Deutsche Dogge
(rassig) billig an verl. Rainer
Straße 66, Hof.

Zeit mit Sprungschreien
u. Motoren weg. Blumengas 10 Pf.,
1 Holz-Ausstellkasten 4 Pf., ein
Kinder-Klappwagen 6 Pf. 50 Pf.
Hader Straße 31, Laden.

Tipp Topp
werden Herren- u. Damen, auf-
gehängt, gereinigt, ausgebleicht, um-
geändert zu den billigsten Preisen.
G. Geis, Koonstraße 8, B. I.

Keuchhusten
behandelt seit über 20 Jahren mit
garantierter schnellster Erfolgs- — Durch
hundert Dankschreiben bestätigt.
A. M. O. Schlamp, Apotheker,
Reichstraße 11, 1. l.



Soeben erschien
in unserem Verlag der
**Alt-nassauische
Kalender 1913**
Ein Heimatbuch für die
Freunde des Nassauer Landes.

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten
sind u. a. hervorgehoben: Idstein, eine alt-nassauische
Befestigung. * Am Trompeter. * Das Haus Nassaus
Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler. * Nassau
im Jahre 1813. * Der letzte Nassauer. * Vom
nassauischen Westerwald. Erzählung v. Eduard Wisman.
Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ unterrichtet ferner den
Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden,
wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedenen
Gehörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Ge-
zirkverband, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares
Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck
bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913“
u. a. Bilder von Idstein und Bildnisse aus dem
Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.
Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ ist durch den Verlag
und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pf. zu beziehen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Abbruch Kurhaus
Schlangenbad.**

Saunbäder, Glasabfälle, Sim-
mentüren, dr. Fußböden, 1000 Omt.
Barfussbäder, Metallische Platten,
1 Turm, gut erhalten, gr. Kosten
Bauholz (Balkenlänge 12-18 Mtr.),
samt Barfussbädern, freistehend,
mit Spülkasten usw., alles gut er-
halten, billig. Beginn des Ab-
bruchs 2. September 1912.

Christian Pilgerrother,
Wiesbaden, Dohmer Str. 76.

Briefmarken.
Neuzeitliche Marken aus Preußen
(87 Posten) du Gaius) laßt alle
Marken, alte Marken, Marken mit
Marken (1840 bis 1875) Bremen,
Paderborn, Oldenburg, Bayern u. a., alles
Mitteldeutschland, Schweiz, Italienische
Staaten, Sizilien, laßt auch unge-
brauchte Marken u. Heberse-Marken
(1840 bis 1875). In jedem Freitag
u. Samstag „Hotel Grüner Wald“,
Wiesbaden.

Warnung!
Niemand werfe alte, auch zerbr.
Gedichte weg. Zahle dafür nach
weislich die höchsten Preise. :

Mehner, 15, Rosenfeld.
N. B. Zahle pro Bahn bis 5 M.

**Zahle für alte Zahn-
gebisse bis M. 100,**
für einzelne Zähne in Kautschuk
die den besten Gebissen gleichen.

A. Geizhals,
Rheinstraße 15, Wiesbaden.

Rechtsauskunftsbüro,
juristisch geleitet. — Verträge, Eingaben
aller Art, Kontroversen, Rat und
Hilfe bei Zahlungsstörung.

Privat-Mittagstisch,
preisw., sehr gut zubereitet, auf
auch Diätkost. Adlerstraße 1a, 2.

Zeithaber
mit 20-30,000 Mk. Einlage für tiefes
Fabrikgeschäft gesucht.

8-10%
Sind in d. Gewinnanteil f. Offerten
u. Vorkaufspreise Nr. 100 Wiesb. 1.

Schnell lernen Schüler
aller höheren Schulen, sowie
auch Damen und Herren

Schönschreiben.
Einfache Methode. Garantie
des Erfolges für jeden. Off.
u. E. 375 an d. Tagbl.-Verl.

Dauermieter
sucht angenehmes Heim, 1 ob. 2 Zim-
mer, bei kinderlosem Ehepaar als Allein-
mieter per 1. Oktober. Off. unter
A. 374 an den Tagbl.-Verlag.

Arme Frau verl. vorstern
Portemonnaie mit 52 Mk. v. Reich-
straße bis zur Adlerstraße. Geg. 9
Belohn. abg. Adlerstraße 28, d. 1.

Entlaufen
1 Hund (Dobermann)
auf den Namen Tell hören; das
eine Auge etwas dunkler. Vor An-
kauf wird gewarnt.

Waldha-Restaurant

Wiesbadener Fremden-Liste.

- | | | | | |
|---|---|---|--|---|
| R
Rauw. Essen — Zur Sonne
Reichmann, Kfm., m. Fr., Warschau
Reinbrecht, Frau, Sangerhausen
Reiter, Klara, Mastershausen
de Rende, 2 Herren, Görinchem
de Rende, Fräul., Görinchem
Renz, Kfm., Gmünd — Grüner Wald
Ricker, Fr., Mainz — Augenheilkunst
Riedmann, London, Augenheilkunst
Richter, Ing., Esch — Neuer Adler
Richter, Fr., Berlin — Viktoriahof
Riege, Kfm., Remda in Th. — Union
Rimack, Kgl. Baurat, Metz | S
Samson, Frau, Hamburg, Hohenzollern
Sawatzki, Postinspektor, m. Fr., Köln
Schadde, Barmen — Hotel Royal
Scharenberg, Kfm., m. Fr., Reyderyk
bei Haag — Schwarzer Bock
Scheepens, m. Frau, Amsterdam
Scheer, Fr., Staudan — Kronprinz
v. Schenck, Kgl. Sänger, m. Frau
Scherschmidt, Frau Rentner, m. Sohn,
Charlottenburg — Christl. Hospiz II
Scherl, Fr., Schwiebus, Chr. Hospiz II
Schiedges, Sanitätsrat Dr. m. Frau,
M. Gladbach — Palasthotel
Schiller, Berlin — Lloyd
Schimmelpfennig, Kfm., Krefeld
Schippen, Fr., m. Kind, Krefeld
Schlemann, Domorganist, Münster (W.)
Schlemda, Fr., m. Schwester, Hamburg
Schmeckeper, Fräul., Oldenburg
Schmidt, Babstadt — Stadt Biebrich
Schmidt, Frau, Budapest — Rose
Schmier, 3 Damen, Holland, Bellevue
Schmitzer, Lehrer, m. Sohn, Naver
Schmitz, Bezirksvorst., Köln
Schneider, Kfm., m. Frau, Köln
Schneider, Dr., Bonn, Garnisonlazarett
Schneider, Sekretär, Amsterdam
Schöne, Kfm., Krefeld — Nonnenhof | S
Schoenfeld, m. Fam., Glasgow
Scholten, Elberfeld — Evangel. Hospiz
Schonin, Stud., Elberfeld, Neuer Adler
v. Schrader, Hauptm. u. Komp.-Chef,
Mersberg — Marktstraße 6 I
Schraalenberg, Kfm., m. Frau, Krefeld
Schrayer, m. Mutter u. Schwester,
Dortmund — Zum neuen Adler
Schröder, Köln — Lloyd
Schröder, Kfm., m. Frau, Karlsruhe
Schröder, Oberinspektor, m. Frau,
Tegel — Hotel Krug
Schürhoff, Frau, m. T., Andernach
Schulack, m. Fam., Utrecht
Schulz, Kfm., Herne — Metropole
Schulz, Fr., Neuwied, Chr. Hospiz II
Schulz, Dir., m. Frau, Hamburg
Schwab, Kfm., Berlin — Zentralhotel
Schwarz, Fr., New-Orleans, Nass. Hof
Schweizer, Kgl. Oberlandmesser, m.
Fr., Posen — Hotel Krug
Semper, Fr., Hamburg, Hotel Regina
Seng, Univ.-Prof. Dr., Heidelberg
Villa Küster
Siebert, Fr., Köln — Moritzstraße 43
Siegle, Kfm., Weimar — Europ. Hof
Silberberg, m. Fam., Hamburg
Sitten, Justizrat, m. Fam., Schlochau
Skilern, Dr. med., Amerika, Rheinhof
Skilern, Stud., Amerika, Rheinhof
Solfer, Charkow — Palasthotel
Solotnitsyn, m. T., Kiew — Fürstenhof | S
Sommerfeld, Fräulein, Berlin
Spera, Fr., Berlin — Zentralhotel
Sonnenhal, Kommerzienrat, m. Frau,
Cöthen (Anh.) — Vier Jahreszeiten
Spindler, Magdeburg, Darmstädter Hof
Stahl, Hofbuchbändler, Würzburg
Stein, Kfm., Kaiserslautern
Steinbach, Kfm., Krefeld — Nonnenhof
Steinhardt, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Stengel, Kfm., Dresden, Hotel Happe
Stern, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Sternenberg, Frau, Schwelm
Sternberg, m. Frau, Amsterdam
Stoll, Fr., London — Christl. Hospiz II
Stoll, Fr., Falun (Schweden)
Stollmann, Fr., m. Begeit, Kiew
Stölze, Kfm., Weilheim, Weißes Roß
Stoll, m. T., Saarbrücken
Strauß, Frau, m. Kindern, Paris
Striemer, Kfm., Glogau — Hot. Happe
Strizewski, m. Fr. u. Mutter, Russland
Stürmer, Fr., Berlin — Chr. Hospiz II
Syer, Kfm., Lössenfeld
Goldener Brunnen
Taleimaigne, m. Frau, Paris, Wilhelma
Talle, m. Fam., Baden-Baden, Rhein. | T
Tanenbaum, Warschau — Continental
Tannenbaum, Fr., m. Tochter, Breslau
Tasch, Fr., m. Tochter, Breslau
Teitel, Kfm., Ostrowo, Querstraße 1
Teichmann, Postinspektor, Würzen
Tenenbaum, Warschau, Adler Badhaus
Thiel, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
Thiel, Kfm., Krefeld — Nonnenhof
Thurn, Dipl.-Ing. u. Kgl. Oberlehrer,
Essen — Kapellenstraße 10
Tolberg, Fr., Kiew — Zum Spiegel
Trelker, Lehrer, Krefeld — Nonnenhof
Tremmer, London — Rose
Troyanovsky, Frau, Paviograd
Türk, Kfm., Hildesheim, Grüner Wald
V
Ulrich, m. Frau, Varel — Hotel Vogel
Ungerer, Kfm., Mainz — Grüner Wald
V
Veidt, Architekt, Duisburg, Gr. Wald
v. d. Vilestrop, Kfm., Amsterdam
Vogel, St. Ingbert — Darmstädter Hof
Vogelsang, Kfm., m. Fr., Elberfeld
Vorsprung, 2 Damen, Utrecht
Voß, Oberpostassistent, Swinemünde
Vost, Frau Dr., m. Bed., Stettin
Pension Viktoria Luise
W
Wagner, Forstassistent, Regensburg
Hotel Bera |
|---|---|---|--|---|